



Verantwortung der christlichen Kirchen der Kron Engelland

<https://hdl.handle.net/1874/422116>

Verantwortung
Der Christen-
lichen Kirchen der Kron
Engelland.

Geschriben von Bischof-
 fen vnd Dienern der Kirchen
 Christi in Engelland / auff die bapst-
 lichen schmaachreden wider sy vnd
 andere reformierte Kirchen auß
 gegossen / yetz neüwlich auß
 dem Latin ver-
 deütscht.



Hierinn wirdt angezeigt / daß sy kein kätzerey
 haltend / was jr glaub seye / warum sy auff
 das Tridentisch Concilium nichts setzend /
 Warumb sy von der Bapstlich-
 en zu der vrallten Christen-
 lichen Kirchen geträts-
 ten seyend.

M. D. LXIII.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, appearing as a mirror image.

Main body of handwritten text, appearing as a mirror image of the reverse side of the page.

Additional handwritten text or notes, appearing as a mirror image.

M. D. LXIII

Verantwortung
Der Christenlichen Kirchs
en der Kron Engelland.

Cap. I.

Das man die warheit Göt
lichen worts schmächte vñ
lestert/ sol niemand er
geren/ die weil es nit
neüw ist/ ꝛc.



Sist ein
alte vnd von
ersten zeyten der
heiligē Patriars
chen vñ Prophe
ten bißhär ges
fürte/ auch mit
yeder zeit Gschufften vnd kundtschafften Tertul. in
Gewärte flag/ das die warheit allhie auff Apologet.
erden Bilgers weyse wonhafft/ vnd des
halb kein wunder seye/ ob gleich die selbig
A ij vnder

Verantwortung

vnder leütchen die sy nit kennend / finden /
vnd deren die sy schmächend vndd schändend vil habe. Das mag villeicht vns glöublich geachtet werden bey denen die auff solichs wenig auffsehens gehebt / vor ab die weil alle menschē in gemeiner wägs weysung der natur / one einichen leh:meister / von jnen selber der warheit nachstel: lend: Vnd vnser Heyland Christus selber / alldieweil er hie vnder den menschen sein wonung vnd wandel hatt / den namē der warheit / der dan alle Götliche krafft zū bedeuitten aller geschicktest / angenomen. Wir aber dir inn heiliger Gschriff: vnser übung / auch geläsen vndd gesähen habend / was gar nach zū yederzeyt allen frommen / Propheten / Apostlen / Martyrern / Christo selber begegnet / mit was schmacheden / scheltworten / lesterungen sy jr tag vmb der einigen warheit willen geplaget / könnend erkennen / das solichs nit allein nit neuw / alt vnglöublich / sonder zū allen zeytē gar in übung vñ breüchlich gewäsen. Vil ein grösser wunder vnd minder glöublich wurde sein / wenn der teüfel / als ein vatter aller lügen vnd feind aller warheit / erst diser zeyt vnuersählich sein art geändert / vnd hoffnung gefasset / die warheyt anderer gestallt dann mit lügen zū vertreyben / oder yetzmalen wöls
te

Der Christlichen Kirchen.

te mit anderen künsten dann er anfangs
gebraucht/sein reych vestnen. Darum bey
aller welt gedächtnuß nit bald ein zeyt
zufinden / Da nit eintweders bey dem auff-
wachsen vnd zunehmen/ oder bey gutem
sattem wolstand / oder auch beim wid-
bringen der Religion/die warheit vñ vn-
schuld vom mehreren teyl der welt vnbil-
licher weysß empfangen/ vnd gar schmach-
lich gehalten seige. Als dan der rüfel wol
kan gedenccken / das beim wolstandt der
warheit/er nit wol mag auffrecht bleibē/
vnd das sein erhalten.

Damit nun wir nit müßend erzellen/
was den alten Patriarchen vnd Prophe-
ten begägnēt / die dann zu keinen zeyten
solichs schmahens vñnd schändens über-
hebt gewesen / So weist man das vor-
zeytē erlich saggend vñ öffentlich außrüff-
tend / Die alten Juden / die dann on allen
zweyffel den einigen waaren Gott ehre-
tend / Haben eintweders ein schwein oder
ein esel für Gott angebätet / vnd seige all-
sr Gottesdienst/nichts dann Gottsdiebes-
rey vnd verachtung aller Gottheit gewe-
sen. Man weist das der Son Gottes vñ
vnsrer Heyland Jesus Christus / bey dem
das er die warheit gelehrt/als ein Zauber-
rer/Härenmeister / Samaritan/ Keelzer-
hüb/Verführer des volcks/ Frässer vñ sauf-
A ij fer

Cornelius

Tacitus.

Tertulim

Apologet.

Cap. 7.

C. Plini.

veā. 7. 9. 10

Maith. 11.

Verantwortung

Actoꝛ. 16.
Epiphanius.
Actoꝛ. 7.

fer geachtet. Man weyßt auch wie vñnd was vor zeyten dem scharpffen Prediger vñnd Handhaber der warheyt Sanct Paulus zügeredt / yetzt das er ein auffrührer / knecht annemmen / vñnd abfal anrichte / Denn das er ein kätzer / ettwann das er taub seye / allzeyt auß böser begierd gesäncks vñnd sein hertz zü erkülen / das Gesatz Gottes lestere / vñnd die Satzungen der Väteren verachte. Wem ist auch versorgen / wie Sanct Stephan / so bald er die warheyt zü innerst inn sein hertz empfangen / vñnd die selbig frey vnuerholen vñnd tapfferlich / wie er sollen / angehebt zü predigenn / vñnd zeerscheinen / Zü stund gleich als ob er sein leyb vñnd läben verswürct / verklagt worden / als nämlich er das Gesatz / den heiligen Mosen / den Tempel / vñnd Gott selbs geleseret ? Wer mag nicht wüssen / wie etlich vor zeyten auch die heilig Gschrifft der vnwarheit gezeigen / darumb das vil darinn vergriffen / das mit im selbs strytte / die Apostel vñder einanderen zwyträchtig / vñ Sanct Paul mit keinem eins seye ? Vñnd damit diß erzellen mit anzeygung aller der dingen sich nie zü vil verlänngere / als dann dererley schmaachreden erzellen keyn end hätte / so weyßt meniglich / wie schmachlich

Marciö ex
Tertulliano.
Aelius e
Lactantio

Der Christlichen Kirchen.

lich vnsere Vorelteren zügeredt/als sy allererst angehebt den nammen Christi erkennen vnd bekennen / nemlich sy machend rotten vnd heimliche anschleg wider das Römisch Keych/ deshalb sy auch morgens vor tag bey der fünstere zusamen kommend/die jungen kind vmbbrinzgend / gleych als wenn sy wilde thier wäsrind/sich mit menschen fleisch vnd blüt füllind/Letzlich die liechter ablöschind/vnd darauffebruch vn blütschand one alle wal begangind:also das brüder mit schwesteren/sön mit mütteren/one zucht/vnd ansehen des geblüts/one scham/one verschönē/ fleischliche werck übind/ wie verrücht leüth inn denen weder Gottesforcht noch Gott ist / wie seynd menschlichs gschlechtes / vnnwürdig des hällen tags vnd lebens.

Das alles ward domalenn dem volck Gottes / dem Herren Jesu Chusto / dem Heiligen Paulo/ dem Heiligen Steffano/ vnd summa / allen denen zügeredt / die bey den ersten zeyten die warheit des Heiligen Euangeliums angenommen / vnd sich Christen / das doch domalenn bey dem Gemeinen volck ein schmächlicher nam was / scheltenn lassenn. Vnd wiewol oberzellter Redenn feine waer

*Tertullia.
Apologet.
Cap. 3.*

Verantwortung

was/so vermeint doch der teüffel/er hette vil gnüg geschaffet / wenn er die sache biß daher gebracht/ das man glaubte es wäre war/ auch meniglich die Christen dars umb haffete/süchte vnd begärte zuvertilgen. Deswegen die König/fürsten vnd Herren durch sollichen wohn beredt die Propheten / all bey einem erwürgt/vnnd Esaiam zur Sägen / Hieremiam zu versteinigen / Danielen vnder die Löwen / Amos zum Pfaal/Paulum zum schwert/ Christum zum Creütz / alle Christen in gefängnuß / zu peinlicher frag / zum Galgen / auff hohe Velsen vnd dannen herab zestürzen / Vnder die wilden thier/vnnd zum feüwer verurteylt/ auch auß iren Körperen/grosse feür gemacht/nachts heytes ren schein damit zu machen/vnd jr fürtzweyl dabey zehaben / sy all nit anders den schlechtesten faat vnd aller welt wüßt vnd schimpffpil geachtet. Vnd auff die weyß sind die Lehrer vñ anhängen der warheit alzeyt empfangen vnnd gehalten worden.

Suetonius
in Nerone

Da nun wir so die Bekanntnuß des heiligen Euangeliums Ihesu Christi angenommen / desser mehr willens vnd gedult haben sollend/wenn wir gleycher vrsachen halb auch gleycher gestalt gehalten werdend / Wenn wir auch wie vnserer
vortels

Der Christlichen Kirchen.

vorelteren one alles vnser verschulden/als
lein darumb das wir die warheit lehrend
vnd bekennend/heut bey tag müßend ge-
schmächet/geschendt vnnnd verlogen wers 1. Timot. 4
den.

Als dann sy allenthalb geschrey auß-
giessend/wir seyend alle kätzer/vom glaus-
ben abgefallen/habend mit neuen mei-
nungen vnd gottlosen lehren die einigkeit
der Kirchen zertrennt/die alten vnnnd vor-
langest verdampften kätzerereyen/also zeres-
den/von todten erweckt/widerumb auff
die ban bracht/newe Secten vnd vners-
höte aberwytzen außgesäyet:seyend auch
selber in widerwertige meinungen vnnnd
rotten zerströwet/habend vns auch inn
kein weyß noch wäg nie kñnen gegen ans-
deren vergleychen:seyend gottlos leüth/
als die gleycher gstellt wie vor zeyten die
Gyganten oder Rysen Gott den Herren
selber bekriegend/vnser lebē on alle forcht
vñ verehrung Gottes verschliessend. Wir
verächtend alle güte werck/haltend kein-
züchtordnung/keine Esatz/keine güte
gwonheiten: was auch zimlich/Billich/
rächt/vnd gemeinen Rächten gemäß ist/
desß habend wir kein rächnung/lassende
der welt den zaum zū allē lasterē/ja reytz-
end das volck zū seinem freyen züg vnnnd
mütwillen/ja wir darauff gangend/auch
A v genze

Verantwortung

gentlylich das süchind / das des Keychs
vnd der Regementen wolstand umbfert/
aller gwalt zu des gemeinen manns vnn
vnnwüffenden pöffels vnbesinndter toz
licher regierung gezogen werde. Wir seys
end von der Heiligen Christenlichen Kir
chen auffrüriger weyß abgfallen / habend
mit lasterlicher trennung die ganze welt
zu embörung bewegt / gemeinen Friden
vnnnd Küw der Kirchenn betrübt / wie
vorzeytenn Sathan vnnnd Abiron vonn
Aharon vnnnd Moyses / also wir heütigs
tags vonn Röm. Papiß one einiche rächt
mäßige vrsach abgeträttenn / Der alten
vätteren vnd Concilien gwalt vnnnd anse
hen vernüttind / die vralten ceremonien
vonn Heyligen vätteren vnd vnseren vor
eltern vil Hundert jar här / bey löblichen
gwonheiten vnnnd gar glücklichen gus
ten zeiten angenommen vnnnd behalten/
habend wir fräfner stolzer weiß abge
thon vnnnd auß besonderem eignem ges
walt/one alles geheß eines Heyligen all
gemeinen Christenlichen Conciliums nüz
we Breüch inn die kirchen ingefürt / vnd
das alles seye vonn vns nit auß liebe der
Religion sonder gezängs vnnnd gefätzes
beschähnen. Barwiderum sy gar nichts ge
ändert / sonder alle ding wie sy vonn Hey
ligen

Der Christlichen Kirchen.

ligen Apostllen ingesetzt vnnnd vonn den
vralten vätteren angenommen / so viel
hundert jar hâr bis auff diesen tag behal-
ten habend.

SAmitt man aber nitt meynen möch-
te / söllichs alles allein mit nachre-
den außgericht / vnnnd zu sonderem vns-
serem vnglimpff inn wincklen getrieben
wurde / habend die Römischen Bâpft/
ettliche wolberedte vnnnd sonst nit vns-
gelehrte Leüth / heimlich angestellt / die
jr verzweyseten sach beystand thâtind /
vnnnd die selbig mit Bücheren vnd lang-
en Orationen ziertend / damit so sy schôs-
ner vnnnd weitlôufiger weiß gefürt / die
vngelehrten ein wohn fastend / das ets
was rächts darhinder verborgen lige.
Dann sy freilich wol sehend / das jr Sach
an allen enden der Erden anfahet nidere
sincken / vnd das ire künfft herfür an tag
kommend / auch yelänger yeminder gels-
tend / jr macht / vnnnd gwalt von tag zu
tag schwächer wirdt / jr Sach schutzes
vnnnd schirms gar notdurfftig ist. Aber
alles das sy wider vnns sagend / ist eins
reyls öffentlich vnwar / vnnnd dermaß ge-
staltet / daß sie es selber verwerffen müß-
send / andersteyls wol falsch vnd vnwar /
aber

Verantwortung

aber mit solicher gleyche vnd angstalt der
warheyt beschöndt / das der vngwarfamt
Kaiser / vorab wenn jr wolgesetzte vñ schö-
ne redē zūschlahend / Dadurch bald möch-
te betrogen vnd in irthum gebracht wer-
den: Vber das ist etlich also geschaffen/
das wir darab nit als ab ettwas übel vñ
müßthün einichs abscheyhen haben / sons-
der vns deß als rächter wolthaaten vñnd
thügendt halten. auch rhümen sollend.
Dann dise leüth / wenn man die warheit/
wie sy an jr selber ist / sagen soll / alles vns
ser thün vnd lassen / auch das sy recht vnd
ordenlich gethon sein / selber nit könnendt
verneinen / allzeyt nichts deßter weniger
schältend : ja alle vnser wort vñnd werck
nit anderer gßtalt verargend vnd bößlich
verfeerend / dann als ob wir gar nichts
rechts reden vnd thün möchtend. Einfalt-
tigerer vnd besserer weyß soltend sy gegen
vns handlen / weñ sy warhaffter vñ räch-
ter dann wir mit der sach vmbgahn wols-
tend / Da sy aber nit öffentlicher / freyer/
Christenlicher / sonder vertäckter arglisti-
ger weyß vnd mit vnwarheit wider vns
streytend : deß gemeinen volcks vnwis-
senheit vnd blindtheit / auch das die Für-
sten vnd Herren der sach kein gründlich
wüssen tragend / vns zū vehen vñ hassen/
vnd zū vndertruckung der warheit miß-
brauche

Der Christlichen Kirchen.

brauchend. Das ist nun der gwalt der finsternuß/vnd aller deren so sich vil mehr der menschen verblendung/ deß vnwüssenden volcks/der dunckle/dann der warheit vnd liechts tröstend/Vnd wie der heilig Hieronymus spricht/mit beschloßnen augē der hällen warheit widersprechend. Dargegen wir dem Allmechtigen vnnnd güttigen Gott darumb danck zusagen habend/ das er vnser sach dermaß gestalter/das wie begirig sy ymmer sind/ die zū schänden/ dennoch mit warheit nichts wüssend darwider zusagen/ das nit gleycher gestalt auch möge den heiligen Vätern/ Propheten/ Apostilen/ S. Petren/ S. Pauln/vnnnd vnserem Herzen Christo selbs auffgetrochen worden.

Wenn nun inen args über vns zusagen wolberedt vnd redrich zesein zūgelassen vnd frey sein sol/ Wil vns in vnser gar güten sach zū billicher antwort stum vnd stillschweigend zesein gar nit gebüren. Dann soltend wir vnuerantwortet hingohn lassen/was von vns vnd vnser sach/wiewol mit vnwarheit vnnnd schmachs weyse geredt wirt/ vorab dieweil die sach dermassen gestaltet/ das damit Gottes Maiestat vnnnd der Religion Hauptbandel geschwecht wirdt/müßte mennigklich sagen/ wir als liederlich leüth/ zū allerley
Gottes

Verantwortung

Göttlichem Namen begägneten vnwillen gantz sorgloser vnnnd verrüchter weiß durch die finger zusähend. Sann ob glich ein Christ vn̄ sonst bescheidner mensch vil vnd groß vn̄bil wol mag mit gedult tragen/vnd vngerochen lassen hin gohn/ habend wir zugedenckē das Ruffinus sagt/welicher sich ein kätzer schelten lasse/der verleugne sich des Christen namens. Darumb wir auff dißmal das zur Sach thun wöllend / das wir befindend allen rächten vnnnd dem gehveß der Natur gemäß/auch von vnserem Herren Christo in gleichē fal/als er geschmächet/beschähen sein/vn̄ wöllend nāmlich diser Leütchen schmachreden ableinen / vnser Sach vnnnd vn̄schuld mit bescheidenheit vnnnd der warheit beschirmen. Dann vnser Herr Christus von Phariseren verklagt / wie er mit Härenwerck vmbgienge / mit vnreinen geisten gemeinschafft hette / auch mit der selbigen hilff vil thäte / sprach / Ich hab kein teüfel/sonder ich ehre meinen vatter/ir aber mich geschmächet habend. Vnnnd Paulus von Landuoget festo als ein taubermann verachtet / sprach / O lieber feste/ich bin nit taub wie du meinst / sonder ich rede die wort der warheyt vnnnd nüchtheit. Desselgleich die vralten Christen/
tod

Johan. 8.

Acto. 1.

Der Christlichen Kirchen.

todschlags / ebruchs / Blütschanden / Res
gements Betrübung vor dem gemeinen
volck verlümbdet worden / aber so bald
sy sehend / das jr Religion / dero dann sy
sich bekandten vnd hieltend / durch solich
schmachreden inn zweyfel vnnnd argwon
kommen möchte / vorab wenn sy darzu
schweigend / vnnnd Hiemit sich als schul
dig ergäbend / habend sy / damit diß ges
schrey den lauff des heyligen Euanges
liums nit stillstalte / sich selber vnnnd die
iren mit schönen Orationen / Supplica
tionen / vnnnd inn ander wäg auch gegen
Keyseren / Fürsten / vnnnd Herren offens
lich versprochen vnnnd entschuldiget.

Quadra
tus.
Iustinus.
Melito.
Tertullia
nus.
ander.

Wir aber / dieweil nächstnerrucktes
zwenzig jaren här vnserer Brüderens so
viel thausent / in traffenlicher grosser pein /
der warheyt kundschafft geben / auch Für
sten vnnnd Herren mit dem das sy dem
heyligen Euangelio ein piß inlegen wds
len vnd darwider vil vnderstanden / gar
nichts außgericht / vber das gar nach die
ganze welt nun mehr ansacht die aus
gen auffthun / vnnnd die warheyt ans
schauwen / achtend vnser Sach gnugs
samlich fürtragen vnnnd erhalten seye /
vnd dieweil sy sich selber wol versprache /
weilers

Verantwortung

weyters vertädigungens nicht bedürffe.
Dann so die Bapst selber woltend oder
möchtend allen disen handel/ die anfäng
vnnnd den fürgang vnser Religion bey in
selbs bedencken / vnnnd nämlich ansähen/
wie bißhär gar nach all jr wäßen umbge
fallen / ob es gleych von keinem menschen
gestossen vnd zum fall gefürdert: vnser
dargegen erstlich wider gunst vnnnd wils
len der Keyseren/ Königen/ Bapsten/ vnd
gar nach aller menigklichs auffgewach
sen / sich nach vñ nach in alle end der erden
ausgespreytet / volgends auch ist in der
Königen Höf vnnnd Paläst kömen/ soltend
sy dabey gnügsame anzeygung haben mö
gē/ Das Gott selber für vns strytte/ jr vor
haben von Himmel herab verlache/ Das
auch die krafft der warheit so starck seye/
Das weder menschliche macht noch die
porten der Hellen sy umbstossen mögend/
Dan gwißlich jrer sinnen vnd vernunfft
nit beraubt sind so vil freye Stett / Kö
nig/ Fürsten vnd Herzen/ die all vom Kö
niglichen Stül abgeträtten / vnd sich dem
Euangelio Christi zügethon habend.

Ob aber gleych die Bapst bißhär nit
weyl gehabt/ alle dise ding fleißlich vnnnd
ernstlich zübedencken / oder sy nachmaln
durch andere sorgen dauon abgezogen/
vnd daran verhindert wurdend/ oder ver
meintend

Der Christlichen Kirchen.

meintend diese nachtrachtung geringer vnd kleinfüger seye/ dann dass sy Bapstlicher heiligkeit gebüre/ soll dann darumb vnser sach desto erger geachtet werden: oder wenn sy nit sähen wöllend dass sy wol sähend/ vnd lieber wöllend wider die erkannt warheit sächten: sollend dan wir/ darumb das wir inen hierinn nit willfarend/ kätzer gescholten vnd geachtet werden: Wenn Bapst Pius der wäre (wöhlend nit sagen / wie er gern wolt gerümbt werden) sonder wenn er allein der wäre/ der vnns auch für seine brüder / oder zum wenigsten für menschen hielte: Hette er zuvor vnser grund vnd was vns zu güte ald schaden möchte fürgewendt werden/ flyßlich erwegen sollen / vñ nit so vermessenlich / allein mit blinden vorurteylen ein grossen theil der welt / so vil gelehrter vnd Gottsfürchtiger leütchen/ Regementen/ König/ Fürsten vnd Herren/ in seiner Bull / in dero er dergleychen thon/ als ob er eines Christenlichen Conciliums begäre / vnuerhörter vnd vnnerschuldter sach verdampft haben.

Dannit aber wir / die inn massen wie obstahet / öffentlich von im geschmächt sind / vns selbs mit stillschweigen nit etts was argwohn der schuld auffträchend/ besonders dieweil wir in einem offen Con

Verantwortung

eilio nit mögend zü verhö: kommen/Seß
halb das er Papst gar niemandt laßt
schließstunnen haben der jm mit eyd nit
verpflicht ist/Als wir inn nechst gehaltenē
Trentischem Concilio wolerfahren/da der
Teütschen Fürsten vnd Stätten Gesands
ten vnd Theologen von aller versamlung
ausgeschloffen / Desßgleych noch nit ver
gessen habend / wie Julius III. vor zehen
Jaren in seinem außschreiben fleißlich für
sähen/ das der vnseren keiner im Concilio
verhört wurde/ es were dann einer Bes
dacht sein meinung zü ändern/ vñ vorge
fürte leh: zü widerrufen. Hatt vnns
auch vmb desßwillen für güt angesehen/
wir vnser glaubens rechen schafft in ges
schrifft stellend / auch auff alles das vnns
offentlich fürgeworffen alt auffgetroch
en/offentliche vnd warhafftē antwort ge
bend/auff das alle wilt sehe was doch die
gründ vnd Artickel der Leh: seyend/vmb
dero willen so vil frommer redlicher leüt
ten jr läben verschätzt habend/Desßgleych
meniglich verstanden/ was für leüt die
seyend / auch was die von Gott vnd der
Religion haltend / die der Römisch Bis
choff vor vñnd ehe sy zum fürtrag jr sach
erfordert worden / vnbedachter vormala
nye erhörter weyß / onerecht / allein auff
das hunderer gehört / sy mit jme vnd den
seinen

Der Christlichen Kirchen.

seinen etwelicher Religions Articklen
halb nit eins seyend/als Kätzer verdampt
hatt.

Vnd wiewol der heilig Hieronymus
wil / das im leumbden der Kätzerey nie
mand dultig sein solle / wollend doch wir
nichts bitterer od schmähens weyse hand
len / vnns auch nit darab erzürnen. Doch
soll / der die warheit sagt / weder der bitz
terkeit noch der schmaachreden gezigten
werden/ Das lob solchs wolredens wol
lend wir lieber vnseren widerwertigen las
sen/ die dann meinendt was sy wider vnd
über vns sagend/ wie bitter vnd schmächz
liches ymmer ist/ es alles dennocht beschei
denlich vnnd bequemlich gnüg geredt /
auch vnangesehen ob es war oder erlogen
seye. Da aber wir / die der warheit züs
stahnd/ sollicher künsten vnd sünden nicht
Bedörffend.

So nun wir könnend anzeygen/ das
die alten Bischoff vnd die erste kirch/ vor
ab. das heilig Euangelium Gottes mit
vns eins sind / wir auch nit one rechtmäsz
sige vrsachen von den Päpstleren abge
trätten / vnns widerumb zu den heiligen
Apostlen/ allen Catholischen Väteren ges
than haben / Vñ thünd das nit vertackter
arglünstiger weyß / sonder mit güte trewē/

B ij als

Verantwortung

als vor Gott/warlich/redlich/klarlich/also
so daß sy selber / die vnser lehr flühend/vñ
sich Catholisch nennend / öffentlich sähen
müssend / das aller diser tittel oder nam
des alten herkommens/ des sy sich so hoch
rühmend/ jnen auß jren henden geschlagē/
auch vnser sach vil mehr nachtrucks vñnd
vermögens hatt/ daß sy sich hertend vers
sehen: Hoffend wir das auch vnder jnen
niemand seines heyls rechnung so gar hin
legen werde / das er nit auch anhebe sich
zūbedencken / wederem theyl er solle zū
stahn / Vñnd gwißlich wer sein hertz nit
gar verherttet/ vñnd sich des das er vns in
kein weg hören wolle entschlossen / den
wirdt es nit gereuen / wenn er sich bes
gibt vnser Schutzwehr / auch was vñnd
wie gemäß Christenlicher Religio wir als
le ding darthünd zū vernemen.

Dann daß sy vns Bätzer scheltend/
ist ein soliche schwäre flag/ das man bil
lich über vñnd wider ein Christen menschen
jr nit glauben noch statt geben solte / es
were dann / das man sy öffentlich sähe/
greiffe / vñnd allendklich inn henden hette.
Dann Heresis / oder Bätzerey ist ein ab
bruch oder entwehren des heyls/ein verz
werffen der gnaden Gottes/ein abträttē
vom leyb vñnd Geist Christi. Es habend
aber die Bapst vñnd jre vorelteren allzeit
den

Der Christlichen Kirchen.

den Brauch gehebt / das wellliche sich jrer
irthumben ye erklagt / vnd begert das die
war Religion widerum auffgericht wür-
de / sy dieselbigen zestund als auffrührer
vnnnd die neüwerung anrichten wöllen/
auch kätzer verdampt habend. Als auch
Christus keiner anderen ursach halb ein
Samaritan genennt worden / dann das
man in darfür hatt / er were zu einer neu-
wen Religion vnd kätzerey gefallen. So
ist S. Paul allein darumb für gericht bes-
rüfft worden / das er die klag der kätzerey Acto¹. 24.
ab im thun solte. Darumb er auch sagt:
Ich halt in ehren den Gott vnserer Väter-
teren / vnd glaub allem dem das geschris-
ben stah im Gesetz vnnnd in Propheten/
gänzlich nach dem wäg den sy ein kätzer-
rey nennend.

Über furtz von sachen zereden / so ist
alle dise Religion / wie sy die Christenleüt Tertul. in
heütigs tags haltend / inn ersten zeytten / Apologet.
bey den Heyden ein Sect vnnnd Heresis
oder kätzerey geachtet vnd geneüt wor-
den. Da dann dise leüt mit sollichen vor-
nammen den Regenten vnd Oberen die
ohren gefüllt / vns also durch sollichen vor-
gefasten wohn bey jnen verhaßt zemach-
en / vnnnd zu verschaffen / das alles das so
wir darauff saggend bey jnen auffrührisch
vnd kätzerisch geachtet / vnd hiemit sy die

B ii Regens

Verantwortung

Regenten vom Haupthandel selber vnd allem erkennen der warheit abgeführt würend. Da aber ye schwerer vnd abscheülicher diese klage ist / ye grösser vnd heyrerer die gründ / damit sy soll erhalten werden / sein soltend / vorab bey dieser zeyt / da die Leüth ansehend irer worten minder glauben / vnd ir Lehr mit mehrerem ernst nachfrag haben / dann bissher beschähen. Wie dann Gottes volck yetzdan das bericht ist / weder etwann / da man alles fürgeben der Römischen Päpsten für das heilig Euangelium annam / auch alle Religion an ihrem gewalt vnd ansähen hanget. Es ist noch heüt bey tag vor handen die heilig Schrift / als nämlich die Bücher der heiligen Propheten vnd Apostlen / auß welchen wol mögend nit allein alle
2. Timot. 3. warheit vnd Christenliche Lehr erhalten / sonder auch alle kätzerrey widerwissen werden.

Siweyl sy nun dergleychen nit här für bringend / vnd aber nit deßter weniger vns / die weder von Propheten noch von Apostlen abgefallen / kätzer schelten / ist ir klage vnbillich vnd vntzäglich. Mit diesem schwärt hatt Christus den teuffel / als er von jme versucht / abgetrieben / mit diesen wehren soll vnd muß auch alle heurheit / so sich wider Gott ausflast erlegt
vnd

Der Christlichen Kirchen.

vnd außgetriben werden. Dann alle Ge-
schrifft (spricht S. Paul) von Gott in
geystet nützlich ist zur lehre/zü widerwissen/zü
vnderrichten / zü straffen: Damit der
mensch Gottes vollkommen/vnnd zü al-
lem gutem werck bereyt werde. Gleycher-
gestalt habend alle Gottsäligen Vätter
niemand anderßwo här dann auß heiliger
Gschrifft die Käzer widersächten. *De unitate
Ecclesie, cap. 3.*
Sant Augustin als er wider Petilianum
ein Käzer vnnd anhängen Donati disputiert/
sprach: Es sollend vnder vns nit gehört
werden dise reden / ich sag es / oder du
sagst es / Lassend vns vil mehr sagen/
das sagt der HERR/da wöllend wir die
Kirch süchen vñ vnser sach erditeren. *Con. max.
Arrianori Epist. li. 3.
Caput 14.
In Haggd. cap. 1.*
So spricht Sanctus Hieronymus: Alle ding
so one kundtschafft heiliger Gschrifft/als
ob sy von heyligen Apostlen angeben/ge-
lehrt/werdend / mit dem schwert Gottes
geschlagē. Es spricht S. Ambrosius zum
Keyser Gratiano / frage man die gschrifften/
frage man die Apostel/frage man die
Propheten/frage man Christum. Es hats
tend freylich zun selbigen zeyten die Cas-
tholischen Vätter vnd Bischoff kein zweyfel
an dem das wir heütigs tags vest
haltend/vnser Religion möge mit Götter-
licher Gschrifft erhalten werden. Sy
habendt keinen Döuffen für ein Käzer

Verantwortung

Acto: 24.

halten/ des irthumb sy nicht klärlich auß
Göttlicher Geschrifft erweisen möchtend/
Wir zwar mögend sprechen wie Paulus
als ob stah: auch sagt: Nach diesem wäg
den sy ein Sect heysend / ehren wir Gott
den Vatter vnseres Herzen Ihesu Christi/
vnnnd nemmend an was eintweders im
Gsatz/ oder in Propheten/ oder in Büch
ren der heiligen Apostlen geschribē stah.

Sind nun wir Käzer/ dargegen die
Päpft wie sy wöllend genennet werden
Catholisch / warumb thünd sy das nit/ so
sy sehend das die heilige Väter als Cas
tholische mann gethon habend? Warumb
überzeugend sy vnns nit mit heiliger ges
schrifft? warumb berüffend sy vnser lehr
nit auff das Examen/ oder die prob Gött
licher Geschrifft? Warumb erweysend sy
nit das wir seyend von Chusto/ den Pro
pheten/ den Apostlen/ den heiligen Vät
teren abgeträtten? Was stellend sy sich?
was flüchend sy? Ist es Gottes sach/ war
umb ddriffend sy die selbig Gottes wort
nit vertrauwen? Sollend vnnnd müffend
wir Käzer gescholten werden / die doch
aller vnserer spänen vñ süßsen halb/ vmb
erleitterung für die heilig Geschrifft gern
kommend/ vnns auch allein für die wort/
welliche wir wüffend von Gott selbs inn
geschrifft verfaßt sein/ berüffend/ den selbis
gen

Der Christlichen Kirchen.

gen alles das vom menschen mag erdacht
werden nachsetzend vnd minder achtend/
Wie sollend denn die genennt oder geacht
tet werden / die heiliger Göttlicher Ges
schrifft / das ist / Gottes vrteyl schetühend /
Ire tröum vnd laue gedicht höher dann
Gottes wort achtend / von jrer eignen sas
zungen wegen / die gsatze vnd ordnungē
Christi vnnnd der heiligen Apostlen etlich
hundert jar lang überträtten haben? &c.

Cap. II.

Was Lehr vnd Glaubens
die reformierten Kirch=
en habend.



Sist ein
alte sag das
Sophocles ein
Poët vnd Tras
gedi Schreiber/
als er in seinem
allter / von seiz
nen Sönnen vor Raht verflagt / vnnnd als
B v Der

Verantwortung

Der an vernunfft abgenommen vnd thos
recht wordē/sein haab vnd güt zu vnnütz
verthäite / Deshalb eines Curators oder
verwalters Bedürffte / verleümbdet / seye
für Rath kommen / Habe gedachte flag ab
im zethün/ein Tragedi oder Spil/genaüts
Oedipus Coloneus, so er eben der selbigen
tagen gar schön vnd fleißlich beschriben/
Dem Rath fürgelegt / vnd sy gefraget/ob
sy beduncke das diß gedicht eines wons
sinnigen Manns werck seve. Also has
bend auch wir / die vnser Gägenteyl raub
süchtig achtet / vnd für kätzer die mit Chri
sto vnd der Kirchen Gottes kein gemeins
schafft mehr habend verschreyt / zu vnser
rer entschuldigung dienstlich vnd güt sein
geachtet / das wir vnseren Glauben/bey
dem wir auffrecht stand / desgleych vnser
hoffnung die wir in Christo Jesu habend/
offentlich vnnnd frey erklärend / damit me
nigklich sähen möge / was wir von allen
vnnnd jeden Articklen Christenlicher Reli
gion haltend vnnnd darauff ein yeder bey
jme selber vnteylen könne / ob der Glaub/
den sy / ob Gott will / da sähen werdend/
mit den Worten vnnsers Herren Christi/
mit Geschribten der heiligen Apostlen/
mit kundtschafft der Catholischen Väter
ren / mit beyspil vil verschiener zeyten wol
bewärt sein / ein wüttende sucht vnfinnie
ger

der Christlichen Kirchen.

ger Leiten vnd ein conpiration ald rottung der kätzeren seye.

WIR glaubend das ein einige Göttliche krafft vnd natur seye / wellliche wir Gott nennend / inn drey gleych personen / Vatter / Son vnd heiligen Geist vnder scheyden / die all mit einandern eines einigen gewalts / einer einigen Maieestet vnd Herligkeit / einer einigen ewigkeyt / eines einigen wäsens sind. Vndd wiewol diese drey personen der gestalt vnder scheiden sind / das weder der Vatter Son ist / noch der Son / heilig Geist / oder Vatter ist / dennoch sind sy drey nit mehr dann ein einiger Gott / der allein Himmel / erden / vnd was der Circk der Himlen begreyfft / alles erschaffen.

WIR glaubend das Ihesus Christus der eingeborn Son des ewigen Vatters / wie vor aller dingen anfang verordnet / als die vollkommenheit der zeyt hars zu geruckt / dz fleysch / ja die ganz menschlich natur von der seligen vnd reinen jung frauen angenömen / damit er den menschen zu erkennen gäbe den heimlichen vñ verborgnen willen seines Vatters / so von Ewigkeit her vnerkännt gewesen / Das er auch in warem menschlichen leyß die geheimnuß vnser Erlösung außrichte / vnd vnser sünd sampt der handgschrifft so wir der vns lauthet / an das creüz auff haffte.

Verantwortung

WIR glaubend das der vmb vnsern willen gestorben/begraben/zur hellen abgefaren/am dritten tag durch Göttliche krafft widerumb läbend worden vn̄ auffestanden/nach vierzig tagen in beywesen vn̄nd zusehen seiner Jüngerer zu Himmel gefaren/ damit er alles erfüllte/ vnd den selbigen seinen leyb/ in dem er geboren / auff erden gewandert/ verspottet worden / grosse pein vnd den bitteren tod erlitten / widerum̄ auffestanden/ hinauff gefaren zu der gerächte des Vatters über alle Fürstenthumb/ gwallt / krafft / herrschafft / vnd gänzlich über alle Nammen der da mög genennet werden / nit allein inn diser gegenwertigen/ sonder auch zu fünfftigen zeyt/ in ehre vnd herrligkeit gesetzt/daselbst er yetzunder sitze/ vnd bis es alles vollendet wirdt sitzen werde. Vn̄nd wiewol die Maiestet vnd Gottheit allenthalb gegenwertig / müsse doch sein leyb wie Sant Augustin spricht an einem ort sein/habe seinem leyb die Maiestet gebē/ aber leybs natur nit genomen/auch müsse man die Gottheit Christi nit der gstelle lehren / das man sein menschheit dadurch verneine. Vnd wie der heilig Martyr Vigilius spricht: Christus seye von vns nach seiner menschlichen natur abgescheyden/habe vns aber nach der Gottheit nit verlassen/

Augustin.
Tet. 50. in
Ioan.

Actor. 3.
Augustin.
Tet. 30. in
Ioan.

Ad Dardanum.

Cōtra Euthych. lib.

Der Christlichen Kirchen.

lassen / vnd ob er gleich nach der angestalt
eines knechts von vns abgescheiden / seye
er doch allzeyt bey vns nach der angestalt
Gottes.

Fulgēt. ad
Reg. Thra
symundū.

SÜber glaubend wir / Christus wider
umb kōmen werde / das allgemeyn
Gricht zū halten / gleich so wol über die /
so er noch in diesem leben finden wirdt / als
über die abgestorbenen.

WIR glaubend das der heilig Geist /
der da ist die dritte person in der heil-
ligen Dryfalligkeit / warer Gott seye / nit
gemacht / nit erschaffen / nit geboren / son-
der von beyden / dem Vatter vnd dem
Son vnaußsprächenlicher vñ vns mensch-
en verborzner weyß außgibt. Das des
selbigē werck seye / die hārte menschlichs
hertzens erweyden / erleuchten / in erkānis-
nuß Gottes / inn allen wäg der warheit /
in ernetzwerung des gantzen lebens / vnd
stärcke hoffnung des heyls einführen / vnd
das solchs beschehe so bald er einweders
durch die heylbar predigedeß heiligen E-
uangeliums / oder sonst in was weyß vnd
wäg das beschehen mag / empfangen
wirdt.

WIR glaubend das ein einige Kirck
Gottes seye / vnd die selbig nit wie
vor zeyten bey den Juden / in einichem be-
sonderen winkel / oder auch einem beson-
deren

Verantwortung

sonderen Königreich eingeschlossen/ sonder inn alle end der erden außgespreyter/ also das diser zeyt kein nation seye/die sich mit der warheit zu flagen habe/ als ob sie außgeschlossen/der Kirchen vñ dem volck Gottes nit verwanit seye. Dife Kirch seye ein Königreich/ein leyb/ein gespons Christi/welchs Königreichs König seye allein Christus/welches leybs Haupt allein Christus seye/welcher braut vrentgam allein Christus seye.

Inn diser Kirchen seyend vil vñd mancherley Stend der Dienern / vñd namlich so seyend ettlich Diacon / ettlich Presbyteri / ettlich Bischoff denen das Volck zu lehren / vñd die sorg der Religion besolhen. Hierinn aber seye nit/vñd möge nit sein/das einer allein allen gwalt der Kirchen bey seinen Händen habe. Dañ nit allein Christus selber allzeyt bey seiner Kirchen zugegē/sonder auch keines menschen zum Statthalter/ der allenecklich in sein erbstande / notdürfftig: auch liberal kein mensch ist / der die gantz allgemein Kirch/das ist alle teyl des umbfreyes der erden in sein gemüth fassen/geschweyg zu recht ordnen vñd wol verwalten möch

*De simpli te / Darumb wir haltend / wie Sanct
cit. prela- Cyprianus spricht / die Apostel all vns
der*

Der Christlichen Kirchen.

Der einander gleich gewaltig seyend /
vnd Sanct Peter nicht anders dann
die übrigen all gewesen. Es seye zu
allen gesagt / weydend / zu allenn / Ges
het hin inn alle Welt / zu allen lehrendt *Ad Eud
grium.*
Das Euangelium ic. Das auch alle Bis
choff / wie Sanct Hieronymus spricht /
sy sitzend zu Rom / oder zu Eugubio / zu
Constantinopel oder zu Regio / oder wo *De simpli
cit. prela
tor.*
sy immer sitzend / einerley wurde / vnd eis
nerley Priesterthums. Vnd wie Cypria
nus spricht / so seye nicht mehr dann ein
Bistumb / des reyl ein yeder gantz Besitze.
Es habe ein Römischer Bischoff / laut Ni
cenischen Conciliums erkantnus / nicht
mehr rechts vnd gewalts über die Kir
chen Gottes / dann die Patriarchen zu
Alexandria vnd Antiochia: Aber der Röm
isch Bischoff / der dann jezmalen alle
ding an sich allein zeücht / Wo er seinem
ampt nicht gnüghäte / die heiligen Sac
rament nicht züdienete / das Volck nit
vnderweise / manete vnd lehrete / auch nit
solle Bischoff oder Priester heysen. Dies
weyl Bischoff / wie Sanct Augustinus *1. Timot. 20*
spricht: Ein nam der arbeyt / nicht der ehr
ist / deshalb welcher allein herrschen / nit
nützen vnd gut sein will / wissen soll /
das er kein Bischoff seye. Aber der ganz
en Kirchen haubt / oder ein allgemeinen
Bischoff

Verantwortung

Bischoff sein / seye dem oder einem jeden
anderen menschen gleych als vnndglich/
als der Kirchen gmahel / liecht, läben vnd
beyl sein. Dann dise privilegia oder Frey-
heyten / vnd ehren tittel deß einigen Her-
ren Christi sind / auch jme allein gebürend
vnd zügeeigt sind. Es hatt auch kein Röm-
ischer Bischoff zü keinen zeyten nie ges-
stattet / das jme solcher hochtragner tittel
zügestattet wurde / biß Keyser Phocas /
wie man weyßt / sein Herrē Keyser Mau-
ritium vmbbracht / schandlich vnd lasters-
lich in besitzung deß reychs kam / als man
zalt 613. Jar nach der geburt vnseres Her-
ren Christi. Es hatt auch das Carthagi-
nensisch Concilium außtrucklich abkennt /
das kein Bischoff solle weder Oberster
Bischoff / noch Fürnembster Puester ge-
nennt werden. Will aber ye der Römisch
Bischoff heütigs tags den nammen ha-
ben / so ist es vnlaugenbar / das er jm selb-
ber frömbden vnd seiner person nit gebüs-
renden gwallt zümist / vnd deßhalb wis-
der die allren Concilia vnd Väter hands-
le / auch jme selber / so er Gregorio seinem
vorfarē glauben will / einen stolzen / gott-
losen / Gott nachteiligen / entchristischen
nammen auffsetze / seye deßhalb ein Kön-
ig der hochfart / der Lucifer so sich vber
seine mitbrüder erhebt / habe den glauben
fürges

Cap. 47.

Grego. li.

4. Ep. 76.

78. 80.

Et lib. 7.

Ep. 69.

Der Christlichen Kirchen.

fürgeworffen / seye ein verlauffner des Antichrists.

WIK halten das ein Diener der Kirchen solle vñ müsse rächtlich beruffte vnd der Kirchen ordenlich fürgesetzt werden. Es solle auch niemand eigens gefalts vnd mitwillens zur Kirchen dienst sich selber einbringen. Deswege vns vn gütlich beschicht von denen die nichts anders könnend dann stäts vber vns schreyen / wie bey vnns alle ding vnordenlicher vñ vñd verwirter weys beschähend / kein ordnung gehalten / nichts nach gebür gehandelt werde / sonder bey vns ein yeder wär da wölle / Püester / Lehrer vnd erklärer der Schrift seye.

Wir sagend das der gwallt bindens / ledigens / auff vñ züschiessens den Dienern vom Herren Christo übergeben seye. Da dan das ampt aufflösend / od lediges an dem haffte / das der Diener einwenders erschlagenn vñ recht reüwendē herzen / die verdienst Christi vñd die Absolution / oder ledigung durch die predig des heiligen Euangeliums anbiete / vñ gezweyffelte nachlassung der sünden vñ hoffnung des ewigen Heyls verkünde / od aber die mit schwärer ergernus mercklicher vñd offner mißhandlung die gemüte der Brüderen verergeret / sich dadurch

L von

Verantwortung

von der gemeinschaft der Kirchen / vnd
von dem Leyb Christi abgestündert / wenn
die sich gebessert widerumb versöhne / auch
in die gemeinschaft vnd einigkeit der glöu-
bigen auffnemme vnd einsetze. Bindens
aber vnd züschliessens gwalt / sagend wir
das der Diener den zü mal übe / wenn er
eintweders vnglöubigen vnd widerwer-
tigen des Himmelreichs thor vorbe-
schleüßt / die raach Gottes vnd ewig pein
anzeigt / oder aber sy verbannet / vnd auß
der schoß der Kirchen außschleüßt. Was
nun die diener Gottes obgedachter weiß
sprechend / das alles Gott der Herz zü
sollichen freyten erkennt / das was allhie
aufferden durch das mittel frey dienstis
auffgelöst oder gebunden worden / das
selbig er auch inn Himlen gelöst oder ge-
bunden sein laßt. Der Schlüssel aber /
mit dem die Diener das Himmelreich auff
ald zü schliessen mögend / sagend wir / seye
wie Chrysostomus spricht / das wüßenn
der heiligen Schrift / wie Tertullianus
anzeigt / die auslegung der heyligen Ge-
schrift: wie Eusebius sagt / das wort Got-
tes. Solichen gwalt aber habend die jün-
ger Christi nit darumb empfangen / daß
sy heymliche Beycht des Volcks hörenn /
vnd solich gemümmel suchenn soltend /
wie die Maßpuester diser zeyt allenthalb
ges

Der Christlichen Kirchen.

gemeinlich haltend / vnnnd der gestalt
haltend / als ob darinn allein alles vers
mögen vnd brauchen der Schlüssel stän
de/sonder daß sy hin giengend / lebend/
offendlich außkündend das Heylig E
uangelium / auch den gläubigen ein ge
ruch des Lebens zum Leben / den vn
gläubigen ein geruch des Todes zum tod
während / das der gläubigen gemüte/so
von der gewüßne vorgeführts lebens vnd
gehebter irthummen erschlagen / wenn
sy das Liecht des heyligen Euangeliums
widerumb angesehen vnnnd angehebt in
Christum glauben/wie mit einem Schlüs
sel die thür / also auch sy mit dem Wort
GOTTES auffgeschlossen wurdend/
Dargegen die Gottlosen / widerspännis
gen / vnnnd alle die nit glauben vnnnd wis
derumb auff den rechten wäg kommen
wöltend / als die verriglet vnd verschloß
sen/hinsaren/Vnd wie Sanctus Paulus 2.Tim.30
spricht/nach erger vnnnd Heylloser werden
liessend.

Vnd also stahet es nun vmb den bans
del der Schlüssel / also werdend der
menschen gewüßenen auffald zu geschloß
sen. Der Püester seye wol ein Richter/
Habe aber / wie S. Ambrosius spricht/
nicht rächt zu einichem gewalt. Darumb De poenit.
Christus die geschufft glerten vñ Phariseer d.l.ca. Ver
E 4 bescholzum Dei.

Verantwortung

Luce 11.
Matth. 23.

Bescholten/vnnd ihr sarlässigs lehren gestraafft vnd gesprochen/ Wehe euch Geschriftgelehrten vnnd Pharisceern / so die Schlüssel des wärens hingenommen/ vnd das Keych der Himlen vor den menschen beschloffen habend. Siweyl nun das wort des heilige Euangeliums/auch die erklärung des Gsatzes vñ der geschufften der Schlüssel ist / damit vns der wäg zum Keych Gottes gemacht wirdt / sagend wir das wo das wort nicht ist / das selbst auch der Schlüssel nit seye. Vnd die weyl vns allen ein einigs wort geben ist/ vnd deshalb ein einiger Schlüssel ist/sagend wir das souil auff vnd züschliessen antrifft / auch allen Dieneren ein einiger gwalt seye / ja das auch der Bapst selbs weder auff noch züschliesse / auch gar kein Schlüssel habe / wo er nit arbeit vnd fleiß anwendt zü verschaffen/ das die gwüßten der menschen gebogen / sich dem wort Gottes vnderthänig machend / vnangesähenn das ihme seine Suppenfrässer

Matth. 16.

Diß anmütig Liedlein vil singend / Sie will ich geben die Schlüssel ic. gleycher gestalt als ob die Schlüssel allein sein vnd sonst niemands seyend. Ob er auch das volck lehren vnnd vnderrichten würde/ (als wol zü wünschen wäre / das er einmal solchs recht zethun vnderstünde/oder

zum

Der Christlichen Kirchen.

zum wenigsten gedöchte das lehren auch ein teyl seines ampts seye) sagen wir das darumb sein Schlüssel nicht besser noch grösser seye dann ein anderer. Dann wer hatte den vnderseyd gemacht? oder wer hatte ihn gelehrt daß auffthün/ dann seine Brüder könnend?

WIR sagend das der Ehestand an allen Geschlechtern vnd Stenden der Menschen / als Patriarchen/ Propheten/ Martyren / Sieneren der Kirchen / Bischoffen/ heylig vnd ehlich seye/ Vnd wie Chrysostomus spricht / möge man damit der Billigkeit vnd rechtens halb wol auff den Bischofflichen Stül kommen/ Vnd wie Sozomenus von Spiridione / des gleychen Nazianzenus von seinem Vater / sagend / ein Gottsfürchtiger vnd fleysfiger Bischoff der Ehe halb nit minder wol/ ja vil daß sein dienst versähen möge. Haltend dargegen das die Satzung / die den menschen dise freyheit mit gewalt nimbt / vnd sy wider jr willen vnd vermögen zwingt außert dem Ehestand zeläben/ nicht anders dann/ lauth Sanct Pauls anzeygung/ ein teuffels lehre seye. Darauß / wie Bischoff von Augspurg/ Faber/ Abbas Panormitanus Latomus/ das Büch Opus Tripartitum genannt/ vnd

Homil. 11.

in Tit. 1.

Euse. li. 10

cap. 5.

In monodi

am super

Basilium.

Verantwortung

Dem Buch der Concilien zügethan/Deß
gleychen ander Bápstischer parth anháng
ger selber zú sampt allen Historien zeng
gend/Vngleubliche vnreynigkeit/deß lã
bens vnnnd wandels / auch abschetliche
laster vnder den Dienern Gottes cruolt
get. Desßhalb pins II. Rómischer Bisch
offrecht gesagt/er sehe vil vsachen deren
halb man den Pnesteren ihre Lew. yber
sinemen sollen / Herwiderunmb er auch
mehr vnd wichtiger vsachen sahe/deren
halb man inen die selbigen widerumb zú
stellen solle.

WIR nemmend an/haltend auch lieb
vnd werd alle Geschriefften so in der
ordnung vnnnd zaal der Büchereu Beyder
deß Alten vnd neüwen Testamenten vers
griffen sind/vnnnd sagend danck vnserem
Herzen Gott / der vnns ein solich Liecht
auffgestellt/das wir allzeyt vor augen ha
bend / damit wir weder durch menschen
betrug noch teuffels list vnnnd auffsatz zú
irthumb vnd fablen abgefürt wurdend.
Wir haltend das diß die Himmelischen
stimmen seyend / durch welche Gott der
Herz vns seinen willen erdffnet/in denen
allein Menschliche gemüth beruhen ind
gend/inn denen allein alles das zú vnser
rem heyl notwendig/wie Origenes/ Au
gustin

Der Christlichen Kirchen.

gustinus/Chrysoftomus/Cyrellus gelehrt
habend/ als auff einem hauffen bey ande-
ren ganz vollkommenlich vergriffen/ die
ein rechte krafft vnd maacht **GOTTES**
zum heyl der Menschen / vnnnd Funda-
ment der Propheten vnd Apostlen/dar-
auff die Kirch Gottes gebawen / auch
die aller gewüssfest schnur nach welcher
die Kirch/ so sy schwanken/ald irren wür-
de/ zü sampt all ihr gebürender leh: muß
gericht werden / seyend. Vnd wider dis-
se himmelische Stimmen sollend weder
verschribne Recht / noch mündliche Tra-
ditionen / auch gar kein Brauch vnnnd ges-
wonheyt / ja weder Sanct Paul selber
noch ein Engel/so von Himmel käme/die
anders lehren woltend / gehörit wers-
den.

Wennemend an die Sacrament
der Kirchen / das ist / die heiligenn
Zeychen vnnnd Ceremonien / welche Chris-
tus vnns geheysen brauchen/ vnns das
mit die geheimnussen vnnsers heyls für
augen zestellen / vnd vnsern glauben den
wir auff sein Blüt gericht / noch daß zes-
uestnen / auch sein gnad inn vnseren Hers-
zen zübesiglen. Dieselbigen wir figuren/
zeychen / warzeychen/ vorbild / ebenbild/
E iij forz

Verantwortung

formen oder gestalten/ Insigel/ besiglung
gen/ gleichnüssen/ exemplar oder bildner/
bildnussen / gedächtnussen / vnnnd wider
gedächtnussen neñend/ wie sy hiewor auch
von Tertulliano/ Origene/ Ambrosio/ Au
gustino/ Hieronymo / Chrysostomo/ Bas
silio/ Dionysio vnd anderen Catholischen
Väteren genennt worden. Wir dörfend
auch one zweiffel vñ gar wol sagen/ gleich
wie vorgedachte Väter auch gesagt ha
bend / dise Sacrament seindt sichtbare
wort vnd besiglungen der gerechtigkeit/
Warzeychen der gnaden/ sagend auch vns
uerholen / daß im Nachtmal den glaubis
gen/ warlich geben werde der Leyb vnnnd
das Blut des **HEEREN**/ das fleysch des
Sons Gottes / so vnnsere Seelen läben
dig macht / vnnnd ein Speyß ist die oben
herab kombt zü ewiger nahrung/ Gnad/
Warheit vnnnd Leben/ welchs seye die ge
meinschaft des Leibs vnd Blüts Christi/
dadurch wir läbend gemacht/ genetzt/ vñ
gespeißt werdend zü ewigem läben/ durch
welcher beyder mitteylung wir vnserent
HEEREN Christo zugefügt/ vereinba
ret vnnnd eingeleybt werdend / also das er
in vns vnd wir in jm bleybend.

WIR erkennend aber allein zwey Sa
crament/ die vnder den namen des
Sacraments gehörend/ den Tauff vnnnd
das

Der Christlichen Kirchen.

Das heilig Nachtmal. Dann wir besinndend das allein die / vnnnd nit mehr: vom Herzen angeben vnd eingesetzt / desgleichen von den alten Väterren Ambrosio / vnd Augustino angenommen.

DEn heyligen Tauff achtend wir als ein Sacrament der verzeihung der Sünden vnnnd des abwäschens der selbigen / das wir im Blut Christi habend / Vermeinend auch das der Tauff gar keinem menschen der den nammen Christi bekennen will / auch nicht den kinden die von Christen Elteren erbozen / Dieweil sy inn der sünd geboren werdend / vñ dem volck Gottes zugehörig sind / solle versagt oder abgeschlagen werden.

DAS heilig Nachtmal achtend wir 12 als ein Sacramēt / das ist / ein scheinbar waarzeychen des Leybs vnnnd Bluts Christi / inn welchem vns etlicher gestalt für augen gestellt werdend / der todt vnd die aufferständnus Christi / vnnnd was er Christus vns zu güt mit seinem leyb außgericht hatt / damit wir vmb sein todt vnd vnser Erlösung danck sagend / auch mit stättem brauch der heiligen Sacramentē der dinnngen gedächtnus stäts erneuwend. Damit wir aber mit dem leyb vnd blut Christi zur hoffnung der aufferständnus vñ des ewigen läbens genehrt werdend /

Verantwortung

Dend / sollen wir für gewiß halten / Das
welcher gestalt zu auffenthalt vnserer ley-
ben wein vnd Brot geschaffen / also auch zu
speiß vnd narung vnserer Seelen der leyb
vnd das Blüt Christi geben werdend / Zu
disem heiligen maale solle das volck gelas-
den werden / Damit es alle glaubigen mit
ein anderen müßend auch in gesellschaft
oder vereining / so sy gegen einanderen ha-
bend / zu sampt der hoffnung so sy auff
Christum gesetzt / offentlich zu erkennen ges-
bend / vnd bezeügend. Deshalb so erwar-
da gewesen / der allein zusehen / vñ sich der
heiligen gemeinschaft entschlagē wöllen /
den selbigen die alten Väter / auch Röm.
Bischof / in der vralten kirchē / ehe die win-
ckelmäß erdacht wordē / als ein vnredlichē
vñ heyden außgeschlossen habend. Es ist
auch der selbigen zeit gar kein Christens-
mensch gewesen / der allein für sein selbs
person des Herin Nachtmal gehalten / vñ
ander leüt ime allein zusehen lassen. Auff
die meinung hat Calixtus erkent / dz nach
beschähener consecration menigklich des
Herin nachtmals sich gebrauchen / oder
aber auffert der kirchen bleiben solte. Dan
auff die weyß gehalten / spricht er / habens
die heiligen Apostel geordnet / vnd die Rö-
misch kirch im brauch gehabt. Dabey
lehrend wir / Das dem volck / so zu des
Herin

Chrysof.
ad Ephes.
scr. 3. ca. 1.
De conse.
dist. 1. cap.
omnes.

De conse.
d. 2. cap.
per acta.

Der Christlichen Kirchen.

Herren Nachtmal Kommt / sollend beyde gestalten der dancksagung gereycht werden / dieweyl das Christus selber geheysen / die heiligen Apostel an allen enden der erden angesähen / vnd alle alten Väter / auch Catholische Bischoff fleysigklich gehalten habend. Ob aber yemands dars wider thäte / das der selbig (wie Gelasiz *De confes.* us sagt) ein Kirchenraub begange. Darz *d. 2. ca. cō-* auß wir schliessend / das unsere widersas *perimus.* cher / deßhalb daß sy ohne grund Götzlichen worts / one eines einigen alten Conciliums Bewilligung / one eines einigen der Catholischen Väteren Funderschafft / one einigs beyspil der vralten Kirchen / one rechtmässige ursach dise heylige gemeinsame abgesetzt vnd außgestossen / die winckelmässen vnnnd das stümpfen der heiligen Sacramenten / nicht allein wider das heyter außgetruckt gebott Christi / sonder auch wider alle gwonheiten der vralten wöillend / gar vnrecht handlend vnnnd ein Kirchen diebstal begangend.

Wir sagend das Brot vnd Wein inn deß Herren Nachtmal heilige / vnd Himelische geheimnussen deß Leybs vñ Blüts Christi seyend / vnnnd mit ihnen Christus selber / als das waar Brot deß Lebens vns gegenwertig dargestellt / dar
gebots

Verantwortung

gebotten werde / das wir sein Leyb vnnnd
Blüt durch den glauben warlich empfa-
hend. Das sagend wir aber nit der mein-
ung / als ob wir haltend / das die natur
brots vnd Weins gantzlich verwandelt/
vnd zu nicht werde/wie dann etliche vn-
lang hievor verruckter zeyt ihnen selbs
traums weyse eingebildet/vnnnd doch sol-
lichs ihres traums sich vnder einanderen
selbs noch nicht allenklich vergleychen
können / Dann dahin Christus nit gese-
hen / das ein außerkärnen brot sein selbs
natur hinlegte / vnd ein newwe Gottheit
anzöge/sonder vil mehr auff das gedrun-
gen/das wir menschen in seinen Leyb ver-
wandelt / vn wie Theophylactus spricht/
wie ein Element in das ander/also wir in
in Christum verwandelt vnd vergstaltet
wurdend. Dann was köndt heyterers ge-
redt werden / dann eben das Ambrosius
spricht: Brot vnnnd Weyn sind das sy vor
warend / wie soltend sy dann in einander
wesen verändert werden? oder das Ge-
lasius sagt: die Substantz des brodts/
desigleich die natur des Weyns habend
Da keyn end jres wesens / oder das Theo-
doretus schreibt: das die heyiligen waar-
zeychen ihre eigne natur nicht hinlegend
nach dem sy consecriert würden / sonder
bleybend inn jr vordrigen Substantz / fir-
gur

In Ioan 6.

De Sacra.

lib. 4. ca. 4

In Dialo. 1

cap. 2.

Der Christlichen Kirchen.

gur vnd angestalt/ oder das S. Augustin
gesprochen: Was ihr da sähend / ist Brodt *In sermo.*
vnd Kelch/ als auch die augen anzeigend/ *ad infan-*
Das aber des eüwer glaub soll vnnnd wil tes.
Bericht werden/ ist das brot der leyß Ebriz *De conse.*
sti/ vnd der Kelch sein Blüt/ oder als Oriz *d.2. ca. qui*
genes gehalten/ das Brot/ so durch Gotz *manducät*
tes wort geheiliget wirdt/ sonil die Ma^z *In Mat. 15.*
tery belanget / gahet in leyß vnd durch die
natürlichen genng widerumb vom mens
schen / oder das Christus selber nit allein
nach dem er den Kelch consecriert / sonder *Luce 21.*
auch nach dem er die ganz gemeinschaft
gehalten/ gesagt/ Fürhin wird ich nit mer
trincken von der frucht diser Weinraben.
Da dann gewüß ist / das von der Weins
reben Wein/nit Blüt herfür wachst. Siez
mit aber so wir solichs sagend / wöllend
wir des Herren Nachtmal nit verkleines
ren/ oder lehren/ das es allein ein lawe Ce
remony seye/ darinn nichts fruchtbars ge
handelt werde / wie vil leüth one grund
der warheit vns verschreyend/ sonder wir
haltend/ das vnser Herr Christus inn seis
nen heiligen Sacramenten sich selbs war
lich gegenwertig erzeige/ vnd nemlich im
heiligen Tauff/ dergstalt / das wir ihne
selbs Kleidungs weise anziehend / im heis
ligen Nachtmal / das wir ihne selbs im
Glauben vnnnd Geist essend / vnd von seis
nem

Verantwortung

nem Creutz vnd Blüt das läben habend
Vnd sagend das solchs nit oben hin vnn
lawlich / sonder warlich / eigentlich vnn
thätlich beschäbe. Dann ob wir gleych
den leyb Christi mit mund vnn zänen nit
berührend / haltend vnn fassend wir ihu
doch mit dem glauben / gemüt vnd geist.
Es ist aber der Glaub nit eytel vnd lâr der
Christum fasset / so wirdt auch nicht law
lich empfangen was mit hertzen glauben
vnd Geist empfangen wirdt. Dann vns
inn disen heiligen geheimnussen Christus
souil sein ist / gantz vnd gar / vnn der ges
stalt dargebotten vnd übergeben wirdt /
das wir fürhin fleysch von seinem fleysch /
vnn bein von seinem bein / Christus inn
vns / vnn wir in Christo sind vnn bley
bend.

Deshalb in übung diser gheymnuss
sen / ehe man zü des Herten Ges
De conse. meynschafft komme / das Volck züvor soll
d. r. ca. quã ermant werden / die hertzen ob sich gehn
do. Himmel zerichten / da dann der ist der
vns allein settiget / vnd beim läben erhal
tet. So spricht Cyrillus das im empfas
hen diser geheimnussen alle grobe oder
irdische gedanken sollend außgeschloss
sen werden. Zü dem das Concilium zü
Nicaea gehalten / wie das ettliche inn
Griech

Der Christlichen Kirchen.

Griechischer Sprach anzühend / Heyt-
ter verbeit / Das wir nit schädlich auff
die fürgestellten Brott vnd Wein sähend.
Wir sagend auch wie Chrysostomus recht
dauon geschriben / Der Leyß Christi gleich
wie eines abgestorbenen Menschen Eder-
pel / wir wie Adler sein sollend / also das
wir hinauff inn die Höhe fliehend / so wir
ächt zum Leyß Christi Kommen wöllend /
als dann diß ein Tisch der Adlern / nicht
der ägersten seye. Cyprianus spricht / Dis-
ses Brodt ist ein Speiß des gemüts / nit
des Bauchs. S. Augustin spricht: Wie
soll ich den der abwäsend ist / fassenn?
Wie soll ich mit der hand inn Himmel
langen / damit ich den der daselbst sitzt /
ergreiffen? Lang dahin mit dem glauben
so hast inn schon ergriffen.

De cena
Domini

In Iohann.
Tract. 501

Wer das verkauffen vnd verganns-
ten der Massen zusampt dem vmbtra-
gen vnd anhalten des Brott / auch
anderen abgötischen vnd gottsesters-
ischen gäuchereyen: Da jr keyner mit
der warheit erhalten mag / das die sel-
bigen vom Herren Christo vnd den
heyligen Apostlen ingesetzt seyend: has-
send wir in vnseren Kirchen keins wägs
gedulden geachtet. Scheltend vnd strafs-
send

Verantwortung

Lib. de Ce
remoni.
Ecclesi.

fend auch billich die Römischen Bischöff
darumb / daß sie ohne grund Göttliches
worts / one alles ansähen der heiligenn
Väteren / ohne einichs beyspil anderer
Christen gar netirerungs weise / des
Herren Brodt als ein Gott anzubären/
dem volck fürstellend / darzu auff einem
Zeiltner/wo sy hinreysend / alsob es der
Perseren feür/oder Isidis der Heydnische
Abgötrin Beylthumb were/umbfürend/
vnd hiemit die heyligen Sacrament Chri
sti zu einem Schauwil vnd gepreng ge
macht habend / darauff ernolgt / das da
man Christi tod wol einbilden vnd hoch
preysen / auch die geheimnus vnser erlö
sung heiliglich/vnd in aller ehrebetung
bedencken sollen / haben die leütch ire au
gen mit vngereimpten Schauwilen vnd
lächerlicher leychtfertigkeit geweidet. S;
sy aber fürwendend / vñ thorecht leüt/die
der sachen mit den sy umbgond/nit mehr
nachdenckens vnd verstands habend / et
wan auch beredend/sy mitteylend vñ ver
leyhend den menschen alle verdienst des
tods Christi/das ist gar spöttlich/ Heyd
nisch vñ dem Christen glauben vngmäsi/
dieweil vnser glaub / nit die Action oder
handlung des offerendē Pfaffens / vns
den tod vñ das Creütz Christi zústellend/
wie auch S. Augustin spricht: Das gleu
big

Der Christlichen Kirchen.

big brauchen der Sacramenten macht ge
rächt/nit das sacrament selbst. So spricht *Ad Rom²*
Eugenus: Er ist priester/ Begnädigung/ *3. lib. 3.*
vnd opffer: welche Begnädigung durch
den wäg deß glaubens vnns er yeden zu
kompt. Darauß wir schliessend/ daß one
glauben auch nit den läbenden/ vil weni
ger den todte die Sacrament Christi nutz
vnd gut sein mögend. Das dann sy von
irem sätze sagend / ist zwar (als vnns
selbs vnuerborgen) nit gar neuw / aber
dennocht nichts anders dann ein göuch
ischs alt weiber märe. Sant Augustin ist *Au. in Ps.*
inn dem faal seiner meinung nit gewüß/ *85. in Enc.*
dann da sagt er/es seye ein sölich ort/ dort *cap. 67.*
sagt er/es möge ein sölich ort sein/er wöl
le es nit verneinen: Bald an einem andern *De ciuita.*
ort ist er ganz vnd gar darwider / vñ halt *Dei lib. 21.*
daß die leüt in dem faal durch menschlich *cap. 26.*
wolmeinung betrogen werdend. Es ist *Contra Pe*
aber auß diser einigen irthum ein so gros *lagium li.*
ser Samen der Mäspaffen auff erwach
sen / das do man inn allen wincklen offen
lich vñ gemeinlich Massen verkaufft hat/
die gottshäuser zu kauff/ ald würtshetise
ren worden/ die armen ellenden menschen
dahin kommen / daß sy vermeint es seye
nichts kauffllichers/ da wol inen den pfaf
fen bißhär nichts zu irem nutz fürderlich
ers gewäsen.

Verantwortung

Der vilen vnnützer Ceremonien hat
Sant Augustin (als wir wol wüssend)
Ad Ianua- sich zu seiner zeit auch tröffentlich erklas-
rium. get. Deshalb wir ein grosse zal der selb-
igen abgethon / Sieweil wir besun-
den / daß sy den gewüßninen der mens-
chen ein pein / vnnnd der Kirchen Gottes
ein beschwärd sind.

Hienäbent aber wir inn vbung vnnnd
ehren behalltend nit allein was wir wüß-
send von Heiligen Apostilen angesähen/
sonder auch anders meh: so wir geachtet
one der Kirchen nachtheil möge gehall-
ten werden. Als wir dann begärend/
daß lauth der Leh: Pauli inn der Heiliz-
gen gmeinsame alle ding gebürlich vnnnd
ordentlich zügedient oder verwallten wer-
dend. Was wir aber achten mögend aber
gläubig / oder vnnütz / oder vnnehbar/
oder spätlich / oder Heiliger Gsch:ripte wis-
derwertig / oder also gestalltet / daß vers-
nünfftig leüth sich des billich schämen sol-
lend / welcherley im Bapstthumb heütigs
tags vnzalbar vil ist.

Das alles habend wir ohne eyniches
fürwort verworffenn: als die gar nicht
wöllend / das der Waare Gottesdienst
mit solichen vnngebürlichen vnnnd vnge-
reümbten dingen ferner besleckt oder vers-
wüftet werde.

Demo

Der Christlichen Kirchen.

Demnach bätend wir/wie billich/in
der spraaß / die vnser leüch verston könn
end: Samit wie Sant Paul anzeigt /
das volck auß gemeinem gebätt sein nutz
vnd frucht empfahe. Als dan sich erfündt/
daß alle gottfälligen Vätter vnd Catholis
sche Bischoff / nit allein im allten sonder
auch im neuwē Testament gleicher gestalt
selbs gebätet/vnd das volck zebätten vn
derwissen:auff daß wir nit/wie S. Augu
stin spricht/als ein papagey oder ein ambs
sel nit wüßend was wir bätend.

Zu einem Mittler vnnnd Fürmünder/
durch welchen man zu Gott dem Vatter
kommen mag / habend wir kein anderen
dann Ihesum Christum/in welches eyni
gen namen alle ding vom Vatter erwor
ben werdend. Danun schandlich vnd gar
heidnisch ist/ das wir sähend in vnser ge
genteils Kirchen allenthalb fürgen/ eins
teils/ daß sy gar on grund Göttlichs wor
tes erwelt ein vnzalbar vile der fürbittes
ren / also das wie Hieremias spricht / die
zal der Götzen erreicht / oder villeicht Hiere. 2. 13
bertrifft die zal der Stetten/vnnnd die ar
men leüch nit wüßend zu welchen sy zum
ersten sich wenden söllend/auch die weil je
aller souil sind daß sy niemand zellen mag
nichts destweniger iren yeden sein beson
dere gaab vnnnd verwaltung / was sy era
D ij vers

Verantwortung

werben/geben/ausrichten sollend besond
ders bestimpt ist: andersteils das sy nit al
lein Göttlichem wort widersträbender/
sonder auch gar vnuerschampter weiß die
Heilig Jungkfraw Mariam anruffend
vnd jr ddriffend zümüthen/sich des zu erin
neren/dass sy die müter seye/vñ dem Son
zü gebietē habe/ des wegen sich jres Rech
ten gegen jme gebrauchen solle.

Bernard.

Wir sagend der mensch seye inn sünden
erborn vnd läbe in sünden. Es möge mit
der warheit niemand sagen das sein hertz
rein seye: sonder das der aller frömmest ein
vnnützer knecht seye: das Gsatz Gottes
vollkommen seye/vnnd erfordere von vns
volle vnd gnugsame gehorsamer: dem Ge
satz mög hie in zeit in kein wäg gnüg bsche
hen: es seye kein mensch der mit seinen eig
nen krefftē vor Gott als gerecht beston
möge: desßhalb wir zur Barmhertzigkeit
Gottes vnnsers Vatters durch Ihesum
Christum allein vnser züflucht habend/als
so das wir vns des vestiglich in vnseren
hertzen verträöstend/ das Christus vnser
Begnädigung für vnser sünd seye/das mit
seinem blüt vns all vnser mafen abgewäs
schen werdend/dass er mit dem blüt seins
Creützes alles versönt/dass er mit dem ei
nigen opfer welches er einmal am Creütz
anffgeopffert alles volbracht/vnd daruñ
als er

Der Christlichen Kirchen.

als er verscheyden wolt gesprochen. Es ist veruollkomet / als ob er anzeigen wöllen / das die ranzung für die sünd menschlich es geschlechts grad domalen erlegt vnnnd bar bezalt seye.

Welche nun haltend dasß diß opffer nit gnügsam seye / die mögend hingon vnnnd ein bessers sücken. Wir aber / dieweil wir allein von disem einigē wüßend / desß wol vernügt sind / vnd auff kein anders wartend / auch desßhalb das es nun ein einigsmal hat sollen geopffert werde / nit heissen das es widerumb auff ein neuwes geopffert werde. Endlich / dieweil das vollkommen vnd in alle weiß vnd wäg gnügsam / wöllend wir jme keine neuwe einander in stätter ordnung folgende opffer nachsetzen.

Wiewol wir aber heiter sagennnd / dasß wir vnserer wercken vnd wolhaten vns nit zetröste / sonder allein allen handel vnserers heils auff den einigen Herren Christum zusetzen / habend : lehrend wir doch nit das darumb wir sorgloslich / vnd one alls band der zucht vnd gehorsame läben vñ meinen söllend / das getaufft werde vñ glauben einē Christus menschen gnügsam zum heil seye vnd von jme weiters nichts erfordert werde. Der war glaub ist läbendig vnd mag nit müßig od on frucht sein.

Verantwortung

Deßhalb wir das volck der meinung
berichtend / Vns habe Gott berufft / nit
zum oberfluß vnd müßwillen / sonder wie
Sant Paul spricht / zu gütten wercken /
darin zu wandlen: Vns habe Gott erret-
tet auß dem gewalt der finsternis / das
mit wir dem läbendigen Gott dienend /
alles abschneidend / was von der sünd an
vns vberblieben / inn forcht vnnnd zitteren
vnsrer Heil würckend / damit menniglich
sähe / daß der geist der heiligung inn vns-
seren glideren seye / vnnnd Christus selber
durch waaren Glauben inn vns wonung
habe.

Letztlich glaubend wir daß diß vnnsrer
fleisch / inn welchem wir läbend / ob es
gleich noch dem todt zu staub wordenn /
nichts dester weniger am Jüngsten tag
widerumb zum Läben kommen werde /
vonn wegen deß Heists Christi / der inn
vnns wonet. Was also wir vmb Christi
willen hie in zeit leidend / da werde Chris-
tus vns alle träher in vnseren augen ab-
tröcknen / vnnnd werdend wir vmb seinets
willen das ewig läben inhaben vnd nüt-
zen / auch bey ihme inn ewiger Herrlich-
keit vnd Ehr sein. Amen.

Vnd diß sind die abschewlichen Käz-
ereyen / deren halb ein grosser teil der welt
auff disen heütigen tag vom Papsst vns
uerhöret

Der Christlichen Kirchen.

nerheit verdampft wirdt / Da aber er vil
mehr Christum vnnnd die Heiligen Apostel / auch die Heiligen Väter solte mit
recht suchen vnnnd beklagen. Dann von
den selbigen alle diese stuck nit allein här-
kommen / sonder auch auffgesetzt / vnnnd
zu halten erkent sind. Es wöllend dann
die Päpffler sagen / als sy villeicht sagen
werdend / Christus habe die Heilige ges-
meinschaft / oder sein Heilig Nachtmal
nit der meinung auffgesetzt / daß es vns
der die gläubigen auffgetheilt wurde / o-
der es habend die Aposteln Christi / vnnnd
alten Väter gesagt / man solle besonders
inn allen wincklen der Kirchen yetz zäh-
en dan zwanzig Massen einstags haltē / o-
der Christus vnd die Apostel habend das
gmein Volck von dem Sacrament des
Blüts abgewisen / oder es seye nit waar /
das vorgedachter ihr Gelasius das ein
Kirchen diebstal nenne / damit sy heüt-
ges tags vmbghond / vnnnd es also hall-
tend / daß wer es nit so wol als sy thun
will / den selbigen sy als ein Käzer ver-
bannend / oder es seye nit Ambrosij / Aus-
gustini / Gelasij / Theodoreti / Chrysostomi
Origenis meinung / wie wir sagend / daß
Brot vnd wein ih: wesen in Sacramenten
vnuerändert behaltend / vñ was man auff
dem tisch des Herren sähe. Das selbig Brot
D üij seye /

Verantwortung

seye / vnd daselbst die substantz des brots
vnd natur des weins sich nit ende / auch
nit verendert werde / oder das eben diß
Brot in leib gange / vnd durch die natürli-
chen gänge außgange: oder Christus / die
Apostel / vnd heiligen Väter habend nit
in der Sprach die das gemein volck ver-
ston mögend gebättet: oder das einig op-
fer das Christus selber einest auffgeopfe-
ret / Haben nit für alle sünd gnüg gethon /
sond seye vnuolkommen / vñ bedörffend wir
eines anderen. Das alles werdend sy wol
müssen sagen / sy wöllend dann lieber sa-
gen. Alle rächte vnd billichheit seyend im
gehaltner Bapstischē hertzens beschlossen
vnd wie vorzeiten einer des Bapst Sup-
penfrässeren vnd anhängeren sich nit bes-
schämpt noch besorgt zesagen: Der Bapst
möge wol dispensieren / das ist / minderen
oder mehren vnd ein mittels traffen
wider ein Apostel / Concilium /
Apostolischen Ordnungen /
als der an solich beyspil /
Gwallt / vnd Bes-
satze gar nicht
seye gebun-
den.



d. 62. Le-
stor. gl.
d. 82. Pre-
byter

Cap.

Der Christlichen Kirchen.

Cap. III.

Das die Reformierten Kir-
chen der kätzerereien/ Secten
vnd trennungen vnbilli-
cher weß verdacht
vnd verschreyt
worden.



Sewol nū
mit oberzellte
vnser Lehr: von
Christo vnserem
Herzen/ den Hei-
ligenn Apostilen
vnd Väteren er-
lernet/ auch das volck Gottes mit gutem
treüwen lehrend / dennoch müßend wir
von disem schönen vorständer der Religi-
on Kätzer gescholten werden.

Aber O Allmechtiger Ewiger Gott/
müßend nit mit der weiß Christus selber/
die Heiligen Apostel vnd sonil Vätter all
mit einandern der irthumb geziegen wer-
den?

Verantwortung

den? Müßend nit dergestalt Origenes/
Ambrosius/Augustinus/ Chrysostomus
Theodoretus / als abtrünnige vnnnd ver-
lasser Christenliches Glaubens geachtet
werden? Müßten nit mit der weiß soull
allter Bischoffen vnnnd gelehrter männer/
inn so grosse einigkeit vnnnd vergleichung
im Glauben für ein rott bößer Käzerey
gehalten werden? Oder soll das an vns
gescholtenn werden / so vor zeyten an des
nen hochgelobt worden? Oder soll das
ihnen Christenlich gwasen / vmb deswils
len allein / das sich der menschen will ge-
ändert / yetzdann einer trennung gemäß
worden sein? Oder soll was vor zeyten
waar was / yetzdann daruim daß es dem
Papst mißfalt / falsch sein? Bringend sy
ein ander Euangelium / oder zeigend vi-
sachen / deren halb alle dise ding / die so
lange zeyt inn der Kirchen Gottes vonn
menniglichem für grächt vnnnd gut ange-
nommen vnd hochgehalten worden / erst
yetzdann sollend widerrüfft werden. Wir
wüßend daß diß wort vom Herzen Chris-
sto eröffnet / von den Apostlen weiter auß
bracht / nit allein zü vnserem heil / sonder
auch die warheit zü retten vnnnd zü erhal-
ten / auch zum widerweisen aller Käzerey
en gnügsam ist. Auß dem einigen wort
Gottes verdammen wir selbs / alle Käze-
reyn

Der Christlichen Kirchen.

reyen die sy sagend wir von todten auffers
weckt habend. Als die Arzianer/Eutichis
aner/Marcioniter/Ebioniter/Valentinis
aner/Carpocratianer/Catianer/Mouatic
ner/vnd summa/ alle die eintweders/von
Gott dem Vatter/ oder von Christo/ oder
vom Heiligen Geist/ oder sunst von eini
chem anderen artickeel Christenlichs Glau
bens falsche Gottlose meinungen gehal
ten/als die vom Heiligen Euangelio des
falsch vberzeuget. Desßhalb wir sy vor
gottloß nichtsöllend erkennend / bis inn
abgrund der hell verflüchend / vnnnd über
das alles/wo sy irgends an einem ort auß
brächend vñ sich herfür lassend/ mit recht
lichen Penen straffend.

Hinãbent wir bekennend / daß etliche
neüwe vnd vnerhörte Secten/als Wider
teuffer/Libertiner/Meimnonier/ Schwē
ckfeldianer/ gleych bey der ankunfft des
Heiligen Euangeliums auffgewachsen/
Dargegen wir Gott zedanken habend/
daß nun mehr aller Welt offenbar vnnnd
erkannt ist / daß wir dise mißgewächs/
weder herfür gebracht / noch gelchret/
noch erhalten habend. Lãse man doch
vnnserẽ bücher / die man allenthalb sehil
hat. Was ist doch von einem einigen der
vnsere geschrieben / das sich auff söliche
vnsinnigkeit vorgemelter Lehren neige?
Es ist

Verantwortung

Es ist heüttiges tages keine Religion so
ganz vnnnd gar aller dieser plagen ledig/
als die vnser da man das Heilig Euang
gelium offenlich vnd frey prediget. Wenn
sy der Sach ernstlich vnnnd recht nachsinn
end/ werdend sy befinden / daß eben das
mit als einem gwüssen gmerck zu erschei
nen/ das vnser lehrt die wir fürend/ ist die
warheit des heiligen Euangeliums/ dan
gwonlich weder lülch on form/ noch spreit
wer on fernen auffwachsend. Wem ist ver
borgen wie bey zeiten der heiligen Apos
stlen/ als erstlich das heilig Euangelium
außkündt ward/ souil falscher Lehren oder
Kätzerereyen damit auffgewachsen? Wer
hat vor der selbigen zeit gehdrt von Si
mone/ Menandro/ Saturnino/ Basilide/
Carpocrate/ Cherinto / Ebione / Valentis
no/ Secundo/ Marcosio/ Colorbasio/ He
racleone/ Luciano/ Seuero/ saget? Was sa
gend wir allein von denen? Es erzellend
Epiphanius achtzig / Augustinus vil
mehr vnderscheidene Kätzerereyen/ die alle
gleich mit dem Heiligen EVANGELI
O seyend auffgewachsen. Was ist es
dann? Soll darumb das Euangelium/
dieweil Kätzerereyenn damit auffwach
send / nit mehr EVANGELIUM sein?
oder ist CHRISTVS darumb nit mehr
Christus?

Es ist

Der Christlichen Kirchen.

Es ist aber/ wie vorgmeldt/ diser Sam
bey vns/ die das Heilig Euangelium of
fenlich vnd frey predigend/ gar nit herfür
kommen: sonder bey vnseren widersächez
ren in der blindheit vñ finsternuß/ da die
warheit mit tyranney vnd grausamem ge
wallt vnderdrückt wirdt/ als da man die
warheit nirgens anderschwo dan in win
cklen vñ heimlichen versamlungen hō
ren mag/ Da/ da habend dise plagen iren
ersten anfang genommen. Versūchends
die Bāpstler ein schutz/lassend dem Euan
gelio sein freien gang/lassend die warheit
Ihesu Christi scheinen vnd iren glantz inn
alle end der erden außsenden: als dann sol
lend sy bald wol sehen/ das wie die nācht
lich finsternus vor dem anblick der Son
nen/ also dise schatten vor dem liecht des
Euangeliums vergon werdend. Dann
wir/ denen sy die narung vnd auffenthalt
aller diser Kätzeren mit vnwarheit zū
māssend/ die gedachte Kätzeren/ all die
weil sy die Bāpstler stillheckend vñ an
ders außrichtend/ täglich abtreibend vnd
verweissend.

Da sy aber fürwendend/ wir seyen inn
mancherley Secten geteilt/ vñ wöllend
etliche Luterisch/ etliche Zwinglisch ges
nenit werden/ habend vns auch der haupt
articlen vnser lehr vñ der einanderē selbs
bischāc

Verantwortung

Bißhär nie vergleichen mögen: ist sich zu
verwunderen/was sy hettend sagen wöls
len weñ sy Beyn ersten zeytē der Heiligen
Apostilen vnd Väteren geläbt hettend:
Do einer sagt ich bin Pauli/ der ander ich
bin Cephe/ etlich ich bin Apollo/do Paul
lus Petrum beschallt/ do Barnabes inn
heimlichem vnwillē von Paulo abschied/
do die Christen inn souil Parten zertrennt
warend/das Inen wie Origenes schreibt/
allein der gemein nam der Christen vnd an
ders nichts das Christen leütchen gleych
sähe/ vberigs blichen/ do die Christen/
wie Socrates zeüiget/ viler Spaltungen
vñ Secten halb von allem volck in schaw
spilen offentlich verspottet wurdend: do/
wie Keiser Constantino sprach/ souil miß
hällungs vnd spans was in der Kirchen/
daß alle vorerlietene gemeine vnfall gegen
disem einigem Jamer nit zu vergleichen:
do Theophilus/Epiphanius/ Chrysostomus/
Augustinus/ Rufinus/ Hieronymus/
alle Väter/ alle Catholischen/ mit
gar bitteren vnd vnuersönlichen gezeneck
en von ein anderen selbs geplaget wur
dend: do die glider an einem leib/ wie Va
sianzenus spricht/ von einanderen selbs
außgmacht vñ verzert wurdend/do die in
auffgang der Sonnē gefassen/sich von de
nen so gegen Vudergang wontend/allein
der

Der Christlichen Kirchen.

Der geseürten Brot vnnnd Osterfests halß/
(das doch nit groß sache wared) genzlich
teiltend: do in allen Concilien stäts neuwe
Symbola vnnnd neuwe Secret gemacht
wurdend. Was hetten sy denn erst sagen
wöllen: Zu welcher Parth hettend sy sich
hallten wöllen: Welichen teil hettend sy
slichen wöllen: Welchem Euangelio hets
tend sy glauben wöllen: Welche Parth
hettend sy für Käzger oder Catholisch hall
ten wöllē: Der zeit sind doch allein zwen
namen/als Luthers vnd Zwinglins/ die
inen souil gesseris machend: also daß dies
weil dise zween in einer sache vneins sind/
wöllend sy vnns bereden/ das darumb sy
beid der warheit verfäلت / dewederer das
war Euangelium gehebt / warlich vnnnd
recht gelehrt habe.

Aber O Gürtiger Gott/was einigkeit
fan man dann sagen von ihnen/ die sölich
mishällung an vns scheltend: Sind sy sel
ber vnder einandern all eins: Habend sy
all sich einer einigen gewüßten meinung
entschlossen / bey dero sy wöllend endtlich
bleiben: Sind dann zwüschē ihnen nie
kein mishällung vnnnd gezencck gewesen:
Warumb sind dann die Scotisten vnnnd
Thomisten vneins vnnnder einanderen de
merito congrui & condigni, da sy vnder schei
dend zwüschē den wercken/ so vor ald
noch

Verantwortung

noch der widergeburt beschähend / von der Erbsünd an der Heiligen Jungfrauen Maria / auch de Voto solenni & simplici, das ist / welches gelübt solenne oder simplex heißen solle? Warumb sagend die Doctores der Päpstischen Rechten / die Ohren Beycht durch menschliche Recht aufgesetzt seye / dargegen die Doctores der hohen Schulen / daß sy von Göttliche Rechten härfließe? Warumb sind Albertus Pighius mit Caietano / Thomas mit Lombardo / Scotus mit Thoma / der von Alliacaco mit dem Occam / die Nominales mit den Realisten vneins? Siebey wöllend wir dennoch nit melden souil mißhällung der Mönchen / deren etlich in Fischen / etlich in Kraut / die inn Schüchen / ander in Pantoflen oder Soggefen / vil in leininer nit wenig in wullener fleidung die Heiligkeit zeigend / daß denn etlich weiß / etlich grau w bekleidt sein wöllend / die groß / ander klein blattre schärend / etlich auff Holzschüchen / ander gar barsfüß dahär gond / etliche gürttend sich zu / etliche wöllend nit gegürt sein. Sy söllend auch deß nit vergessen / daß etlich der ihren sagend / der leib Christi seye ins Herzen Nachmal natürlicher weyß gegenwürtig / Herwidert um ander auch der ihren das verneinend / etlich sagend der leib Christi inn der nießung

Stephan.
Gardiner.
Richardus
Faber

Der Christlichen Kirchen.

Recitatio

sung des Herren Nachtmals werde mit
 vnseren zänen verzert vnd zermalen / an-
 der das selbig gar widersächend : weyter
 schreibend etlich / der leib Christi inn der
 Sanctsagung habe sein rechte größe / dar
 gegen ander das nit zulassend : etlich leh-
 rend / daß Christus mit Göttlicher krafft /
 ander / daß er mit d' Benedeyung / die drit-
 ten / daß er mit etlichen vorgesagten woz-
 ten / die vierdten / daß er mit wideröfferen
 der fünff worten Consecrirt habe : daß
 auch etlich in disen fünff worten das wort
 lein Das auff das Kern in Brot / ander vn-
 der ihnen das selbig auff ein Vagum indiui-
 duum deutend : inn sonders das etlich der
 ihren sagen dörfend / daß auch hund vnd
 meiß den leib Christi warlich vnd gantz-
 lich essen mögend / dargegen ander auch
 der ire das selbig gar nit lassend gut sein /
 das der ihren etlich meinend die zufallens
 den Ding des Brots vnnnd weins / als ges-
 schmach vñ farb zc. mögend auch narung
 geben / ander haltend das die Substantz
 selbs widerumb hartzu komme. Aber was
 bedarff es mer worten ? Es gebe ein lang
 vnd beschwärlliche täperten / so man all ihz
 gefätz solte erzellen / vnnnd erscheinen / wie
 alle weiß vnnnd form ihrer Religion vnnnd
 leh: gleych bey ihnen selbs von denen sy
 hartzu kommen / noch gar vngwiß vnd streis-

Berëgarij
 Schole

Guimund.
 de conf. d.

z.
 Ego Berë
 gar.

Thomas

Gardiner.

De conse.
 d. 2. speci-
 es. in glo.

Verantwortung

etg. Desehalb sy schwärlich mögend eins werden / anderst dann wie die Pharisceer vnd Sadduceer / oder Herodes vnd Pilatus wider Christum.

Darum sollend sy zuvor heim gon vnd vnder ihnen selbs frid machen. Eins sein vnd zusamen stimmen stahet der Religion wol an / ist aber darum nit ein gewiß vnd eigen zeichen der Kirchen. Dann vnder denē so das gulden kalb anbätetend grosse einigkeit was / gleych wie auch vnder denen die gar weidlich mit einanderen wider vnsern Herren Christum schryend Crucifige. So warend die Corinthher darumb daß mißhällung vnder ihnen was / deß gleych die allte Kirch / darumb daß Paulus von Petro, Barnabas von Paulo / die ersten Chrusten bey den anfängen des Euangeliums / etlicher dingen halb sich teiltend / nit zu verdeneckē daß kein Kirch Gottes vnder vnd bey ihnen wære. Die zwar so von Bapstleren Lutherisch vñ Zwinglisch geneit werdend / warlich aber zu beyden theilen Chrusten leuth / vnder einanderen Brüder vnd gut freünd sind : Habend vmb die anfäng vnd gründ vnser Religion / als vmb die Artickel von Gott / von Christo / vom H. Geist / von der weiß vnd maß vnser gerächtmachung von dem ewigen läben gar kein Span / sonder sind als
lein

Der Christlichen Kirchen.

lein einer einigen / auch nit schwären vnd
grossen frag halb vneins. Da wir deñoch
nit all hoffnung der vereining hinglegt/
ja nit zweyffel habend / sy in kurzem eins
werdend / vñ ob etlich wärend die anderst
dañ sich gebürt gesinnet / werde Gott ihz
nen mitler weyl zů erkennen geben / daß
sy hindan gesetzt ihz ansächtung vnd anz
sähe d personē / auch an die hand gnomēn
ein bessers erkenē vñnd erwägen der sa
chen / wie vor zeyten im Chalcedonischen
Concilio beschähen / alle vrsachen vnd dar
an hangende handhaben der Spaltung
von der wurtzel außgerissen / vnd mit ewi
gē vergäßen vergraben werdend. Amen.

Cap. IIII.

Das den Reformierten
chen der vndergang allz
Gottesfucht / zucht / vñ
erbarkeit mit vnwar
heit vnd vnbillicher
weiß zügemäfs
sen.

Verantwortung



Nsonders aber ist beschwärllich / das sy sagen ddsf send / wir seyend gotts loß leüth / habend alle sorg vñ rechnung der

Religion hingeworffen / wiewol es vns desßhalb nit beschwären sollte / das eben die vns sölichß zü redend / selber wüßend das es ein eythele schmachrede vnd ein gedicht ist. Als dan Justinnus Martyr auch schreib / wie zur zeyt der ersten eröffnung des Euangelinns / als man sich anhub Christenlichß namens außthun vñnd bekennen / die Christen all gottloß genennt seyend / Als auch Polycarpus vor Gericht stünde / habe das volck mit grossen geschrey den Landuoigt zum tödten vnd verderben aller deren die das heilig Euangelium bekantend angehetzt vnd gesprochen / thue ab der welt diese gottlosen leüth die kein Gott habend. Nit dasß die Christen warlich kein gott hettend / sonder dasß sy Stein vnd Eßel / so domalen als Götter verehret wurdend / nit woltend anbännen. Was aber wir von disen leüthen / der Religion vñnd einigen Gottes halb erlitten habend / ist aller welt zü wüßsen worden. In gefengknus / wasser / feüwr / habend sy
vns

Der Christlichen Kirchen.

vns geworffen: nit das wir Lebädher/
mörder/todschleger gewesen / sond allein
darumb das wir das Euangelium Jesu
Christi angenomē / vnser hoffnung auf de
lebenden Gott gsetzt vñ vns (lieber Gott)
zü vil maln billich vnd mit warheit deßer
klagt habend / das sy vmb vnnützer men-
schen satzungen willen Gottes Esatz vs
bersähen / deßgleych mit wüßenthafter
thaat Gottes geheiß hartnäckiger weiß
verachtend / deßhalb als feind des heiliz-
gen Euangeliums vñnd Creützes Christi
handlend.

Demnach aber sy geschē / das sy vns d
lehr halb zü verklagē nit sūg hertend / has-
bend sy lieber wöllē vnser läbē zscheltē für
nemē / als namlich vnser Brauch seye / was
recht vnd wolgethon schelten / allem frās-
sel vñnd mütwillen thür vñnd tho: auff
thün / das volck von aller lieb der tügend
abfüren. Vnd zwar / so ist aller auch gotts-
schädlicher Christlicher leütchen läben /
allzeyt auch in aller bestem vnd reinestem
wandel der maß gestalltet / das etwas
mangels daran zü finden gewäsen: So
sind auch alle menschen nit allein so geneig-
get zum bösen / sonder auch so gäch zum
argwon / das sachen so nie bschähen / auch
dem verdachten nie zü sinn komē / nichts
deß weniger mögend erhört vnd glaubt
L ij werden.

Verantwortung

werden. Vñ wie wir in einem gar weissen
Fleid leichtlich auch ein gar kleine ma-
en fähend: also mag man auch im auffrecht-
stem Besten läbē leichtlich ein klein schand-
masen finden. Sienebent wir gar nit mei-
nen wöllend / daß welche diser zeyt Heil-
ge Evangelische leh: angenommen / all En-
gel seyend / gar on aile maen vñnd runtz-
el läbend / oder die Bāpftler so gar blind sey-
end / daß wenn etwas an vns zū schelten /
sy das selbig nit möchtend auch durch die
aller kleinst Kleinesen ersähen / oder so güt-
ärtig daß sy aile ding auff's Best rechnend
oder so frey vñnd auffrecht / daß sy ihre aus-
gen auff sich selbst wendend / vñnd vnser
thün vñ lassen nebend dem ihren güt sein
vñnd bleiben lassend. Söltend wir die sach-
en vom anfang hānemmen / so wüßend
wir das auch zū zeyten der heiligen Apo-
stlen / vñder den Christen etlich gewāsen /
vñm deren willen der nam des Herren ges-
lestert / vñ vñdern Heiden übel verachtet
worden.

Es klagt sich Keyser Constantino beim
Sozomeno / daß vil leüth erger vñnd böss-
er worden seyend / nach dem sy Christen-
licher Religion zuträtten. Es beschreibet
Cyprianus in einer Leidpredig das ellend
wāsen seiner zeyten / vñnd spricht / das lang-
wirige frid vñnd rüw / die zuchtordnungs-
en so

Der Christlichen Kirchen.

en so vonn S. Apostlen angesähen gar zu nichts gemacht vnd zerstört habend. Ein yeder sinnet wie er sein väterlich erb mehr ren möchte/vnangesähen was die gläubigen vorhin vndern Apostlê gethon / oder allzeyt thün söltend. Summa / es treib sy die vnnersertig begird / daß sy allein dem mehrren ihres güts oblagend. In Puncten ren was kein rechter andacht / inn Dienen ren kein ganze treuw / in wercken kein erbärms / in vnserem wandel kein zucht. Es wärend an mannen der bart verkert / an weiberen das angesicht gefärbt / Sienet flagt sich auch Tertullianus vnnnd sprach / O was armer leütchen sind wir / die yetz dann Christen geneñt werdend / Wir läsbend wie heidē vnder dem nämen Christi.

Letzlich damit wir dise kundschafften nit allerzellen müßend / so redt Gregorius Nazianzenischer Bischoff von dem erbärmelichen wäsenn seiner zeyten also / Vm vnserer lasterē willē sind wir vndern heiden gar verhasst worden / sind also nit allein den Engeln vnd menschen / sonder auch allen vnglaubigen zu einem schawspyl wordē. Sieweil es nun vñ die Kirch Gottes also stund / eben zu der selbigen zeyt / als das Euangeliū erst anhüb schewen / vnnnd das rüten der Tyrannen noch nicht nachgelassen / auch das schwärt der

L iij Christen

Verantwortung

Christen noch nit ab dem Hals kommenn/
so ist es freilich nichts neuws/wenn mens-
schen menschen sind / ob sy gleych dabey
Christenleüth genehit werdend.

In dem aber die Bapstler vns so feind-
licher weiß allenthalb verklagend / thünd
sy nimmer an sich selber gedenccken / gleych
als ob sy / die so sehin inn die weite ih: ges-
sicht zerichten / auch was inn Teütschland
vnd inn Engelland fürghabt zesähen weil
habend / was zü Rom fürghabt entweders
vergessend / oder nit sähen mögend. Oder
müssend den wir von denen verklagt wer-
den / deren läbens vnd wäsens niemandt
wol mit ehren vñ züchten kan gedenccken?

Wir zwar sind deß sinns gar nit / daß
wir vorab der zeyt / begärend an tag vnd
für augen der welt zstellen / daß weger
wäre mit sampt ihnen den täteren tieff vn-
der der Erden vergraben. Dann söliches
vns Gottsforcht / ehren vund zucht halb
nit züstahet. Der aber will daß in die leüht
ein Statthalter Christi vñ das haupt der
Kirchen neñend / der das selbig wie es zü
Rom fürghabt hñdt / sñcht / duldet / weyters
wöllend wir nit sagen: eben der selbig kan
wie dise ding zeachte / in seinem eignē hers-
zen gedenccken. Gedenccke er nun / daß die
Doctores seiner geistlich genañten Rech-
ten die abschewlichen leüth sind / die das
gmein

Ioh. de ma-
gistris de
tēperant.

Der Christlichen Kirchen.

gemein volck des vnderichtet habend / gemeine oder einfache hurey seye nicht sünd. Vileicht habend sy diß ih: leh: von Niti one eines Heidnischen Spils Person gelernt / der selbig sprach: Glaub mir / es ist kein sünd / wenn gleich ein Junger gesell mit huren zerbün hat. Gedencke er auch / daß gmelte seine Doctores erkent vnd gesetzt habend / Ein Priester solle vmb hurei 3. q. 7. ex. willen seiner pfrund nit entsetzt werden. de bigamia Gedencke er gleicher ggestalt / daß Cardinal Quia cir- Campegius / Albertus Pighius / vnd seiner lehreren meh: geleert habend / daß ein ca. Priester bey einer huren in heiligerem vñ reinerem läben seye / dan so er ein ehre frauwen zü der Ehe hette. So hoff ich er habe noch nit vergessen / daß vil tausent gemeiner mätzen zü Rom sind / vñ er von ihnen bey dreyssig thausent Ducaten zolsweise jählich auffnimpt. Er mag auch des nicht vergessen / dz er zü Rom offne hure wirtschafft fürt / vñ in dem vnreinen lohn sein wüsten vñ boslichē lust hat. Oder möcht es zü Rom alles heilig vñnd gesund sein / da Johāna das weib / eines guten alters / aber vngüten läbens / Papst was / vñnd sich für das kaupt der Kirchen außgab: auch zwey jarlang ihren leib züm mütwillen oder vnkeüschheit anderer leüthen inn disem heiligen Stül darbot / demnach in

Verantwortung

der Proceß in angsicht der Cardinälen vñ
Bischoffen/ an offner gassen eines kindes
genaszt

Gen. 28.

Was soll man aber von Huren vnd Hür
renwürten sagen? Die weil das zu Rom
yetz gemein vñnd ein sünd ist/ die jnen nit
nichts ertragen mag/ Die weil auch die Hür
ren nit/ wie vor zeiten/ auß vor der statt
verstauchet / vñ bedeckt sitzend/ sonder of
fenlich/ in palästen wönend/ vnd mit vn
bedeckten angesichten über die gassen hin
vñ hür gond: als ob jnen das nit allein vn
uerbotten sond auch loblich sein solle/ was
bedarffes aber mehr worten/ so doch jr vn
keüßheit aller welt erkant ist? Sant Bern
hard schreibt vom Papsst vnd des Papssts
hofgesind frey heiter was die warheit ist/
vnd spricht also: Dein Hoff empfacht wol
from leüt/ macht aber nit from leüt/ an dei
nem Hof böß leüt wol thryend/ güte gar
abnemend/ gleicher gestalt der das Opuscu
lum tripartitum ein buch also genant/ so
den Acte des Conciliums in Laterano ge
halten zügethon/ geschriben/ spricht: Es
ist auff disen tag ein solicher überfluß nit
allein bey den geistlichē vñ Priesteren/ son
der auch bey den prelaten vnd Bischoffen/
das einem gransen möchte zü zehören.

In consilio
delector.
Cardinal.
t. 3.

In conside
ratione ad
Eugenium

Vnd die ding alle seind yetz dan nit als
lein breuchig/ vnd dadurch allter gewons
heit

Der Christlichen Kirchen:

heit vñ langwiriger zeyt halb für gut an
genommen/ wie der mehrer teil aller jr säs
hend/ sonder gar veralltet vnd vnachtbar
worden/ Dann wer hatt nit vernommen/
was Petrus/ Aloisius Pauli iij. Son an
Cosimo Eherio Fanensischen Bischoff bes
gangen? Was Johannes Casa Beneuens
tanischer Erzbischoff des Papsts Legat
bey den Herren zu Venedig/ von dem abs
scheulichē laster/ das man auch nit nens
nen sol/ mit vberauß groben worten/ vnd
lasterlicher wolredenheit rumsweise ges
schriben? Wer hatt nit vernommen wie Dis
azius ein Spanier den vnschuldigen vnd
heiligen mann Johannem Diazium sein
eignen Bruder/ daruñ das er das Euang
gelium Jesu Christi angenommen/ vnd nit
widerumb gen Rom feren wöllen/ Gotts
loßlich vnd lasterlich ermördt hatt / dar
umb er dann von Rom hinaus geschickt
was? Das/ sprächend sy/ mag alles auch
in einem gar wolgeordneten Regemēt wi
der gunst vñnd willen einer Oberkeit ges
chehen/ aber mit recht vñnd güten gsatzē
gestrafft werden. Das lassend wir güte
sein: fragend aber darauff/ mit was güte
gsätzen gedachte vbelthäter gestrafft seyn
end: die weil Paulus Aloisius auch nach
dem er vorgemelte laster begangē allzeyt
bey seinem vatter paulo iij. inn der schoß
vnd

Verantwortung

vnd liebe gewäßen: Diazius nach dem er
sein Brüder vmbrecht / mit Papstes hilff
eredtet / damit man nit möchte vermög
güter gsetzen gegen im handeln. Johans
nes Casa Bonuentanischer Erzbischoff ist
noch in läben zu Rom dem aller heilige-
sten vatter vor auß. Unserer Brüderen ha-
ben sy vnzalbar vil vmbrecht / der einigen
vrsach halb / das sy in den einigen Jesum
Christū jren glauben gesetzt habend. Her
widerumb welche habend sy auß aller vnz-
zal der hüren / hüreren / Ebrüchereyen ge-
tödt? Aber ich wil nit sagē getödt / sondent
weders in Ban gethon / oder nun ange-
rürt? Oder sol die sach die gestalt haben /
das vnkeißeit / Ebruch / hüren herber-
gen / hüreyn / todschiag / blutschand vn noch
böfers zu Rom nit sünd ist? Oder so sy zu
Rom sein in der Statt / im schloß der heil-
ligkeit / das sy vom Statthalter Christi /
vom nachkommen Petri / vom heiligsten
vatter so leichtlich vnd sennftmütiglich /
als wann sy nit sünd wärind / sollend vnd
mögend erlitten werden.

O wie seind die Gschiffstgleerten vnd
Phariseer so heilig gewäßen / das sy von
der heiligkeit nicht gewüßt habend? O der
heiligkeit vnd Catholischen Glaubens?
S. Peter hat sölichs zu Rom nit gelehrt?
S. Paul hatt zu Rom nit ein sölich wäßen
geführt

Der Christlichen Kirchen.

geführt: Sy habend nit Hürenwirtschafft gehalten. Sy habend kein Zins vnd Zoll von Hüren aufgenommen. Sy habend keine Webräcker vnd todschleger offenlich geduldet/ vil weniger in jr schoß/in jr Concilium /in jr haußsünd/in die gemeinsame der Christen leuten auffgenommen. Es soltend dise leut auß vnserem läben kein sölichen grusen machen: sonder gedencen dz jnen weger wäre jr selbs läben zu vor der welt gerecht vnd gut zstellen / oder zum wenigsten etwas heimlicher halten vnd daß bedecken.

Wir haltend vns alter von vnseren vor-
eltern hergebrachtē gesazzen/thünd auch
soul bey diser zeyt wäsen/ in so trefflich-
cher verböserung aller dingen möglich/
vns der Kirchen zuchtordnung mit fleiß
vnd ernst gebrauchen: Lassend nit zu das
vnder vns offne Hüren heuser/Beyschläff
vñ Hüren platz habend/ das Webruch mer-
schirms habe dan der Bestand/das Hüren-
wirtschafft gehalten werden: vil weniger
wir von Hüren wincklen Zoll auffnehmen/
oder blütschand vnd lasterliche vnkeitsch-
heit/ desgleich Aloisij Casi/ Diazij/ tod-
schleger vn gestrafft. blichend. Dann so
wir an sölichen dingen gefallen trügend/
bette vns nit not gerhon von der gemein-
same deren/ by denen dise laster grünend
vnd vil geltend abzutretten/ auch deshalb
in als

Verantwortung

in aller welt vngunst vñ vnuerborgne gefahr inzelauffen. Es hatt Paulus iij. in wenig Monate hievor zū Rom in gefeng knuß etliche brüder Augustiner Ordens/ vnd vil Bischoff/ auch ein grosse anzahl anderer gläubiger leuthen/ allein vö der Religion wegen. Er hat mit volter vnd peinlicher frag/ ja in allweg angehalten: aber endlich wievil Rebrecher/ Kürer/ oder deren so blutschand begangen haben hatt er vnder jnen allen finden mögen? Unserem Herren Gott seye lob/ ob wir gleych so gerecht vñnd güt nit seind/ als wir sein soltend vñnd begerend das man vns achreyedoch/ seyend wir wie wir wöllend/ weiß wir gegen denen leuthē sollend vergleicht werden/ hoffen wir das vnser leben vñnd vnschuld alle dise ire schmachreden leichtlich widerweisen werden. Dañ wir nit allein mit gschriefften vñnd predigen/ sonder auch mit heyspil vnd wandel das volck zū allerley thugenden vñnd wolthaten vermanend: vñnd lehrend huter/ das heilig Euangelium seye nit ein rumbegirigs erzeigen vilfaltigs wüffens/ sonder ein gesetz des lebens: vñnd wie Tertullianus spricht/ So müsse ein Christ nit in worten sonder inn wercken herlich daher faren/ auch werden nit die da hörend/ sonder die mit der that ersattend das gesetz Gottes vor Gott gerecht gemacht.

In Apo. 45

Cap.

Der Christlichen Kirchen.

Cap. V.

Das auffrüren / verach-
tung der Oberkeit / zerstö-
rung der Regementen / ver-
feren der gerichtten vnd der
rechten / 2c. mit vnwarheit
vber die Reformierten
Kirchen erdacht / vnd
von inen aufge-
ben / 2c.



Mele diesen
vnns aufge-
trochne schanden
dörffend sie erst
zusezen vnd mit
allerley lesterung
überaus groß
machen / daß wir auffrürisch leüt sey gind /
den Königen mit gewalt ihre Scepter
auß jren handē reißend / das volck mit ge
recha

Verantwortung

weh: vñ waaffen gefaßt machend / gricht
vnd rächt vmbferend / güte gsatz abschaf-
fend / hab vñ güt hinrichtend / die Könige
reich gern inn deß gmeinen volcks gwalt
brächtend / alle ding vnder einanderē vers-
kerend / kurzum darob vnd daran seyend /
daß in Regimentē nichts meh: auffrecht
vñ ganz bliebe. O wie oft habend sy mit
disen worten die gemüter der Fürsten vñ
Herzen angezündt / das liecht deß Heiligs
gē Euangeliums gleych im ersten anfang
zü erlöschē / damit auch gedachte Fürsten
vnd Herzen das Euangelium zü vor an-
fiengend hassen ehe sy es wol möchtend er-
kennē / ja daß ein yeder Oberer so bald
er vnser einen sähe / vermeinen solte / er sei
nen feind für augen stehn hette.

Tertul. in
Apologet.

1. 2. 30

Es wäre zwar vns gar beschwärllich /
daß dise verhaßte klag deß malefiztes / ver-
letzter oder geschmächter Keyserlicher o-
der Kdniglicher Maiestet solte wider vns
geführt werden / weñ wir nit wüßend das
auch Christus vor zeyten / die Heiligen A-
postel vnd ander vnzalbar vil gläubig vñ
Christenleüth gleych auch mit diser klag
verunglimpfft worden. Dan ob wol vn-
ser Herr Christus gelehrt / man solte was
deß Keyseris ist dem Keyser züstellen / ist
er nichts desterweniger deß verklagt wor-
den / daß er auffrüren vnd neüwerungen
anges

Der Christlichen Kirchen.

angericht/auch ein eigens Königreich auff
zerichten vorhabens seyc. Deswegen wis
der Inne vor dem gericht öffentlich geschrü
wen: Lassst du disen ledig/so bist du des
Keyfers fründ nit. Desgleychen ist auch
den Heiligen Apostlen begägnert/dañ wie
wol sy mit ihr lehr: Allzeyt auff dem behar
ret/das man der Oberkeit gehorsame leis
ste auch ein yede Seel dem hochē Gewalt
vnderthänig seye/vnd halte sich des nit al
lein von zorns vnd der raach wegen/son
der auch vmb der gewüßne willen:nichts
desterweniger hatt man von ihnen sagen
dörffen/das sy das volck zū vnruw bewe
gend vnd zū ungehorsame reytzend. Es
hat auch Haman mit diesem fürwort/das
geschlecht vnd den namen der Juden bey
dem König Assuero verhaßt gemacht/da
er fürgab/wie sy ein ungehorsam vnd wis
derspenig volck wärend/alle gebott vnd
geheiß der Oberē verachtend. Es sprach 3. Reg. 18
der gottlos König Achab zum Prophetē
Helia: Du betrübest Israel. Amasias Amos 7.
Priester zū Bethel verflagt den Prophez
ten Amos bey dem König Hieroboam/vnd
sprach: Siehe Amos hatt sich etlichen mit
eid wider dich verbunden inn mitten des
hauses Israel. Summa/Tertullianus sagt: Apologet.
Das zū seiner zeyt/diß wider alle Christen cap. 37.
die gemein klag gewäßen: sy seyend verzät

Verantwortung

ter/ gemeine vnnnd tödtliche feind aller menschen.

So nun die warheit/ die dann fr selber allzeyt gleych ist / zu diser vnser zeyt vbel verschreyt vn̄ geleycher gestalt geschmächet wirdt/ wie sy vor zeyten auch geschmächet worden: ist es wol verdießlich vnnnd beschwärlich/ sol vn̄ mag aber darū nichts neuw/ ald vngewonlich geachtet werde.

Es habend dise leüth alle dise vnd andere noch schwärere zureden leichtlich erdenckē mögen / vor vierzig jaren/ do der glantz vnerkannter vnd vorher nit erhörtter warheit anfieng widerumb auffgohn vnd scheinen: do nemlich die traffenlichen vnd allen umbkreis der Erden züerleüchten von Gott gesante man̄/Martin Luther vn̄ Huldrich Zwingli/ erstlich an die arbeit des Heiligen Euangeliums anstanden: do auch nicht allein die sach noch neuw/ sonder darzu der austrag der selbigen vngewüß / die gemüte der menschen in zweiffel vn̄ erstaunet/ vnd die orten zu aller schmachred offen warend / Deshalb feinn so schwär laster hett mögen erdacht werden / welches das volck von wegen das ihnen die Sach neuw vnd vngewonlich/nit hette glauben mögen. Dann also auch die alten feinde des Euangeliums Symachus / Celsus / Julianus / Porphyrius

Der Christlichen Kirchen.

us mit gleychen flagen angerichter auff
rüren vnd verletzter K. M. alle Christen
angreifen/ vor vnd ehe der Keyser oder
das volck erkennen mögen / was die Chri
sten für leüth/ oder was ihr Bekänntnuß/
Glaub vnd meinung wärend. Dieweil
nun vnser Feind / nach dem sy sehend vn
nit verneinen könnend/ das wir in allen
vnseren lehren vnd geschriffte/ das volck
allzeyt seiner pflichten/ ermanet/ namlich
das menigklich seinen Herzen vnd Obes
ren/ ob sy gleych vngleubig wärend/ ges
horfsame leiste: dieweil auch die erfarnuß
vnd that selber sölichs zu erkennen ges
hend/ darzu aller menschen/ wer vnd wo
die ymer wonend/ augen das von vns ses
hend vnd zeügen: ist freylich ein faules
darhinder / das sy vns söliche ding fürs
werffend / auch vnderstehnd vns mit alte
verbachnen lügen in vngunst zebringen.

Dan wir vnserem lieben Herrn Gott/
deß allein dise Sach ist/ hohen danck sas
gend/ das inn allen Königreychen/ Ges
richten vnd gebieten/ auch allen Regemen
ten/ so zum heiligen Euangelio getrettē/
dis ires fürwendens noch bissher nie kein
beyspil funden. Dann wir noch kein Kö
nigreych vmbkert/ keines Herren Gerich
te oder Gerechtigkeit geschweinert / auch
noch kein Regemenn betrübt habend.

Verantwortung

Es bleibend noch in ihz Statt vnnnd in ererbter würde/ die König in vnserem Enngelland/in Deñmarck/in Schwediē/ die Herzogen in Saxon/ die Pfaltzgraffen am Keyn/die Marggraffen vonn Brandeburg/die Landgraffen in Hessen/die Keyser gemēt in Eydgnossen vnd grauwen pñsthen/ die Freyen vnd Keychstett / Straßburg/Basel/ Fräckfurt/ Vlm/Augsburg/Nürnberg/2c.all Bey jr gerechtigkeit/Bey jrhen alten/ oder wol als bald/ mehrerem wolstand denn sy vorhin gewesen/als die von Euangelimus wegē ein gehorsamer vñ besser volck habend. Gangend sy doch an die ort vnd end/ da man das Euangelium von Gnaden hört/ vnnnd sähend zū/ wo ist mehr herlicher ansehens vñ minder prachts vnd vnbillichen gwalts? wo wirdt ein Oberer in grösseren ehren gehalten vnd daß volck minder auffrührig? wo ist der gemein nutz zūsampt der Kirchen in mehr rüwen gewāsen.

Es habend aber/ mōchtest sprechen/ gleych beym anfang diser lehr: die Bauwren angehebt allenthalb in Teütsch Landen zeroben vnd auffrüren/ Ist war/ Es hat aber Martin Luther/der dise lehr erstlich außgebracht/vil/auch zū heffrigosten vnd scherpffesten darwider geschriben/sy zū frid vñ gehorsame berufft vñ ermanet.

Das

Der Christlichen Kirchen.

Das daß etlich leüth/so der sachen auch nit mehꝛ berichts habend/etwan fürwerf fen/ wie sich des Regiment angefallt in Eydgnossen verändt/ Herzog Lüpoldt von Oesterey erschlagen/ das Land sein freyheit erriethet vnd erobert/ ist ongefahrlich bey zwey hundert vnd sechzig jaren daruor beschähen/ vnder Bonifatio VIII. So der Päpsten gwalt allermeist grunet/ bey zwey hundert jaren vor dem das Suldriych Zwingli das Euangelium zůlehre angefangen/oder garnach in dise welt erborn seye. Aber von der zeyt an ist es bey jnen alles fridlich vnd still gewäsen/ nit allein frembder feinden/ sonder auch innerlicher embörungen halb.

Wen nun sünd wäre/ das ein volck sein vatterland auß frembder behersschung errettet/ vorab so es mit hochmüt vnd vnbilllichem gewalt getruckt vnd getrenge wirt/ dennocht wurde niemar billich werden/ das weder wir mit frembder/ noch sy selber mit irer vorelteren sünd beladē sein sölltend.

Aber O Allmächtiger Ewiger Gott/ wil der Römisch Bischoff vns der vngehorsame/oder des/ das wir vns der Oberkeit widersetzend anflagen? wil dann er das volck lehren jren Obren gehorsame erzeigen? Oder hat er selber Königlich

§ ij oder

Verantwortung

oder anderer Oberkeit Maestet vnd ansehens einiche rechnung? Warumb laßt dan er / das der alten Römische Bischoffen keiner nie thon / geschehen: das in seine Suppenfresser einen Herren aller Herren nennend / gleych als ob alle König / Fürsten vnd Herren / welche oder wo die selbigen ymmer gefassen / seine knecht oder dienstleüth seyend? Warumb gibt er sich auß für ein König aller Königen / als ob er vber die selbigen als seine vnderthonen Königlichen gewalt habe.

August.
Steuch.
Anton. de
Rosell.

Warum treibt er alle Keyser vnd Monarchē dahin / dz sy ime gelehete eid schwerehend? Warumb rümbt er sich / das Keyserlich Mt. sibentzig mal sibem mal minder / denn er seye / vnd das fürnemlich darumb / das Gott zwey liechter an himmel geschaffen / das auch himmel vnd erden nit in zweyen anfängen sonder in einem / einige anfang erschaffen? Warumb habend er selber vnnnd seine Zünger / gleych wie die Widertöuffer vnd Libertiner / damit sy in allen mütwillen dester baß / one sorg außbrächen möchtend / alles soch ab ihnen geworffen vnnnd sich auß den banden / Bursgerlichs gwalts außgerissen.

De Maio.
et Obed.
ca. Solite.

De Maio.
et obed.
cap. vnā
sanctam.

Warumb hat er seine Legaten oder Gesannten / das ist die aller listigsten außspäher / an Höffen / in versamlungē / in Casernern aller Königen / gleych als in heimlichem

Der Christlichen Kirchen.

Dem auffsatz verborzen? Warumb thut er zu welcher zeyt es im gefalt/ die Christlichen Fürsten an vñnd wider einanderen verhetzen/ vñnd auff eignem mütwillē den ganzen vmbkreys der Erden mit auffrūren betrūben? Warumb darff er verbannen vñnd für heiden vñnd vngleubigen verūrffen ein yeden Christlichen Fürsten/ so von seinem reych abtritt? Warumb darff er so reychlich ablaß verheissen allen vñnd yeden die im seine feind vñnd bringend? wil vñnd kan er auff die weyß die reych erhalten/ vñ fürsehen das gemeinem wolstand vñnd friden geraten werde? Wir begerend an dich Christlicher leser/ du wöllest vns verzeyhen/ das wir dise ding mit grōßem ernst treibend/ dann vñlleicht etwan einen beduncken mōchte? das Lehreren d̄ Heiligen gschrifft wol gebüre. Sieweil die sach so vnbillich vñ vngēbülich/ auch die begird zu herrschen im Bapst so gar jr selbs nit gwalting/ das sy mit anderen worten/ vñnd stillerer weyß nit mag an tag gebracht werden/ Dann er in einem algemeinen Concilio offentlich d̄iffen reden/ aller gewalt aller Königen an ime haffre vñnd hange. Er hat auß ehrgert vñnd vñnd herrschens willē/ das Rōm. Reych zertrēt vñnd erwaget/ auch die ganze Christenheit zerissen. Er hatt seine Rōmer/ Itali-
Leo papa.
Clem V.
in Concil.
Vienen.

Verantwortung

Griechischem Keyser verpflichtet gewesen
meyneider weyß gelediget/ die vnderthas
nen zum abfal erfordert. Carolum Martel
lum auß Franckreich in welschland berüft
vnd jne vorher nie gebrauchter weiß zu eis
nem Keyser gemacht. Er hat Chilberich
Zacharias
Papa. um den König in Franckreich/ der nit ein
böser Fürst was/allein darumb das er jn
nit gefellig gewesen/vom Königreich ver
stossen/vnd Pipinum an sein statt gesetzt.
Er hat/so fer ihm das zum end zebringen
Clem. VII.
Papa. möglich gewesen/ König Philippum ver
stossen/vnd das Königreich inn Franck
reych Alberto Römischen König züger
sprachē. Er hat die macht des grünenden
Regemēts der Statt Florenz seines vat
terlands gebrochen/vnd sy auß einem frei
en vnd rüwigen Standt / eines einigen
mañs gewalt vndergeben. Er hat mit sei
nem anstiften zü wäg gebracht/ daß das
gantz Herzogthumb Sauoy / an ein ort
von Carolo V. Römischen Keyser/ an das
ander ort von Francisco König in Franck
Idē Clem. reych jämmerlich gerissen/ den armen Her
zogen schwarlich ein einige Statt / inn
Dero er sich enthalten möchte/ vberig ges
lassen.

Es ist vns selber verdrießlich/ das wir
so vil Beyspil erzellen söllend / wäre auch
Beschwärlich/ söltend wir alle schöne thas
ten

Der Christlichen Kirchen.

ten der Römischen Päpsten erzellen. Aber lieber welcher parth warend / die Keyser Heinrichen im Sacrament / Papsi Victorii im kelch / Johanni vnserem König in Engelland inn einem tisch trinckgeschiet mit gifft vergebē? wer oder welcher parth sy ymer gewäsen / so ist doch gewüß / das sy wed Lutherisch noch Zwinglisch gewäsen. Wer ist der auff disen heüttigen tag jme laßt die Obersten König vnnnd Monarchē seine füß küssen? Wer heißt den Keyser jme an zaum stehn / vnd dem König von Francfreych den stägreiff haltē? Wer hat Franciscum Sandalum Hertzogen zu Venedig / König in Creta vnd Eyprien gehebt an einer fettenē vnder seinem rischligen / vndern handen die bein zegnagen? Wer hat Keyser Heinrichen den VI. zu Rom / die Keyser Crō nit mit der hād. sonder mit dem füß auffgesetzt / vñ gleych darauff mit dem füß widerum abgeworffen vnd darzū gesprochen / er hab gewalt Keyser zemachen vnd widerumb abzestossen? Wer hatt Keyser Heinrichen den V. wider Keyser Heinrichen den III. als ein son wider den vatter gewaffnet / vnd verschaffet / dz der Vatter vō seinem Son gefangen / beschoren / schmällich gehalten / in ein Closter verstoffen / da er in armüt vnd kumber verschwinen? Wer hat den nackē

Sabellicus.

Coelestinus

Papa.

Hildeprā-
dus.

Verantwortung

Keyser Friderichs schnöder weyß mit füß
sen getretten/vnnd deß dennoch nit vers
nügt/ darzü vers auß Dauids Psalmen
gesprochen/ *Super aspidem & basiliscum am
bulabis, conculcabis Leonem et Draconem:* Das
ist/ auff Parden vnnd Nateren wirst du
gon / du wirst die Löwen vnd Tracken
treten? Wo ist ein sölich beyspil verachtes
ter vnd verschmächter Maiestet oder Herz
lichkeit/yergendts by d welt gedencfē/ans
ders dan villeicht an Tamerlane dem Kö
nig in Schythia/vnd Zapore dem König
in Persia gesehen?

Dise yetz erzelte seind alle Bapst/ Nach
kommen Petri/ die aller heiligesten/ vn̄ sö
lich leütch geachtet/ das alle vnd yede ihre
wort für Euangelia söltend gehaltē wer
den.

Wenn nun wir/ die vnserer Fürsten vnd
Herren in hohen ehren haltend/ inen/was
Göttlichem wort vn̄ der billigkeit gemäß
ist/ trüwlich leisten vnnd für sy Gott bät
tend/ söllend verletzter oder geschmächter
Maiestet geschuldiget werden: Was sol
man dann von denen sagen/ die nit allein
alle dise vorerzelte stuck gethā / sonder sö
lichen iren mütwillen / als ob daran recht
vn̄ wol gehandelt/erst gelobt vn̄ gerümp
fend? Oder lehrend sy jr volck auff die
weyß der Oberkeit eh: beweisen? Oder
mit

Der Christlichen Kirchent.

mit was ehren mögend sy vns angerich-
ter auffrüren/ betrübts gemeinē fridens/
vñ vnseren Oberen erzeugter verachtung
anklagē. Sieweil wir das joch der pflich-
tigen gehorsame nit abwerffend/ die Rōs-
nigreich nit zū embdörung bewegend/ die
König wed auff noch ab setzend/ die reych
nicht von einem an den anderen verwen-
dend/ vnseren Königē weder giffit zū schlu-
cken/ noch die füß zeküssen darbietend/ vil
weniger mit füßen auff ihrem gnieck trap-
pend. Vil mehr ist das vnser lehr vnd meis-
nung: Ein yede Seel/ wer die selbig jmer
seye/ ein Mōnich/ ein Euangelist/ ein Pro-
phet/ ein Apostel/ solle vnd müsse den Rō-
nigen vñ Oberen vnderthon seyn: ja das
auch der Papsst selber/ er wölle dan mehr
vnd grösser dann Euangelisten/ Prophez
ten vñnd Apostel geachtet werden/ solle
den Keyser für seinen Herren erkennen
vnd ansprächen: als auch die alten Rōmis-
schen Bischoff/ do es baß stund / allzeyt
gethon habend. Wir lehrend offentlich/
das man den Fürsten vñnd Herren / als
menschen / so von Gott gesandt seind/
gehorsam sein solle: vnd wer den selbigen
widerstande/ der widerstande der ord-
nung Gottes. Diser vnser Bericht laßt
sich in vnseren Būcheren vñ Predigen/ in
vnserent

Chrisost.

13. Rom.

Gregor.

in Ep.

Verantwortung

vnserē thün vñ lassen/ auch vnsero volckes
Bescheidenheit vnd gehorsam sähē.

Cap. VI.

Das die reformiertē kirchē
nit von der einigkeit der Ca-
tholischen kirchen abgefalle:
sonder wie Abrahā auß
Chaldea vnd Loth auß So-
doma/ gleich gstalē sy von d
Bäpstischen zu der vralten
warē Christenlichen kir-
chen sich verfügt vnd
gethon habend.



Als sy aber sa-
gend/ wir von der
einigkeit der Catholis-
schen Kirchen abgange
seyend/ bringt vns
nicht allein grossen vns-
gunst/sond hat auch ein ansähē/ als ob es
der

Der Christlichen Kirchen.

Der warheit gleych seye / ob es gleych gar
nit war ist. Da dann der gemein man vnd
das vnwissend volck nit allein was ge
wüß vnd war / sonder auch das so etlicher
gestalt der warheit gleich ist / zeglauben
vnd für war an zenehmen gewon ist. Des
halb alle argliste vnnnd geschwinde leüth /
weñ ihnen der warheit gemanglet / alzeyt
mit dem das der warheit gleichförmig
gewesen / gefochten. Damit die einfalten /
so die Sachen nit gantzlich ersähen möch
tend / zum wenigesten mit der angestalt /
vnd gleiche der warheit betridt vñ gefans
gen wurdend. Als do vorzeiten die vralte
Christen / vnser lieben vorelteren / sich inn
ihrem zü Gott zehün gebrechigem ges
bärt gegen auffgang der Sonnen zewen
den gewon gewäsen : sand man leüth die
sagrend / das sy die Son ehretend vnd für
Gott hieltend. Vnd alls ihr aller gemeine
Sag was : souil das ewig vñ vnstärbllich
läben berürte / geläbtend sy allein des fleis
ches vnd blüts des lambs / das kein mas
sen hat / vnser Heilands Jesu Christi : ha
bend ihre mißgönnner vnd Feind des Creü
zes Christi (als die allein auff das gesä
ßen / das die Christenlich Religion ein la
sterlichen namen vberkäme) das gemein
volck beredt / gedachte vnser vorelteren
seyend gottloß row leüth / metzgend men
schen

Tertulli.
Apol. 16.

Tertull.
Apol.
cap. 7. 8. 9.

Verantwortung

ſchen opffer vnd trinckend menſchen blüt
Weyter als ſy ſagend/ bey Gott ſeye we
der mann noch weyb/ vnd gar nichts an
ders ſo zü erlangen der gerechtigkeit dies
net/ auch gar kein vnnderscheid der pers
ſonen/ darzū ſy alle einanderen ſchwester
ren vnd Brüderen nennend: do wärend
leüt/ die ſy mit vnwarheit verſchreitend/
das die Chriſten kein vnnderscheid deß
alters/ auch weyblichen oder mannlichen
geſchlechts hettend/ ſonder ſich alle durch
einander wie vnuernünſtige thier ver
miſchtend. Vnnd als ſy bättens auch
vangelium hörens halb / inn die Cruſten
oder holen Gewelb vnd geheimen ort
offt zūſammen kamend: das dann leüt
ſo ſich böſer meinung zūſammen rottend/
auch etwan thünd: verſchreytend ſy die
Chriſten offenlich als ob die ſelbigen ſich
auch zūſammen rottend vnnnd geheime
anſchläg hettend die Oberkeiten zütö
ten vnnnd Regiment umbzükereen. Als
auch ſy im halten der heiligen geheimniß
ſo von Chriſto eingezet/ Brot vnd weyn
brauchend / wurden ſy bey vilen geacht
et/ als die nit Chriſten ſonder Bachum
vnnnd Cererem ehretend / wie dann die
ſelbigen zween Abgött vonn den Hei
den gleycher weyß mit weyn vnnnd Brot
abets

Idem
ca. 39.

Auguſti.

Der Christlichen Kirchen:

abergleubiger weysß verehret worden. Als
le diese ding glaubtend domaln vil leütch
war sein / nit das sy war wärend / dann
was möchte minder vnder den Christen
erlitten werden? sonder darumb das sy
der warheit gleych wärend / vnnnd mis
aufferer angestellt der warheit den eins
faltigen gemeinen man betdren möchtestend.

Auff die weysß verlümbdend vns vns
sere widersächer / wir seyend Käzer vnnnd
von der gemeinsame der Kirchen Christi
abgetreten / nit das sy glaubend das es
war seye / dann inen daran wenig gelegē /
sonder damit diß ihr reden bey leütchen / so
der sachenn wenig berichts habend / et
licher gestallt war sein geachtet werdend.
Dann wir nit wie Käzer von der Kirck
Christi / sonder / wie alle fromme thün sol
lend / von böser leütchen vnd gleichnieren
Erbpriesten abgeträtten. Da aber sy vil
triumphs vnnnd rhums tribend / wie bey
sne die Kirck / die Braut Christi / die Seil
der warheit / die Arch Nohe / aussert des
ren kein heil zühoffen seye: Wir dargegen
abgefallen / den Rock Christi zerrissen /
vom leib Christi abgeschrenntzt / vnnnd
vom Catholischen Glaubenn abfellig
worden. Wenn nun gleych sy nicht vber
vnd

Verantwortung

vnd wider vns zefagen vnderlassend / vn-
angesehen wie vnwar es ymmer seye / kün-
nend vnd mögend sy' dennoch das nit sa-
gen / das wir vom wort Gottes / oder den
Heiligen Apostilen Christi / oder auch von
der ersten kirchen abfellig worden.

Dann wir vnsers Herren Christi vnn-
der heiligen Apostlen auch Väteren erste
Kirch / allzeyt Catholisch oder waar Chris-
tenlich geachtet: dörffend one allen zweif-
fel die selbig ein Arch Nohe / ein brant Chri-
sti ein Seül vnd grundueste der warheit
nennen / vnnnd zü ihz alle rechnung vnsere
heils setzen.

Es ist wol häßlich sich absönderen von
einer gesellschaft / deren einer gewonet /
vnd insonders einer sölichen gesellschaft /
die wol nit das war eigêlich wäsen / aber
zum wenigsten das ansähen vnnnd den
namen der Christen habend. Vnnnd das ist
gruß / das wir / ihz kirchen vnangesehen
wie sy der zeyt seye / dennoch vmb des
namens willen vnd darumb das in ihz
das Euangeliū Jesu Christi etwan auch
war vnnnd rein geprediget / nit so gar vers-
achtend / auch von ihzo nit anderst dan vn-
vermidenlicher nothhalb getrungen / abge-
treten. Aber wie den / so man in der kirch-
en Gottes das bild auffricht / vnd die ver-
wüstung oder einöde / vonn welcher zü
funfft

Der Christlichen Kirchen.

Funfft vnser Herz Christus geweissaget/
yetz dan stah an dem heiligen ort? Wie
denn so ein merzduber die Arch Nohe inn
har? Warlich so oft sy die kirch gegē vns
rümend/wöllendt sy allzeyt allein sich sel
ber für die kirch halten / vñ dise titel jnen
selbs züschrēben: Fürend hiemit jhren tri
umph vnd rüm nit anderer ggestalt / Dann
wie vorzeyten die da schrūwend/der temp
pel des Herren / der tempel des Herren/
od wie die Phariseer vñ Gschrifftgleertē
die sich rühmbrend Abrahams kind sein.

Also thünd sye mit eytelem schein die
einfalten leüth betriegen/vñ vns mit dem
namen d kirchen beladen: gleych als wañ
ein mörd ein frembds hauß eingenomen/
den Herren des selben eintweders das
rauß vertribē oder gar entleybt hette/vols
gends das hauß ihme selber eignete vnd
des haußherren son von aller seiner besiz
zung verstieffe: oder als wann der Endts
Christ nach dem er den tempel des Herren
erobert / sagte / der tempel nun mehr sein
seyge / vnd Christū nichts mehr angange/
Dan auch diese leüth schirmer vñ vorfäch
ter der kirchen geachtet sein wöllend / ob
sy gleych in der kirchen Gottes nichts das
ihre gleichförmig seyge vberigs bleyben
lassen: allencklich wie Grachus vorzeytē
zü Rom/der statt schatz schirmē wolt/den
G er doch

Verantwortung

er doch züuo: mit allerley darauß genommen myet vñ gaben/ auch vnſüniger weiß getribnem vnkoſten erschöpfft hat. Es ist aber nichts so gottloß vñ vngereümbt/ das nit ein zeytlang möge mit dem namen der Kirchen bedeckt vñ erhalten werden. San die wäſpe auch waben machend vnd vngleubig leüth sich ſamlen könnend als ob sy gottskirch wärend.

Es ſind aber nicht alle die deß volcks Gottes nammen tragend / darumb das volck Gottes: es volgt auch nicht dz die vom vatter Iſrael erborē/alle Iſraeler ſey end. Ariani die kätzer rümbtē sich dz als August. Ep. 48. ad lein sy Catholiſch wäred / nanted dargegē Vincent. and Ambrosianer/od Athanaſianer od Johāniter. Nestorius/ wie Theodoretus ſpricht/ w3 ein kätzer / konnt sich aber mit dem ſü hang d Warē leh: als einē ſchein od teck mantel deß warē Glaubēs bedeckē. Ebiō ob er gleych einer meinung was / mit den Arrianern/wolt er doch wie Epiphanius meldet/ein Chriſt geneit werdē. Die Ma homeriſchē heüttrigs tags/wiewol sy vermög aller hiſtoriē kundſchafft/ auch deß/ das sy ſelber es nicht verneinen könnend/ von Agar d dienſtmagt jren vrsprung habend: Wöllend sy dannoch vonn nam mens vnd harkommens wegen / lieber von Sara Abrahams freyer vñ ehelicher Hauß

Der Christlichen Kirchen.

hanßfrauen Saracener geneit werde:
Gleycher gestalt zu allen zeyten als
le falschen Propheten / so sich den Pros
pheten Gottes / als Esaie / Hieremie /
Christo selber / den Heiligen Aposteln wis
dersetzt / anders nichts dann den nam
men der kirchen mit vil gethons vnd blos
derens gerümbt habend / vnnnd keiner ans
deren vrsachen halb seind die waren Pros
pheten von ihnen so bitterer weyß ges
scholten / auch flüchtig vnd abtrünnig ge
neit worden / dan daß sy von iher gemein
schafft abgeträtten / vñ sich d gesatzten iher
altforderen hieltend . Wann nun wir
allein dem gericht vnnnd vitel der leu
then / von deren die kirch domaln geres
giert ward / nachkommen / sonst auff
nichts anders / vnnnd namlich weder auff
Gott noch auff sein Heyliges wort se
hen wöllend . Kan vnd mag man an
ders nicht sagen / dann das die Heis
ligen Aposteln / dieweyl sy vonn Ober
sten Priestern vnnnd gelehrten / das ist /
der Catholischen kirchen abgefallen / wid
der selbigen willen vñ ernstlichs verbott /
vil neüwerung inn der Religion eir ges
fürt / von jnen den Gschriffteleertē recht
lich vnnnd vermög der gsatzten verurteilt
vnd verdampt worden . Darumb wie
man sagt daß Hercules vor zeyten
G ü den

Verantwortung

den Antaem von der erdē seiner müter auff
heben müssen/ehe er in vberwindē möcht
te:also müßend vnserer widersächer auch
von jhrer müter/das ist/dem eytelen anse
hen vnd schattē der kirchen/die sy fürwen
dend/auffgehebt oder hingegenomen wer
den/anderst sy nicht mögend dem Euang
gelio glauben. Darumb sprach Hieremi
as jh: sollend euch deß nicht so hochrühmē/
das bey euch seyge der tempel deß Herre:
dann solchs ein eyteler trost / vnnnd wert
der lügen seind. Auch sprach der Engel in
der Offenbarung. Sy sagend wol das sy
Jude seygend/aber sy seind ein Synagog
oder versammlung deß Satās. Deßgleych
Christus zün Pharisern/als sy sich Abra
hams gschlächts vñ geblüts hoch rühmb
ted / sprach/j: sind auß eüwerem vatter de
teuffel/ dann jh: in Vatter Abrahams art
gar nit schlahend. Als ob er also zün ihnen
spräche / jh: sind die leüth gar nit / die jh:
aber wöllend geneit sein / jh: betriegend
das volck mit eytelen nammen/ vnd miß
brauchend den nammen der Kirchen zün
vmbkeren der Kirchen. Darum vnserer wi
dersächer zün vorderst erweisen müßend/
daß jh: Römische Kirck die war vñ recht/
auch Christenlicher lehr anfengige Kirck
Gottes seye/ daß auch die weys vnd gars
tung / welicher sy darin sich heütigs tags
haltend/

Der Christlichen Kirchen.

Halteud / Der ersten Kirchen Christi vnd
der Heiligen Apostlen auch Väteren / so
bey vns ohn allen zweiffel Catholisch ges
achtet / gleichförmig vnd gemäß seye. Wir
zwar / wenn wir vnwüßheit / irthum /
aberglauben / verehrung der götzen / men
schen sünd / die der Heiligen gschufft mes
rerteils zu wider sind / hettend können dar
für halten / daß sy Gott gefellig oder zum
ewigen heil gnügsam wärend / oder hettend können halten / das Gottes wort als
lein auff ein gewüßse anzahl jaren gschriebe
seye / darnach abgethon werde / vñ nichts
mehr gelten solte: oder das Gottes wort
vnd gebott menschliche willen vnderworff
fen / also das was Gott redt ald heist / vñ
freytlich vnd vngeredt solte geachtet wer
den / wenn es der Römisch Bischoff auch
wölte vnd hiesse: Wann wir das hettend
können in vnseren sinn nehmen vnd glau
ben: bekennend wir das wir kein recht
mäßig vrsachen hettend ih: gschafft o:
der gemeinsamme züverlassen. Das wir
nun dieser zeyt von sölicher ih: kirchen / de
ro irthumb mit kundtschafft erwisen vnd
an tag gebracht / die auch selber offentlich
vom wort Gottes abfellig worden: das
wir nicht minder ire irthumb denn sy sel
ber verlassen / vnd das nicht auffrührer
oder vnrechter sonder stiller vnd bescheide

Verantwortung

ner weyß von vns beschehen / Daran Hoffend wir nicht dz dem beyspil Christi oder seiner Heiligen Apostlen vngemäß zeachten / gehandelt haben. Dann die Kirch Gottes nicht dermassen geschaffen / dz sy nicht möge mit etwas mafen verduncklet werden / vnd nicht ettwan erbesserens vñ erneüwerens bedürffe. Was bedürffe es sonst souil versamlungen vnd Concilien / one welche (wie Aegidius spricht) der Christen Glaub nicht beston mag. Dan so offte (spricht er) die Concilia vnderlassen werdend / so offte auch die Kirch von Christo verlassen wirdt. Oder so nicht zü besorgen / dz die Kirch ettwas schadens empfangen möge / was bedarff es / wie der zeyt bey jnen breüchig / souil vnnützer namen d Bischoffen? Dan auß was vrsachen sollend sy herten geneht werde / Wan keine schaff seind die irren mögend? Was bedarff man der wechteren wann kein Statt ist die möge veriaten werden? Was bedarff man der seule oder vnderstützes / wan nichts ist dz möge niderfallen? Es ist gleych beym anfang aller dingen darzú kommen / das die Kirch Gottes erweytteret worden mit dem Himmelschen wort / das Gott auß seinem mund außgossen / mit heiligen ceremonien / mit dem Geyst Gottes / mit Patriarchen vñnd Propheten gefaßt vnd bereitet!

In Latera.
Concil. sub
Iulio.

Der Christlichen Kirchen.

Bereitet / vnnnd biß auff diese zeyt hars
bracht / als Christus sich imm fleysch ers
zeigt hatt.

Aber O Ewiger Gott/wie oft vnnnd
Grausamcklich ist hiezwüschennd sy verdun
cklet vnd geschweineret? Dann wo ist die
Kirch gewesen/do alles fleisch auff erden
sein weg vermaßget hatt? Wo ist sy gewe
sen Da auß aller menschen vile allein acht
menschen warend / vnd dennoch die selbis
gen nicht all rein vnd Gottsforchtig / die
Gott auß allgemeiner niderlag menschs
lichs geschlächts erhalten? oder do Hez 3. Reg. 19.
lias Prophet sich so kläglich vnd bitter v
bel gehüb/das er auff allem vñkreis der
Erden/allein vberig blieben. Der Gott
recht vnnnd warlich eheret? Do auch Esai. 1.
Esaias sagt. Das silber des volcks Gotz
tes oder der Kirchen/syge zu abschätziger
matery geraten/die Statt so ettwan glou
big gewesen seye zur huren worden / es
seye vom haubt an biß zum füssen nichts
ganzes mehr? oder do Christus sagt die
Phariseer habend das haus Gottes zu ei
ner mörder grüben gemacht?

Est ist freylich die Kirche Gottes wie ein Matth. 21.
kornacker/ wo der selbig nicht gearret/ge
egget/erbauwen vñ wol verschē/wndt er
für korn oder weytzē/mehr distel lülch vnd
G üij neglen

Verantwortung

neßlen fürbringen. Darum hat Gott für
vñ für Propheten vñd Apostel auch letz-
lich sein Eingebornen Son hergeschickt/
die imm das volck widerumb züwägen
fürtend / vñd die waggend oder schwancf
end kirch widerumb stärctend vñd nüt
machtend. Damit aber niemand sage / dz
die ding allein vnderm gsatz / im schatten
vñd der kindtheit beschäßen seygend / do
die warheit mit vnsern figuren vñd cere-
monien bedeckt gewesen / do noch nichts
biß zü end außgeführt / do das gsatz noch
nicht inn die hertzen der menschen / sonder
in stein gehauwen / sol man dargegē wiss-
sen / das diß alles spöttlich inreden seind /
dieweil damaln eben der Gott / der Geist /
der Christus / der Glaub / die Lehr / die
hoffnung / die Erbschafft / der Pundt / dz
vermögen deß worts Gottes / so yezma-
len seind / gleycher gestalt warend. So
spricht Eusebius / alle Glaubigen von A-
damen här / ob sy gleych diesen nammen
nicht gehebt / seyend sy doch Christē leütch
gewesen. Aber damit niemand / wie vorge-
meldt / sölchs fürwenden möge / so zeygt
S. Paulus an / dz er auch domaln vñd erm
Euangelio inn der vollkommenheyt / an-
liecht / gleiche irthumb vñd fähl funden /
Deßhalb er an die Galather / so er hienor
geleert hat / die meinung schreibē müssen.

Der Christlichen Kirchen.

Ich besorg das ich vergebens vnder euch gearbeitet/vnd ihz vergäbens das Euangeli-um gehöret habend/ihz meine sün/die ich muß widerumb gebären/biß Christus in euch gestalltet wirdt/Von der Corinthen kirchen/wie dieselbig so gar wußt ver- mastget/ist nicht not zesagen. Könnend oder sollend wir nun gedencfen/das der Galater vnd Corintheren kirchen habend fallen vnd verfähen mögen: Dargegen die einig Römisch kirch nicht irren vñ fal- len möge? Es hatt doch Christus eigent- lich vorgesagt/das es mittler zeyt seiner kirchen darzü kommen werde/das die zer- störung an dem heiligen ort ston werden. So spricht S. Paul dz d Endtchrist sein tabernacul oder hütten inn dem tempel Gottes auffrichten/vnd die sachen dahin kommen werdend: das die leüth die gsun- de lehr nicht dulden/sonder in der kirchen sich zün fahlen wenden werdend. Auch sagt S. Peter das in der kirchen meister der lügen sein werdend. Vnd der Heylig Prophet Daniel schreibt von letzten zeytē des Endtchristen also: die warheit würdt zu der selbigen zeyt nider geworffen vnnd mit füssen geträtten werden. So spricht Christus das ein söllliche trübsal vnd verz- wirrung aller dingen sein werde/das wo möglich/auch die außeweltē söltend in

Matth. 24.

2. Thess. 2.

2. Timot. 2.

2. Pet. 2.

Dan. 8.

Matth. 24.

Verantwortung

grthumb geführt werdenn / vnnnd das söl-
lichs alles nicht by denn Türcken oder
Heyden / sonder im Heiligen ort / im tem-
pel Gottes inn der Kirchen / inn der vers-
samlung vnnnd gesellschaft deren so sich
Christenlichs nammens rügend geschä-
hen werde.

Vnd wiewol diß alles allein einem yed-
den weisen man gnügsame anzeygung ge-
ben mag / das er wed mit dem namen der
Kirchen sich lasse betriegen / noch werde die
Kirch auß dem wort Gottes weyter ersü-
chen wöllen / so habend doch vil geleerteter
vnd frommer vätteren sich oft erklagt dz
by ihren zeyten söllliches beschähen. Als
dañ Gott gewöllen / das auch ina mitten
sölllicher finsternuß etliche wärend / die
doch erwan ein stincklin anzuntend / das
bey die leüth in sölllicher finsternuß das ge-
merck nemend / so sy nicht möchtend das
scheinbar vnnnd heiter liecht herfür bren-
gen.

Cont. Au-
ken.

Hilarus zwar / wiewol die sachen
domaln etlicher gestalt noch auffrecht vnd
güt wärend / spricht dennoch. Es stah mit
wol das euch die mauren oder wenn d
lieb seind. Jhr werdend vnnnder dem
tuch vnnnd inn eüwren heüßern die Kirche
Gottes vbel in chz legen. Es ist böß / daß
jhr

Der Christlichen Kirchen.

Ich: Da den nammen des fridens fürwens
dend. Ist den zweyffel an dem das der
Endtchrist an selbigen enden sein sitz has
ben werde? Meines bedunckens seind
berg/wald/heyd/gesencknus/vnnd tieffe
wasser wagen/die besseren plätz zeachten/
als an denen die Propheten eintwaders
sich sonst enthalten/oder tieff inn Geyst
Gottes eingelassen vnnd Prophetiert ha
bend.

Gregorius gleych als ob. er auch da: In regi-
maln vo: sähe / das mittler zeyt/ alle ding stro. ep. ad
zum fahl gerhaten wurdend / schreibt Jos Mauritii
hanni Constantinopolitanische Bischoff / lib. 4. epi-
Der allererst geheissen / das man jane mit stola 22.
dem neuwen nammen des allgemeinen
Bischoffs der ganzen kirchen grüssen solt
te/vnnd spricht: Wann die kirch an einer
einigen person hangen soll/ so wirdt sy als
ler dingen zu boden fallen. Vnd wer
hatt nicht gesehen/das diß vorlangest be
schähen ist: Vorlangest hatt der Römisch
Bischoff wöllen/dz die ganz kirch an jm
allein hange: Darumb es auch nicht
wunder ist/wann sy gleych vpolangest zu
boden gfallen.

Bernhardus / der ein Abt gewesen/
sprach vor vierhundert Jahren: Es ist
nichts ganzes ann der Priesterschaft/
es ist

Verantwortung

es ist äben noch vmb das zethün/ Das der mensch der sünd geoffenbaret werde. Weyter spricht er in der Sermō von S. Pauls Bekerung. Man meint die Veruolgunng habe noch gelassen: aber die Veruolgunng gahet erst an von denen her/die inn der kirchen denn primat oder grōsten gwalt habend. Seine freünd vnd nechstuerwandten feind wider dich hartzü kommen vnd gestandē. Von solen deß süßes biß auff die scheidel deß heubtes ist kein gsundheit. Es ist die vnbilligkeit von deinen elteren/richteren vnd statthalteren / die man darfür hatt das sy dein volck regierend außgāgen. Wir mögend yetzdan nicht sage/wie dz volck ist/also ist auch der priester: Dann das volck ist nicht wie der priester. Heuhen/Herz Gott / Die seind in deiner veruolgunng die vordersten / die man darfür hatt das sy in deiner kirchen den primat oder vorsitz/begārend/auch den obersten gewalt habend. Weyter spricht Bernardus vber Cantica: Alle freünd/ alle feind / alle verwandte/alle widerwertige / die diener Christi dienend dem Endtchristen. Siehe in meinem Friden ist mein bitterkeit aller bitterst. Rogerus Bacon ein namhaffter man als er mit einer gar scharpffen red dz erbarmcklich wāsen seiner zeyt wol außgeschriehen vnd bescholten/ spricht also: Diese so

In. q. 1. or. 1.
id. 1. 1. 1.
1. 1. 1. 1.
1. 1. 1. 1.

Serm. 33.

In lib. de
Idiom. lin-
guarum.

Der Christlichen Kirchen.

so vilfaltige irthumb forderend gantzlich/
das ein Endtchrist/Bey vnd mitlauffe.

Gerson klagt sich zu seiner zeit alle krafft
der Theology oder lehrt von Gott dahin
gezogen/das ehrgetziger weyse einer den
andern mit hochem verstand vbertreffen
wölle/vñ ein lauthere Sophisterey darus
worden.

Die Brüder des ordens genant. *Paupere-
res à Lugduno*/ Die sonst souil das außer lä-
ben antrifft/nicht böse leüth seind. Has-
bend die Römisch kirch/vō dero allein das
maln als von einē Abgott / w3 zethün od-
zelaassen/Bescheid erfordert vnd genommen
ward / one alles abscheüchen/die Baby-
lonische hüren/ von wellicher in Sant Jo-
hannis Offenbarung heyter geweyssagt/
auch ein gemeinsamme der hellen nennen
dörffen.

Hienābend ist vns vnuerborgen das
gedachter lehreren ansāhen bey vnserē wis-
derfācheren kleinfüg geachtet: Wie wāre
im̄ aber weñ wir die zu zeügen stallend/
die sy selbs garnach als Gōtt anbāttend?

Wie/ wāñ wir sagtend/das *Adrianus Platina*,
Römischer Bischoff auffrecht vnd redlich
Bekentt / das alles dieses vbel von des
Bapfis hoheit den anfang seines nider-
fallens gewonnen?

Pighius bekent inn dem gefelt sein: dz
inn

Verantwortung

in die Mäß/Die er sonst Heilig vnd hoch
geachtet/vil mißbreüch eingefürt seyend:
Gerson / Das mitt vilen gar leichtfertis
gen Ecremonien alle krafft des Heyligen
Geysts so in vns jr würckung haben solt/
zusamt warer Gottsforcht erlöschē seyer
Das gantz Griechenland vnd Asia klag
gend/Das die Röm. Päpst mit dem Jars
märckt jrer sägsfürn vñ ablassen Biderben
leüthen nicht allein jre gwügninē Begwal
tiget/sonder auch die seckel gelärt habed.

Aber von der tyranney vñ dem Persis
schen pracht d Röm. Bischoffen wöllend
wir des geschweigen das sy sagend/ die
sölche der Päpsten laster frey auffrecht vñ
redlich straffend/als die sy villicht vnd je
feind zellē würdēd. Dargegē anzeygē/ dz
die zu Rom in d heilige Statt vor augen
des allerheiligste vatters gläbt/ alle seine
auch die geheimste sachē sehen mögen/vñ
von seine Catholische glauben nie abtret
ten:namlich Laurentius Valla, Marsilius Pat
ninus, Franciscus Petrarcha, Hieronymus Sau
narola/ Abt Joachim/ Baptista Mätuanus/ vñ
vor disen allen/ Bernhardus ein Abt/
sich gleycher gestalt offte vnd vilmalen
klagt habend / vnd erliche mahl / güter
oder böser meinung/ wöllend wir nicht sa
gen/ aber vnuertackter weiß/ den Papst
selbs ein Endtchristen gedeuttet.

Der Christlichen Kirchen:

Da kan aber niemad sagē/dz gemeldte
zeitigen Luthers oder Zwinglins Zünger
gewesen: dieweil sy nicht nun etliche jar/
sonder auch etlich hundert jar vorhin mit
todt abgangen/ehe dan diser beid namen
erkannt vñ gehört worden. Sy sehend auch
damaln wol dz irthum in die kirchē einge
rissen/ vñ begärtend das sy verbessert wur
dēd/Es kan sich aber deß niemad verwun
deren/wie doch die kirch in irthumb ges
für/dieweil wed Bapst selber/an dem al
ler dingen gwalt stünd/noch andere wz ja
res ampts wz thätten/ od villeicht wz irs
ampts were/wol wustēd vñ verstündēd.
Dann nicht gläubig ist/ das dieweil sy in
Ir rüw vnd süßem schlaff gelägen/ der teuf
fel die selbig ganze zeyt eintweders stāts
geschlaffen/oder sonst in müßiggang sich
versaumbt habe. Dan was sy hiezwüschē
gethon vñ mit was trüwen sy deß Herren
haus versehen habēd/wöllēd wir gschwēi
gen vñ jren Bernardum sagen lassen. Der *Ad Euge
selbig spricht also: Die Bischoff denē jetz* *nium.*
maln die kirch befohlen ist/seind nicht leh
rer sonder verkerer/nicht hōrten / sond bes
trioger/nicht Prelaten sonder Pilaten.

Das sagt Bernhardus vom Bapst
so domaln wollt der Oberest genennt
sein/auch von Bischöffen die domaln am
Regement

Verantwortung

Regement fassend. Nun was er nicht Luthersch/er was nicht ein kätzer/er w3 nicht von der kirchen abgetreten/vnnd dorffte doch die Bischoff/so der selbigen zeyt läbend verkerer oder verfürer/betriegger vnd Pilatos nennen. Da nun domaln das volck öffentlich verfürt/die augen d Christen leüth verbléd wurdéd / Pilatus auff seinem stül zü gricht saß/Christum vn seine glieder zü feür vnd schwärt verurteilt: O Güttiger Gott an was orten vnnd enden was do die kirch Christi? Aber vnder so vilen vnnd groben jrthumen wellichē habend sy hingethon/oder züm wenigste erkennen vnd bekennen wöllent?

Sieweyl aber sy das ye Beheubten wöllend/das die gantz besitzung der Catholischen kirchen ihr eigenthumb seyge/vnnd vns/darumb das wir ihnen darinn nicht züstimmend/kätzer nennend/erfordert die noturfft das man sähe / wellichs zeychen der kirchen Gottes diese ihr kirch habe. Nun ist es nicht ein schwäre arbeyt die war kirch Gottes zü finden/wann wir mit ernst vnd fleyß süchen wöllend. Dañ sy auff ein hohes vnd ansichtigs ort / als auff den obersten gibel deß bergs gesetzt ist/vnnd namlich auff die gründ der heiligen Apostlen vnd propheten gebawen. Da spricht Sant Augustin sellend wir die

Der Christlichen Kirchen.

Die Kirch suchen/da sollend wir vnser sach De Vnt⁴.
zürecht setze. Vñ wie er S. Augustin auch Eccles. 4.
an einē andn ort spricht/soll vñ müß man 3. 4.
aus S. Biblischer Gschrifft anzeygen wel
lichs die Kirch seye/vñ welche darauß nit
gezeigt wirdt/die selbig kñ nicht die recht
Kirch sein. Aber wir mögend nicht wüssen
wie es imer zügahet/ob vnserē widersaches
sich vor d' gschrifft schämēd/ od sy sz gewüß
ne drucke /oder sy sich verwägend mit der
Gschrifft nichts zü gwünnen / dz wie der
mörder dz rad/gleycher gestalt sy dz Wort
Gottes allzyt scheuhēd vñ fliehēd. Doch so
ist es kein wüder. Dañ wie man sagt das
Cantbaris ein käser auch in gar wol riechē
den Balsamsafft leichtlich abnēme vñ ster
be: also sähend auch sy dz sz sach in dē wort
Gottes/als ob es ih: gift seye/gar auß ge
löschē vnd erstecht wirdt.

Deßwegen sy die Heilig Gschrifft/die
vnser Heyland Jesus Chrißus / nicht als
lein inn aller seiner red gebraucht/sond er
auch züerst mit seinem Blüt besiglet / ein
Falten/vngewüßsen/vnnützen/stummen/
töddenden abgestorbenen Büchstaben nen
nend. Das doch gleych so vil ist / als so sy
sagrend/das sy gar nichts werdt seye. Ge
schicht alles darauff/ Damit dz volck von
der Gschrifft/als einem gefarlichen vñnd
schädlichen ding deßter leichtlicher abzes
E fürs

Verantwortung

Pighius in hierarchia. führt werde. Darzu sy auch ein gleychnuß setzend/wiewol nicht garfüglich/die geschrifft seye gleych einer wächsenen nasen/die sich in allweg gestalten vñ biegen lassen/Vñ zu jedes fürnehmen dienstlich seye. Weist nun Papst nit dz die seinen söllchs sagend? Oder versteht er nicht was er für vorsechter hatt?

So höre er nun wie heiliger vñ Gottes fürchtiger weyß Rosius ein Polendischer Bischoff/lauth seiner selbs Bekanntnuß sonst ein beredter vñ nicht vngelertther mann / auch für auß scharpffer vñ tapfferer vorsechter Bapstlicher sachen/ Darvon geschrieben: Ich halt er werde sich selber verwundern / dz ein Christ von denen worten / die er wol wüßt auß dem mund Gottes außgange sein / eintweder so ein Gottlose meynung fassen mögen / oder so schmächlich vñ vorab der gestalt schreiben ddriffen / denn er nicht wil geachtet werden allein für sein Person also gesinnet / sondern sie all in gemein der meynung seyend / wiewol er sein selbs Person nicht anzeicht / sondern die meynung vff dieweys fürstelt / als ob die Schwäckfeldische Käzer auff die gattung von der sach redend.

Lib. de expresso uerbo Dei. Wir (spricht er) wöllend die Geschrifft / welcher auslegung nicht allein so manigfaltig

Der Christlichen Kirchen.

faltig sond auch so streytig herfür bracht
werdend / fürhin heissen still ston / vnd lies
ber hören Gott selbs reden / dann vns zu
diesen dürfftigen büchstaben wendē / oder
vns er heill auff sy setzen / Es muß einer nit
deß Satzes vñ Geschrifft Bericht / sondern
von Gott gelehrt sein / Es ist ein vergeb
ne arbeyt die man an die Geschrifft leget.
Dann ein Geschrifft ein geschöpffe vñ ein
dürfftiger büchstab ist / Siß schreibt Hos
sius allenecklich auß dem Geiſt vñnd ges
müt / auß welchem vorzeyten Montanus
oder Marcion / wenn sie / wie man sagt /
die Geschrifft verächtlich verwurffend / zus
sagen gewonlich gewäsen / sie wüſtend
mehr vnd Bessers dann Christus oder die
Apostel ye gewüſt habend / was sollend
dann wir darzu sagen ? O wie sind das
Seül der Religion ? O wie sind das vor
stender der Christenlichen Kirchen ? Ist dz
ein wer ehzerbietüg die ihr dem wort Gots
tes erzeygend ? wöllend ihr die heylig Ges
schrifft / die als S. Paulus sagt / von Gott
ingeiſtet ist / die Gott mit so vil wunders
wercken inn so groß ansehen gebracht / in
dero Christus so gründtlich vñ eygendlich
beschrieben / die alle heylige Vätter / Apos
stel / Engel / vñnd Christus der Son Gots
tes selber / so oft es die noturfft erfordert /

Verantwortung

zu kundtschafft anzogen / wöllend ihr die als vnwürdig das sy von euch gehört werde/heissen still stohn? Das ist/wöllend ihr: Gott selber/so heiter mit euch inn der Gschrifft redt/heissen schweygen? Oder/wöllend ihr: das wort durch wellichs wir allein/wie Paulus spricht/ mit Gott versünt werdend / das auch David Heilig/rein/vnnd ewigwärend neit/ein dürffriegen vnd todten büchstabennennen? Oder wöllend ihr sagen das wir vergebne arbeit an das wort anlegend/wellichs Christus geheissen hatt fleißlich erdauren vnd stätts vor augen haben? Vermeinend dann ihr:/das Christus vnd die Heyligen Aposteln habend die welt betriegenn wöllen/wann sy die zur Heyligen Gschrifft vermanend/damit sy in aller weyßheit/vn wissen alle gnüge hettend? Es ist kein wunder wann gleych dise leüth vns vnd all vnser thün vnd lassen verachtend: dies weyl sy Gott vnd seine Heilige Offenbarung so gering vnd fleinsfüg achtend. Es ist doch gar ein vnding / das sy dörrfend dem Wort Gottes söllliche vnbill züfüs gen/allein vmb des willen das sy vns beleidigen mögend.

Es wirdt aber Hosius darwid schreiben/das ihm von vns vngütliche Begegne: vnewyl diß nicht seine sondern
Schwenck

Der Christlichen Kirchen.

Schwenckfelds wort seyend. Wie dann
aber / wann Schwenckfeld gleycher ge-
stalt anhebt zuschreien / das diß nicht sei-
nesonder Hosij wort seyend? Dann wo
hatt Schwenckfeld sollich geschriben?
Habe er aber solchs gschriben: wie köpts
dann das Hosius / so er es für ein Gottlo-
se jrathumb gehalten / sy nicht mit einem
einigen wort widerfochtē? Aber dem seye
wie im wolle: so ist doch zu gedencken / dz
Hosius / ob er wol an Worten keine gefals-
len habe / dannoch jrē der wortē inhalt vñ
verstandt jm nicht missfalle. Dann gar
nach in allen streytrigen Artickeln vñ nam-
lich im Brauch des Heiligen Nachtmals
vnder beiden gestalten / wie klar die wort
Christi immer seind / sy dennoch gar vers-
chlicher weyß verwirfft als fallte vñnd
rodte wort: Dargegen heyst / das man
den neuen Traditionen der Kirché / oder
weyß nicht was Heiligen Geysts Offens-
barungen glaubē solle. So spricht Pi-
ghius man solle auch dē allerklarestē wort
ten der Geschrifft nicht glauben / sy wer-
dend dann mit Auslegung vñd ansāhen
der Kirchen bekräftiget. Aber gleychs-
sam das noch nichts seye / so verbrennend
sy auch die Heylig Geschrifft / wie vorzey-
ten der gottlos König Usa / Antiochus /
Maximinus gethon habend / Diffendts
B ij auch

Verantwortung

Eusebius.

auch Bücher der Kätzer nennen / Sy thünd
auch schier wie vorzeyten Herodes in Jü
dischen landē gethan hat / darmit er desto
bas sein gewaldt vnd regiment erhalten
möchte / Als er auß Idumea bürtig / vnd
deßhalb härkömens vñ geblüts halb vñ
dern Juden frembd was / begärt aber dz
man in für ein gebornen Juden hielte / da
mit das Jüdisch Königreych / so er vñ Key
ser Augusto erworben / jme selbs vnd sei
nen nachkömen vnuerendert zübehalten.
Deß zü fürderung thet er alle geschlecht
register so vñ Abrahams zeytē här in jren
gehallnern fleißlich bewart gelegen / vñ
wohär yeder geboren vnßalbare anzeigūg
geben möchtend / anzünden vnd gar ab
thün / damit inn künfftiger zeyt gar kein
schein mehr vorhanden were / bey dem sein
frembds härkommen vermerckt wurde.
Gleich auff die weyß thünd auch sy die
Heylig Schrift eintweders verbrennen
oder vor dem volck verkeren / damit man
nicht mehr habe / dabey ihre tröwen vñ
vnwarheyt so sy begärend für Christi vñ
der Apostlen gsatze gehalten werden / ers
kent vnd gestrafft werdend.

Es fügt disen leuthen gar wol das
Chrysostomus spricht / die kätzer beschließ
send die thür vor der Warheit. Dann

Der Christlichen Kirchen.

sy wüßend/dz wann die thür offen stah/ in Opere
die kirch nicht mehr iren ist. So spricht imperfe-
Theophylactus/ das wort Gottes ist ein cto.
licht bey dem der dieb ergriffen wirdt.
Auch sagt Tertullianus / Die Heylig Ge
schrifft thüt die kätzer des trugs vñ dieb
stals vberzeüigen. Dañ warumb verhalz
rend vnd vndertruckend sy das Euange
lium/das doch Christus geheysen ab dem
rach predigen? Warumb verbergend sy
das licht/vnder das vierteil/so doch Chri
stus gewöllen das es auff dem fertzestock
stande? Warumb thünd sy sich mehr der
blindtheyt vñ vnwissenheyte der vnberich
ten menge/dañ der güte irer sach tröstent?
Oder meinend sy das man ihre kunst noch
nicht sehe? Oder vnderstond sy vn sichtbar
zewandlen als ob sy Gygis ring am fins
ger hettend? Es sihe yetzdan menglich
was inn Bapstlichen hertzens gehalten
verborzen ligt. Aber diß ihr außflucht
gibt genügsamme anzeygung / das sy
nicht recht vnd redlich mit der sach vmbz
gond.

Es soll billich ein yede sach so das
licht scheucht vñ sich nicht wil verhören
lassen/verdacht sein. Dann wie Christus
spricht/ wer vnrecht thüt/der sücht finster
nuß/vñ haßt dz licht/Ein güte das ein
G iij güte

Verantwortung

güte gewüßne hatt/kompt vnerfordert an
das liecht. Damit die werck so von Gott
kommen/ersähen werdend. Es seind aber
dise leuth so blind nicht/dann das sy wol
sehen mögend/wan die Gschriffte ein mal
vberhand gewinnen sollte/wurde es one
verzug vmb ihz Keych gethon sein. Vnd
wie vor zeytē Heydnischer Abgöttern bild
der/Bey wölllichen damaln allein rhat vnd
trost gesücht ward/gleich auff die zuküfft
vnsern Herren Christi erstumet/also auch
alle ire künst bey dem anscheinen des E
uangeliums zügrund fallen würdend.
Dann der Endtchrist wirdt allein mit der
klarheit der zukünfft Christi abgetrieben.

Wir zwar/wehrend vns nicht/wie sy
thünd/mit feür/sonder mit der Gschriffte/
vngäbed auch sy nicht mit dē Schwärt/
sonder mit dem Wort Gottes. Auß dem
selbigen/wie Tertullianus spricht/wir vn
seren Glauben erhaltend/vnser hoffnung
auffrichtend/vnsern trost vestnend. Dan
wir wüßend daß das Euangelium Jesu
Christi ist die krafft Gottes zum heil/vnd
in im ist das ewig leben. Deshalb wie S.
Paul spricht wenn ein Engel von Him
mel käme/der vns von einem oder mehr
puncten diser lehre vnderstünde abzuschän
zen/wir im nicht glaubtē. Ja wir glaub
tend auch Gott dem Herren selbs nicht/
wie

Der Christlichen Kirchen.

wie der Heilig Martyr Justinus spricht/
wann er vns wölte ein ander Euangelii
lehren. Dann das sy die Heilig Schrift
als stum vnd vnnützfaren lassend/ vñ lie-
ber zü dem das Gott selber in der kirchen
vnd den Concilien rede/ das ist zü j: selbs
eignem verstand vñnd gübeduncken ap-
pellierend: ist ein gar vngewisser/ gefarlis-
cher/ vñ etlicher gestalt wonsinniger/ von
Heiligen Väteren nie für güte geachteter
wäg die warheit zü erfinden. Chrysostos
mus spricht/ es seyed vil/ die sich rühmed/
als ob sy den Heiligē Geyst habend/ wöl-
che aber auß jnen selber redend die rühmed
sich falschlich das sy den Heiligen Geyst
habend. Dann wie Christus nicht anred
was das er auß jm selber redte/ wann er
auß dem Gsatz vnd den Propheten redt:
gleycher gestalt so vns yetzdan etwas nä-
hend dem Euangelio vñnder dem schein
des Heiligen Geists auffgetruckt wur-
de/ haltend wir dem seye niemand verbü-
den zü glauben. Dan wie Christus ist/ die
erfüllung des Gesetzes vnd der Prophe-
ten/ also ist der Heilig Geyst ein erfüllig
des Euangeliums. Vnd diß sagt Chrys-
ostomus.

Ob aber vnser widersacher der Heilig
Schrift auff jhr Seydten nicht habend/
so habend sy villeicht die allten Lehrer vñ

Verantwortung

Heyligen väter: Als dan sy des alle härt
kommens vnd langwirigen einigkeit als
ler zeyten/so sy auff ihr parth habend/sich
mit grossen pracht vnd hochrühmēd: Dars
gegen vnser leh: gar neuw vnd vor disen
wenigen vnd allernächsten jaren nie er
hört seye.

Nun ist es gewiß/man kan der warheit
kein grössere schmach mit worten anthun/
Dann so man sy der neuwerung verdacht
macht dann wie in Gott selber / also euch
in der eh: vnd dem dienst so Gott gebürt/
nichts neuws seyn mag. Doch so habend
wir von anfang der welt bißhär schein
barlich befunden/das allzeit so Gott sein
warheyte angezünd / vnd dem menschen
kund gethon/sy von Gottlosen leuten vñ
ihre feinden neuw gescholten/ob sy gleich
nicht allein vralte sonder auch ewig ist. Da
man der Gottloß vnd blühdürstige man/
die Juden damit er sy verhaft machte/
beym König Agüero auff die weyß vers
klagt: Du hast da/O König/sprach er ein
volck/das sich neuwer Satzungen hal
tet/vnd sich thüt gegen allen deinen Sat
zungen widerspennig vnd ungehorsam
erzeygen.

Als auch Sant Paulus zu Athen erste
lich anhub / das Euangelium zelehren
vnd zoeffnen / müßt er ein Prediger
neuwer

Der Christlichen Kirchen.

neüwer götten vnd eines neüwen Gottes dienst genennt werden. Sy sprachend auch zu ihme: Mögend wir nicht von dir vernemen/ was doch das für ein neüwe lehr: seye? Desßgleych Celsus/ als er offentlich vnd besonders mit nammen wider Christum schreyb/ damit er das Euangelium vnder dem nammen der neuweyung verhaßt vnnnd veracht gemacht abschüffe: sprach. Ist es glöublich das Gott der Herz so spaat/ vñ nach verscheynung souil Hundert jaren sich erst yetzdan diser Sachen bedacht habe? Es schreybt auch Eusebius das gleych anfangs das Euangelium/ zu sonderer schmach vnnnd verachtung neüw vnd frömbt genennt seye: Also so schellend vnnnd verdammend sy all vnser lehr: alls frömbt vnnnd neüw: lobend dargegen all ihr ding als gar vralt. Vnnnd wie heüttigs tags die zauberer vnnnd hexenmeyster/ so mit dem teüffel vnd seinem gsinde zethün habend/ gwon seind zesagē/ das sy ire bücher vnnnd all ihr geheimnuß von Arhanasio / Cypriano / Mose / Abel/ vnnnd Adamen/ auch dem Erzengel Raphael empfangen: damit ihr kunst dester hochachtbarer vnnnd Göttlicher gescheh werde/ wann sy von so herrlichen leuthen erfunden / herbracht vnnnd erhallten / also thünd auch vnser widfächer jr Religion

die

Verantwortung

Die sy ihnen selbs vnlang hievor erboren/
hochrühmē/ als die von Augustino/Hier
ronymo/Chrisostomo/Ambrosio/den heil
ligen Apostlen / Vnd dem Herrn Christo
selbs harkömen/ Damit sy die selbig bey
leuthen/ so eintweders torechts ding
seind/oder sonst ihres eignen vnnnd ander
rer leuthen thuns vnd lassens wenig rech
nung habend/desten ehe vnd bass inn ach
tung bringend. Dann sy wol wüßend
dem gemeinen man nichts anmütigers
liebbers ist dann sölllicher herrlicher leüt
namen. Wie wäre im aber/wann sich ers
funde/das wölllich lehr bey ihnen gar neuw
gebracht/Die selbig die aller elltest wäre?
Dargegen so man in treuwen vnnnd mit
fleyß sücht/sich zü letst erfunde / das gar
nach alle dise ding/die sy deß allten nam
mens vnd harkommens halb so hoch rüh
mend/eytel neuw werend?

Nun wärend der Juden' Gesetze vnd
aufferen Ceremonien/wiewol sy Saman
neuw gescholten/nicht so neuw/ das eini
cher mensch/der die sachen rechter vnd der
warheyt gemäßer weyß erwägen/hette sy
können für neuw hallten. So was sy in
gar allten tasten vnnnd schrifftten vergriff
fen. Es hatt auch Christus als etlich ver
meint/das er von Abrahamen vñ den alle
ten Vätteren abgeträtten/vnd ein neuwe
Religion

Der Christlichen Kirchen.

Religion vnder seinem namen eingefürt/
ein ware vnd rechte antwort geben/ do er
gesprochen/Wann ihr Mosy glaubtend/
so glaubtend ihr auch mir. Dann mein
lehr nicht so neuw ist: Siweyl auch Mos
ses der Vralte Scribent/dem ihr alle ding
zü mæssend/hatt von mir geweyssagt. So
zeitiget auch S. Paul/das das Heylig E
uangelium Jesu Christi/ob es gleych bey
vilen neuw geachtet/Dennocht ein vralls
te kundtschafft desß Satzes vnd der Pros
pheten habe. Aber vnser lehr/die wir bil
lich die recht Catholisch lehr vnserß Herze
Christi nennen mögend/ ist so gar nicht
neuw das vns die selbig auch der allt Bes
tager Gott vnd Vatter vnserß Herren Je
su Christi inn desß aller elltesten gedächts
nuß/als dem Heyligen Euangelio/den
Bücheren der Propheten vnnnd Apostlen
verzeychnet. Desßwegen sy niemand kan
noch mag neuw achten: dann der allein/
bey dē eintweders der Propheten glaub/
oder d; Euangelium/oder auch Christus
selbs neuw geachtet. Wann aber ihr Keli
gion so gar allt ist/wie sy wöllend d; mög
lich glaube: Warumb bewerend sy diß
ihr allter nicht mit Beyspiln der ersten kir
chen/vnd mit kundtschafft der recht alltē
Vättern vnd Concilien: Warumb bleybe
ein so allte sach so lang vnbeschirmp ligē?
Schwers

Verantwortung

Schwärt vñnd feür habend sy allzeyt bey
Handen gehebt: Wenn es aber ye an die
vralten Concilia vñnd Vätter kommen/
ist es bey inen gar ein grosse stille. Nun
were es gar vngedürlich / die sach mit so
grausamen vñnd blüttigen mittlen an
die hand zenehmen/wann milttere vñnd
ringere mittel zü finden wärend. Weñ
vnser widerfächer des allten Härkömens
sich so wol zetrösten habend/vñ nichts an
ders vñd dem schein/den sy fürēd/verbor
gens habend: Warumb hatt dann vor we
nig Jaren Johān Clement ein Engellens
der etliche bletter des vralten Vaters
vñnd Griechischē Bischoffs Theodoret/
in welchem Theodoretus klärllich gelehr/
das dienatur des Brodts imm Heyligen
Nachtmal nicht hingenommen werde/
als er Clement vermeint / das sonst kein
ander Exemplaryena vorhanden inn bey
wesen vñd zusehen etlicher Frommer
vñ Glaubwürdiger mannen zerissen vñd
ins feühr geworffen?

Warumb sagt Albertus Pighius
das Sant Augustin / der auch einer der
allten Vätteren ist / von der Erbsünde
nicht recht gehalten? Warumb sagt
yetzt gedachter Pighius das Sant Aus
gustin

Der Christlichen Kirchen.

Gustin jrre / die vnwarheyt / vnnnd das die Dist. 27.
prob der Dialectic nicht erhalten möge / quidam.
lehre / in dem / das er haltt die Ehe auch De bonis
noch gethonem geleübt ein ware Ehe uid. ca. 10.
seye / vnnnd möge nicht getrennt werden? Causa 27. 4
Vnnnd als sy kurtzuerschiener zeyt Origē 1. nuptiarū
nis eines der allten Väterern büch vber bonum.
Sant Johans Euangelium inn offnem
truck außgon lassen: Warumb habend
sy das sechst Capitel / in dem er wie glöuz
blich ja gewüß ist / vil von des Herren
Machtmal wider sy geschriben / gar auß
gelassen / vnnnd das büch lieber gestüms
plet / dann ganz vnuerseht an tag geben
wollen? Freylich das ihr irthumb nicht
entdeckt vnnnd gestrafft wurde. Ist nun
der allten Väterern Bücher zerissen / vns
derschlahen / stümpfen / verbrennen / ein
werck deren / die sich eins allten Härkoms
mens tröstend? Es wirdt aber der ar
beyt wol lohnen das mann sehe / wiewol
doch sy vnnnd dise allten Väter / deren
beystandts sy sich so hochrühmend / mit ih
nen der Religion halb eins seyend.

Das allt Eliberinisch Concilium / cap. 21
hatt erkennt / mann solte nichts inn die
Kirchen mahlen / dem das volck ehr ans
thäte. Der allt Vatter Epiphanius
sagt / es seye ein abscheuliche stünd / vnd ein
vnleidenliche missethat / wann einer ein
gemahle

Verantwortung

gemalet bild / ob es gleych Christi bild were / in der Churche Kirchen auffrichte. Dars gegen die mit bildnussen vnd gemälden als le ire Kirchen vñ wincel außfüllt / nicht anderet gestalt dann als ob die Religion ohne bilder nicht beston möge. Die alten

- Origen. in** Väter Origines vnd Chrysostomus ver
Leuit. c. 1. manend das volck züm läsen der Heyligē
16. Chryf. Gschriff / züm kauffen der bücheren / auch
in Matth. zü dem dz weyb vnd mañ / vatter vnd mü
Homil. 2. ter mit ihren kinden dabeim von Heyligē
Idem in Io Gottes sachen redend: Dargegen vnser
han. ho. 31 Gegenteil die Gschriff als Todtne buch
staben verwerffend / vñnd dauon dz volck
bests ires vermögens abtreibend. Die alte
Väter / Cyprianus / Epiphanius / Hiero
nymus sagend. Wann einer gelübtswey
se versprochen sein leben in reinigkeyt auß
sert dem Ehestandt zü verschliessen / hers
Episto. 11. nach aber ein vnreines leben fürē wunde /
li. 1. Cont. auch die brunnst seiner begirde nicht dā
Ap. h. 2. 61. mē möchte / seye es weger dz er ein ee weyb
De uirgi- nemme. Vnd sich im Ehestandt ehlich vñ
nitate ser- rein hallte: vñnd selliche Ehe erkennt S.
uand. ad Augustin der alte Vatter bey freffen vñ
Demetria vest bleibē auch gar nicht wider rufft wer
dem. den solle. Dargegen die Bāpfler / wann
einer ein mal sich mit gelübt verpflichtet ha
be / wie treffenliche brunnst er hernach ley
den / hūrey treyben / sich lästerlich vnd vers
derblich

Der Christlichen Kirchen.

derblich beslecken wurde/ Dennocht inne
kein Eheyweyb nemmen/ vnd ob er ein ehe
weyb genomen / die selbig Ehe nicht gut
sein/lassend:sonder lehrend / das ein Bey
schlaff oder Huren erhallten ein besser vnd
Heyliger werck seye. Dann inn sollcher
Ehe leben.

Sant Augustin einer der alten Vätter *ad Ianuar.*
ren klagt sich der vile vnnützer Ceremoni
en / mit wellichen er domaln sache / das
die gmütte vnd gwüßninen der mens
schen beschwärt wurdend/ Dargegen die
ein so vber alle maasß grossen hauffen Cere
monien zusamen gebracht/ das inn iren
Kirchen vnd Gottediensten gar nach an
ders nichts ist gleych als ob Gott keiner
anderen Dingen mehr achte.

Sant Augustin ein allter Vatter halt/ *De opere
monacho-
rum.*
es seye gar nicht recht/dz ein Mönch faul
lich in müßiggang vnderm schein vnd
dergestalt eines Heyligen Wärens / auß
frembdem gut geläbe: Vñ wellicher sölliz
cher weyßläbt (spricht Apollonius einer d
alten Vätterē) seye gleych einem mö:der:
datgege die Bapstler ein vile der mönchē
wie groß hauffen oxsen/ oder herd schafs
fen habend / die gar keinerley arbeit voll
bringend/gar kein schein noch angstalt eis
niger Heyligkeyt fürend / auß frömbdem
gut nicht allein ih: auffenthalt habend/
3 sonder

Verantwortung

sonder auch grossen vberfluß vnnnd Siacht
treymbend.

CANON. 3. Ein alle Römisch Concilium hatt erkent
das keiner Bey einem Heiligen ampt seye/
so von einem priester gehalten werde/ vñ
dem man wüsse das er ein Concubin oder
beyschlaf halte/ Dargegen die ihren pries-
tern Beyschlaff vmb lohn zulassend/ vñ
zü sollicher leuthen Kirchenraub die leuth
mit gwallt zwingend.

CANON. 8. Die alten Apostolischen Canones ge-
biettend/ das ein Bischoff/ so beyde/ außse-
rer burgerlicher Oberkeit/ vñ der Kirchen
diensts ämpter versehe wölle/ solle seines
ampts ensetzt werden: Dargegen sy bey-
de ämpter versehend/ vñ gantzlich verses-
hen wöllend/ oder auch das ein/ dz sy für-
nemlich versehen solltend/ gar nicht anrüs-
rend: Da dann niemand ist der sy heysse
abgesetzt werden. Das alle Gangrens-
sich Concilium gebeutret / das zwüs-
schen einē Priester so ein Eheweyb hatt/
vñ einem der auffert der Ehe lebt. Keyn
söllcher vnderscheid sein solle/ das auffert
dem Ehestand gefürts lebens halb einer
Heyliger denn der ander geachtet werde:
Dargegen sy zwüschend denen beide ein
grossen vnderscheid machend / vñnd halls-
tend/ das von einem Gottsförchtigen vñ
frommen man der ein Eheweyb genom-
men

Der Christlichen Kirchen.

men/all ihz Gottesdienst entheiliget vnnnd
entweicht werde.

Der allt Keyser Justinianus hatt ge *Novell.*
botten/das im Heyligen ampt der kirchē *123. 146.*
alle ding mit klarer/häller/ vnnnd außstru-
ckenlicher stim ald red außgesprochen wer-
dend / damit darauß vil güter frucht an
das volck langen möge/ Dargegen die
nicht allein mit vnuerständlicher timberer
vnd niderer stimm sonder auch in frömbt
der vnerkannter sprach das alle mümlend *Tertium*
oder Brumlend. Das allt Carthaginēsisch *Carthag.*
Concilium heyst/das inn einer Heyligen *cap. 47.*
gemeinsamme nichts anders dan die Hey-
lig Schrift gelesen werde: Dargegen sy
in ihren Kirchen läsēd/das sy selber nicht
zweyflend eytel lüg vnd fablen sein. Ob
aber yemandt die ding darumb schwach
vnd gering achten / das sy von Keyseren
vnd Kleinfügen Bischoffen/auch nicht gar
grossen Concilien angesehen vnd erkennt
seind/Dargegen zu einen Papstes gwall-
tigem ansehen vnnnd namen mehr willens
haben wurde: Se sagend wir / dz Papst *De conse.*
Julius heyter verbeutt/das kein priester *d. 2. Cum*
all dieweyl er Maß hallt/das brot in den *.n. nemo*
Kelch duncke/Dargegen sy wider Papst
Julij erkantnuß das brot teilend vñ ein-
tunckend.

Papst Clemēs sagt/es seye nicht recht dz

Verantwortung

ein Bischoff beyde schwört füre/ vñ sprichet
wann du wilt sy beyde füren/ so würdest
du dich selber/vnnd die dir loßend berries
gen: yetz dan aber weyl der Bapst beyde
schwört haben/vnd fürt sy auch beide: das
rumb sich niemant hatt zü verwunderen/
weñ gleich daraus eruolgt/ das wie Cle
mens gesagt/ er nit allein sich selber / son
der auch die im geloset vñ gefolgt/ Betro
gen. Bapst Leo sagt/ das man in einer Kir
chen eines tags nit mehr dan ein maß hal
ten solle: Dargegen sy in einer einigen Kir
chen täglich vil/ yetz zehen dan zwenzig/
offt dreyßig / ettwan mehr massen hall
tend/ also das ein armer züsäher nicht wol
wüssen mag/ wohin er sich solle wenden

Bapst Gelasius spricht/ wellicher des
Herren Nachtmal teile/ also das er den ei
nen teil nemme/ des anderen sich enthalte
te/ der handle vnrecht vnd begange ein kir
chenraub: Dargegen sy wider das Wort
Gottes vnnd Bapst Gelasium / heissend
dz man de volck allein den einen teyl des
Herren nachmals gebe/ tringed hiemit ire
priester zü Kirchenraub. Wölltend sy aber
sagen/ das alle ding tod vñ ab seyend/ vñ
vnser zeyt nichts angangend: Damit me
niglich sehe was denen leuthen zü glau
ben seye/ vñ auff was hoffnung sy die Con
cilia besamlend / wöllend wir ein wenig
besehen

Der Christlichen Kirchen.

Besehe wie gut sorg sy tragend zu dem dz
in disen aller nechsten jarē/ by frischer neu
wer gedechtnuß/in offnem vnd von inen
vermöög irer rechtē außgeschriebnē Conci
lio/sy selber trewlich vnd ohn all geserd ze
hallten erkennt habend. Im nechsten Tri
entischen Concilio/bloß vor vierzehē jarē
ist mit gemeinem zustimmen aller Orden
erkennt / das fürthin keiner einigen person
zu einer zeyt zwo pfründen sollen geliben
werden. Wo ist nun diß Secret hinkom
men? Ist es auch schon yetz dan veralltet
vnd in abgang kommen? Dan ye sy nicht
allein zwo pfründen/sonder offt zwey Clö
ster/vnnd yetz zwey dann drey/dann vier
Bistum̄ einer einigen person/ auch etwan
nicht allein einem vngelehrten /sonder zu
zeyten einem Kriegischen man̄ zustelled.
In dem selbigen Concilio ist auch erkennt
es sollend vnd müßend alle Bischoff das
Euangelium lehren. Dargegen sy weder
lehrend noch auff die Cantzel kommend/
ja nicht achtend das söllichs ihres ampts
seye. Was ist dann diß gepränng deß all
ten Härkommens? Was ddr̄ffend sy sich
der vrallten Vättern desgleych der allten
oder neuwen Concilien zerümen? Wie
könnend sy doch dergleychen thun als ob
sy sich deren tröstend vnd behelffend / die
sy doch selber wann sy wöllend müttwils
3 ii liglich

Verantwortung

lichtlich verachtend? Es wäre vns aber nichts wegers vnd anmütigers/ dan das alles gegem Bapst selber außrichten/ vnd im frey vnd augen sagen. Sag an Bapst Pie/der du souil geschrey treybst von allten sachen/vnnd dich hoch rümfst wie die

De Maio. allten all auff deiner seyten stehend: wel
et Obed. licher vnder allen allten Väteren dich ein
unam san- Obersten oder allgemeinen Bischoff oder
ctam. das haubt der Kirchen zü einicher zeyt ge
Exēplo Bo nennt habe? Wellicher gesagt habe/das
nificij 8. dir beyde schwärt vberantwortet seyend?
Durādus. Oder wer hatt gesagt/das du gewallt ha
Consil.La. best die Concilia züberuffen? Wer hatt
sub lul.2. gesagt das die gantze Welt deines Bis
Dist.9. In- sthumbs freyß seye? Wer hatt gesagt/
nocent. das alle Bischoff von deiner vollkommen
De Maio. heyt das ihr empfehend? Wer hatt ges
et Obed. sagt das du im Himmel vnd auff Erden
solite. vollen gwallt habest? Wår hatt gesagt
In exēplo das du weder von Königen vnnd Keyser
loa.22. ca. ren/nach von der gantzen Priesterschaft/
cum inter noch von allem volck mögest gericht oder
nonnullos. gerechtfertiget werden? Wer hatt ges
In glo. fin. sagt das König vnnd Keyser auß ges
edit. impr. heyß vnnd Bewilligung vnsers Her
Paris. 1503 ren vnnd Heyland Jesu Chusti ihren ges
Antonius wallt von dir empfehend? Wår hatt so
de Rosell. grundtlich vnd sternensähers weyse Cal
culiert oder außgerechnet/ das du sieben
vnd

Der Christlichen Kirchen.

vnd siebenzig mahl grösser seyst/dann alle auch großmächtigsten König? Wäre hatt gesagt das dir mehr gegeben seye/dan anderen Patriarchen: D3 du ein Herz Gott/oder doch nicht ein lautherer mensch oder etwas auß Gott vñ auß einem menschen zusammen gefügts vnd in ein wesen gewachsen seyst? Das allein du ein Brunn alles rechten seyst: D3 du vber dz fegefür Herz seiest: dz du noch deine gefallē den Engle Gottes zu gebietre habst: das du ein König d Königen vñ Herz der Herrschenden seyst: Wir möchten andere dergleychen vil ding erzellen.

Aber wellicher vnder allten Bischoffen vnd Vätertern hatt dich gelehrt in beysein vnd zusehen des volcks besonders Maß halten/oder die Ostien vber das haube auffheben / daran yetzdan alle Religion kafftet: oder vnsers Herren Jesu Christi Sacrament stümpfen/ vnd wider sein erstes ansehen/auch die hällen außgetruckten wort / das volck der anderen gestalt berauben: Oder damit wir einmal an ein end kommend/wo ist ein einiger vnder allen allten Vätertern/der dich gelehrt habe in Christi blüt vnd der Heyligen Martyren verdiensten dispensieren/das ist noch deinem gefallen enderung thun/auch dein ablaß vñ zyl oder marchen des fegefürs/

Verantwortung

als Kauffmans gut auff offnem marekt feil haben? Sy habend sich offtz ihrer geheimen vnd verborgnen lehr/vil vn̄ manscherley läsens berümbt / bringend sy yetz dan etwas herfür / ist's ihnen möglich das mit mann doch sehe / das sy ettwas wüßsens vnn̄ gelesen habend. Sy habend bißhär in dem mehrten teil versamlungen hefftig geschrüwen / das alle vn̄ jede puncten ihrer Religion vrallt vnd nicht allein mitt grosser vile aller Nationen / sond̄ auch mit einhelligen verstand vnn̄ stäts wärend besitzung aller zeyt bewärt vnn̄ erhalten seye.

Darum̄ so zeygend sy diß iz alle härkommen / verschaffend doch das man ein mahl sehe wie weyt vnd breyt ihr Religion außkommen: erweysend das alle Christenliche Nationen ihr Religion zugefallen. Aber sy fleuchend selbs von ihren eignen Decreten / vnd was sy vor wenig jaren zu warem vestem / ja ewigem bestand̄ erkennt habend / das thünd sy inn gar kurtzer zeyt widerumb abkennen. Was solt man dann ihnen inn der lehr der allten Vättern / Concilien vnn̄ deß Worts Gottes trüwen? Sy habend / lieber Gott / nit das sy wöhlend geachtet seyn vnn̄ sich rümend / nit das alt härkommen / nit den beystand aller völkere / nit die einigkeit oder vergleyhung

Der Christlichen Kirchen.

chung aller orten vnd zeyten. Vnnd das ist ihnen selbs / wiewol sy des nicht wölsend wort haben / vnuerborzen / müßends auch ettwan bekennen wiewol hüpschlich vnd mit vertackten Worten. Darumb sagend sy der allten Concilien vnd Väterren Satzungen seyend also gestalltet / das sy zün zeyten mögend geändert werden / als dann enderung der zeyten auch enderung der Satzungen erfordere. Verbergend sich also vnder den nammen der Kirchen / vñ thünd die armen leuth mit eitelem falschen schein betriegē. Es ist auch ein groß wunder / dz die Leuth entweders so blind seind / das sie sehend / oder so dultig / das sy söchs so wol vñ gutwilliglich erleided.

So sy aber etwas altes vnd verbasflots abkēnt / habend sy villeicht bessers vnd nützers an dstatt geordnet. Dann sy sagend / das weder Christus selber noch die heiligen Apostel / so sy widerumb in diß leben kommen sölltend / die kirch Gottes besserer vñnd heiligerer weyse versehen möchtend / dann sy yetzdann von jnen versehen werde. Sy habend wol anders dargestelltet / aber wie Hieremias spricht / sprewe für kernen / vñnd wie Esaias sagt / das so Gott von jnen nit erfordert / Sy habend alle aderen des lebendigen wassers vermacht / vñnd dem volck Gottes cisternen

3 v außges

Verantwortung

auffgehawen oder gegraben/die Bauwer
fellig/kaatacht/voll leims vñ wüsts sind/
lauters wasser weder habend noch behal
ten mögend. Sy habend dem volck enzo
gen die heilige gemeinschaft/ das Wort
Gottes / dahär man allen trost nemmen
solt/defgleych den waaren Gottesdienst/
den rächten brauch der Sacramenten vñ
bättens. Habend vnns dargegen auß
dem iren anders/damit wir vns hiezwi
schend belüftigen söltend geben/als saltz
wasser/ölkrüg/Speycher/laubereft/Bul
len/Zubel jar/ablaß/Creutz/gereuch/and
der vnzalbar vil ceremonien/vñ wie Plau
tus spricht/schimpfliche schimpfspil. Auff
die ding habend sy alle Religion gesetzt/
mit denen dingen habend sy gelehrt mös
ge man Gott recht begütigen/ damit seys
end die Teüffel abgetribenn/ damit mös
gend der menschen gewüßninen getrdst
werden. Gleich als ob diß alles die Chris
tenlich Religion lauther/schön vnd wol
riechend mache/vñ als ob die ding Gott
anmütig vnd wolgefellig seyen/ auch dar
umb inn so grosse ehr vnd achtung kömen
söllend/ damit Christi vñ der heilige Apo
stilen Satzungen auffgehebt vñ abgethon
werdend. Vñ wie vorzeyten der verrücht
König Hieroboã/den warē Gottesdienst
abgethon/vñ das volck den guldenen Fels
bern

Der Christlichen Kirchen.

bern zügeführt/volgends/ Damit sy nit etz
wan hernach iren willen änderten/von im
abfielend / den wäg gen Jerusalem vnd
zum tempel Gottes/widerumb vnder
die füß nämed/ sy mit einer lange red vest
daby zü verharren vermanet vnd gespro
chen: Dis sind O Israel deine Gött: also
hatt eiwer Gott geheissen dz jr in vereh
re söllend: es wurde euch ein beschwärtvñ
müh sein/wen ir ein so weyte wäg jürlich
gen Jerusalem hinauf gon söltend/Gott
den Herzen zü begrüßen vnd zü vereh
ren. Auf die weiß habend auch vnser wi
dersacher erstlich vmb irer eignen satzun
gen willen Gottes Gsatz abgethon/
damitt das volck die augen nit erwan
aufthäte/anderswohin siele/auch anders
wohär ein gwüsseren bericht des heils
süchte / volgents gar vil geschrüwen/
dis seye der recht gotts dienst / den Gott
zugefallen annemme vnd von vns for
dere / vnd mitt welcher der Herz vers
sünt werde. Hiemit werde die einig
keit der Kirchen erhalten / hiemit wer
de für die sünd gebüßt / hiemit werdend
die gwüssninen gestillet. Wär dauon
abträttet der habe ime selber alle hofs
nung des heils entzogen. Es wär dem
volck beschwerlich vnd vberlästig / auff
Christum

Verantwortung

Christum/ die Apostel/ vnd alte vätter zu
sehen / vnd was die selbigen wöllend vnd
heissend stets hören. Heyßt das die Kir-
chen vñ das volck Gottes von den schwä-
chen elementen der Welt / vom Saurteig
der Gschriffgelerten vnd Phariseern vñ
von menschen satzungē abfüren: Ist's bil-
lich das Christi vnd der heiligen Apostlen
gebott darumb abgethon werdend / das
man oberzellte ding kōnnte an jr statt brin-
gen: O der billichen vrsachen/ deren halb
die vralte vñnd von vil jaren her bewarte
lehr abgethon/ vñnd an jr statt ein neuwe
form der Religion in die Kirck Gottes ins-
geführt wordē. Aber dē seye wie im wölle/
so schryend die leuth stets / mā solle nichts
ändern/ mit denen dingen möge mensch-
lichem gmüt gnüg beschehen: die Röm-
kirck habe das erkennt / die kōnne nit ir-
ren/dann Syluester Puerias spricht / die
Röm.kirck seye ein Regel vñnd richtscheyt
der warheit / von welcher die heilig Ges-
chrifft das habe/das man nit allein sy die
Gschrifft so hoch achte / sonder auch ihr
glaube. Spricht also: die Röm. kirchen ist
die vnfälbar regel des glaubens / von we-
licher die Gschrifft all jr stercke vnd krafft
hernimpt / Weiter spricht er / vnd der Ab-
laß ist vnns nit durch den gwalt der Ge-
schrifft kundt gethan / sonder durch den
gwalt

Der Christlichen Kirchen.

gwalt vnd das ansehen der Römischen
Kirchen vñ Päpsten eröffnet: welchs grös-
ser ist / Pighius hat auch on alles hindere
sich sêhe sagen ddriffen: das one geheiß vñ
laubnuß der Röm. Kirchen / man auch der
aller klaresten Geschrifft nit glauben solle.
Summa / sy thünd in dem sal gleich / als
weñ jren einer nit kan recht sauber Latein
reden / sonder etwas in jr sprach / die sy inn
jren Consistorien vñ rechtsübungen brau-
chend / schnell vnd fertig daher stagglen /
wiler gstracks erhalten / es müßend an-
der leuth auch auff die weys reden / wie
vor vil jaren Mammatrectus oder Catho-
licon geredt habend / vnd sy an jren gericht
züreden gwon seyend. Dann auff die sels-
big weyß man dz so gered wirdt wol ver-
ston möge / vnd dem willen der menschen
gnüg beschähe / Dargegen spöttlich seye
das man mit einer neüwer weyß redens /
den gantzen umbfreiß der Erden bemü-
en / Ciceronis oder Cesaris allte reine gat-
tung wolredens widerumb auff die Ban-
bringen wölle.

Souil habend sy der vnwissenheyt vnd *Plinius*
finsternuß vergangner zeyt züdanck. Es
were vil dings / wie jener sprach / allein
darumb in grosser achtung das sy vor zey-
ten in die Kirchen der Götten vergabet
worden. Gleycher gestallt wir heütigs
tag

Verantwortung

rags sehend / das vil ding von denen leu-
then gerümbt vñ hochgeachtet werdend /
nicht das sy die selbigen selbs so hoch ach-
tend / sonder allein das sy gewonheyt
weyse angenommen vñ der Kirchen Got-
tes also geeignet worden.

Sy sprechend aber / vnser Kirch mag
nicht irren / vñ vielleicht wie vor zeyten die La-
cedemonier auch sagted / in aller irer Herr-
schafft gebietten wäre kein Ehebrecher zu
finden. So sy aber warlich all Ehebräu-
cher wärend / kein gewüsse rechte Ehe / vñ
die weyber vñdereinander gemein hat-
tend / oder wie die Doctores Geysilicher
Rechten / irem Bauch zu gut vom Papste
sagend. Er Papst / dieweyl er der pfrün-
den gewalltig vñnd Herr seye / Wenn er
gleich die Bistumb / Clöster / Pfründen /
vmb gelt dahin gebe / vñ summa nichts
vmb sonst faren lasse / Dieweyl er sage es
seye alles sein eigenthumb / wañ er gleich
wölte / das laster der Symoney nicht be-
gohn möge. Aber wie vest vñd der war-
heyt gemäß diser grund seye / habend wir
noch nicht sehen können / es seye dan sach /
das wie vorzeyten die allten Römer dem
Sig / gleycher gestalt sy der warheyt / noch
dem sy ein mahl zu inen kommen / die flü-
gel mit denē sy herzu geflogē / abgenomē
damit sy hernach nicht möchte widerumb
hinweg

Summa
Angelica
Dist. Papa

Der Christlichen Kirchen.

Sinweg fliegē. Wie wäre im aber weñ Jeremias/wie obstat/inen sagte/dz sollchs wort d lügē seyend? Oder dz ebē die weingartner sein solle/den weingartē deß Herren selbs verwüstet vñ verderbt hettend? Oder dz Christus sagte/die den tempel in güter hüt habē sollic/habēd selbs auß dē tempel ein mördter grüb gmacht? Wan̄ aber die Röm. Kirch nicht mag irren/so muß ye der selbigen Kirchen wolstand grösser sein/dan̄ diser leuthen weyßheit/dieweil Ir lebē/lehꝛ/fleyß also gstatlet/dz Irhalb die kirch wol möchte nicht irren aber gar zugrund gon vñ außgeldschet werden. Vñ fürwar wan̄ ein kirch irren kan/die von Gottes wort/dem geheiß Christi/den ordnungē d̄ Heiligen Apostlen/den beyspien der aller ersten kirchen/den satzungē d̄ allten Vättern vñ Concilien/iren eignen Decreten abgetretten/vñ gar an keine/weder neuwe noch allte/frembdenoch eigne/gödeliche nach menschliche Satzungē angebü dē sein will/so ist gwiß war/dz die Röm. Kirch nicht allein hatt mögē irren/sonder auch schandtlich vñ lasterlich geirret hatt.

Ir seind aber (sprechend sy) Der vnsern gewesen/vñ yetzdan abfellig worden/vnd von vns abgetretten. Da wir ihnen deß nicht abred sein könnend/seind von ihnen abgetretten/habend auch darumb Gott dē Herrē lob vñ danck zesagē/vñ vns deß als

Verantwortung

als vnseres Besonderen glücks zefröwen.
Wir seind aber von der erste Kirchen/ den
Heyligen Apostlen vñ dem Herzen Chri-
sto nicht abtreten. Wir seind wol bey ihnen
in finsternuß vnd vnerkannuß Gottes/
wie Moses inn der Schoß vnd den kün-
sten der Aegyptiern auffgezogen. Es
spricht Tertullianus/wir seind der ewer-
ren gewesen/ das muß ich bekennen / ist
auch kein wunder/dieweyl Christen leut
ih: Christenlich wesen nicht von der leiblich-
en geburt/sonder von der widergeburt
habend.

*Fuit enim
non na-
scuntur.*

Warumb seind aber sy von ihren sieben
bergen/auff denen Rom vorzeyten gstand-
en/hinab gefaren/vñ habend lieber auff
der ebne in Campo Martio wonen wol-
len. Sazü werdend sy villicht sagen/Da-
rumb das die wassergräben / ohn die sy
nicht wol ih: leben enthalten mögend/in
den selbigen bergen abgangen. Ist dann
die sach also gfalltet/so erlaubend sy auch
vns/eben dz zethün von wegen deß wass-
fers deß lebens/das sy wöllend/man ihnen
vmb diß sandwassers willen zethün zu-
lasse. Das wasser hatt bey ihnen abge-
nommen. Die allten habend/wie Hiero-
mias spricht/ihre jungen zum wasser ges-
chickt/aber die selbigen als sy nit funden/
seind also arbeit selig vnd garnach durst-
ver-

Der Christlichen Kirchen.

verdorben/mit lären geschirzen heimfomen. Die armen vnnnd dürfftigen / spricht Esaias / süchtend wasser / fontends aber niergends finden/ir zung was von grossem durst erdorret. Dañ die inē alle kanel vnnnd gräben zerbrochen/ alle brunaderen verschoppfet / den brunnen deß lebenden wassers mit kaat vnd leim außgefüllt. Vñ wie vor zeytten Keyser Caligula/mit dem das er alle Speyßer vnd Kornheuser zügeschlossen, allem volck ein gemeinen hunger vnd mangel gmacht: also die mit dem das sy alle brunnen Göttlichs Worts vermacht/ allem volck ein erbärmlichē durst gemacht / auch wie der Prophet Amos spricht/ hunger vnd durst inn die leuth gebracht habend: nicht hunger nach brodt/ nicht durst nach wasser / sonder Gottes wort zehören. Die armen leuth giengend hin vnnnd hār süchen ettwan ein stünclein Göttlichs liechts/ dabey sy ihre gwüßnissen erfröwtend: aber das alles was erlösen vnnnd konntend deßhalb nichts finden. Also stund es vmb die Kirchen/ in ein söllchs jämmerlich vnwäsen was die kirch Gottes kommen/ darinn man müßt ohne Euangelion/ ohne liecht / ohne allen trost jämmerlich leben.

Sarumb wenn gleych ihnen vnser abtretten beschwärlch: söllend sy doch das
B nebend

Verantwortung

gebend gedencken / wie billich die vrsach
vnfers abtretens gewesen. Wöllend sy
dann sagen / das von der gmeinsamme / in
wellicher einer auffgezogen / abtreten / ein
vnbillichs seye / so werdend sy gleych mit
vns in dem sahl die Prophetē / Apostel vñ
Christum selbs verdammen. Dann was
rumb klagend sy sich nicht des auch / das
Loth von Sodoma / Abraham auß Chals
dea / die Hebreer auß Egypten / Christus
von Juden / Paulus von Phariseern ab
getreten? Dann wo kein ehehafte vrsach
söllichs abtretens möchte erfunden
werden / vollgte warlich / das sy gleych so
wol als wir / empdrung vñ rottung halb
möchtend verdampft werden.

Söllend aber wir als kätzer verdampft
werden / darumb das wir nicht thünd w3
sy vns gebietend: wie sol man dann sy sel
ber achtē vñ neñen / die w3 Christus vñ die
H. Apostel gebottē / gantzlich verachtē?
Seind wir vrsacher der trennung / darumb
das wir seind von ihnen abgetreten: was
nāmen söllend wir dan inen gebē / die von
Griechen / von denen sy den Glauben em
pfangen / von der ersten kirchen / von Chri
sto selber / von Apostelen / als von vatter vñ
müter abgefallen? Dann die Griechen
die sich der Religion vñ nammens
Christi heuttigs tags rühend / wiewol
sy

Der Christlichen Kirchen.

sy vil vermaistiget habend / thünd sy doch ein grossen teil der dingen die sy von Apostelen empfangen / steuff behalten.

Deshalb sy auch kein winckelmässen / kein gestümpelte Sacramenten / kein segs feur / kein ablaß habend. Aber Päpstliche titel / vñ harschliche nammen sy nicht höher achtend / dan das wellicher jme selber söliche titel zümässe / vñ sich ein allgemeinen Bischoff oder der ganzen kirchen haube nennen liesse oder hiesse / den selbigen sy wol dörffend ein obermütigen Menschen vñnd schmächlichen verachtet seiner mitbrüderen auch ein fetzer nennen.

Wann nun offenbar ist / vñnd nicht mag verneinet werden / das die Päpsti selber von denen abgefallen / von wellchen sy dz Euangelium / den Glaubē / die Religion / die Kirchen habend empfangen: Was vsacht sy dann / deshalb sy zü den selbigen / als zü dem rechten brunnen nicht wöllend widerumb gefürt werden? Warum entsitzend sy alles das so den zeyten der Heyligen Apostelen vñnd Vätteren gleych ist / in massen als ob die Vätter vñnd Apostel sich der sachen nichts hettend verstanden? Oder haltend sy sich selber dars für / als ob sy mehr verstandts habend /

B 4 vñnd

Verantwortung

vnd der Kirchen Gottes mehr ehren vnd
liebe erzeygend / dann die von denen die
lehre angegeben? Wir zwar seind von ei-
ner söllichen Kirchen abgetretten/in dero
wir nicht weder das rein Wort Gottes hö-
ren/nach die Heyligen Sacrament brau-
chen/nach den nammen Gottes recht vnd
wie man soll / anruffen mögen: wellche
Kirch sy auch selber bekennend in vilen din-
gen presthaft sein: in wellcher auch nichts
vberigs was/das einen weysen vnnnd sei-
nem heyl nachtrachtenden menschen allda
zubleiben bewegen möchte. Endlich/so
seind wir von einer söllichen Kirchen ab-
getretten / die yetziger zeyt inn wäsen ist/
vorzeyten aber niergend gewesen ist / vnd
seind von jro nicht anderer gestalt abge-
tretten/Dan wie Daniel auß der Löwen
grüben/die drey Jüngling auß dem brün-
nenden offen/vnnnd seind nicht souil abge-
tretten als von ihnen mit Bannen vnd ma-
ledeyen außgeworffen.

Herwiderumb seind wir einer söll-
ichen Kirchen zügefallen/in dero alle ding
reiner vnd erbarer weysß/ auch wie es den
Vrallten Breuchen allergleychest anzerich-
ten müglich gewesen / verwallten wer-
dend/als auch sy selber/wann sy die war-
heyt bekennen vnnnd vonn Herzen reden
wöllend/nicht werden können verneinen.

Dann

Der Christlichen Kirchen.

Dann vergleychend sy ihre vnd vnserc kirchen gegen anderen/so werdend sy sehen/ das sy schandlich von Apostlen/ wir ehrlich vnd billich von ihnen abgetretten.

Dann wir mit Christo/den Apostlen vnd Heylige Väteren dz H. Nachtmal vnser Herren de volck ganz gebend/sy wider alle vätter/wider die Aposteln/wid Christū selbst mit grossen kirchēraub/wie Gelasius spricht/die Sacrament geteilt vnd den anderen teil dem volck genommen habend.

Wir habend des Herren Nachtmal widerumb auff die form wie es vom Herren Christo selber eingesetzt/erneuert:wöhlend auch das es souil möglich allen vnd jeden gemein seye/ja leuth seines namens warlich ein gemeinschaft seye. Daran aber sy wider die einsetzung Christi alle ding geendert/auß der Heyligen Gemein schafft ein besondere oder winkelmeß gemacht habed / Deshalb wir des Herren Nachtmal/ sy ein eytel schawspil/de volck darreichend.

Wir lehrend / wie auch die Elltesten Vätter/das der Leyb Christi allein von Gottsföchtigen vnd gläubigen menschen/vnd denen die durch den Geyst gelehrt seind/genossen werde: Dargegen sy lehrend das der Leib Christi leybhafft/vñ wie sy redend/ substanzlich vnd wärens

Verantwortung

lich / nicht allein von Ungottsfürchtigen
vnd ungläubigen / sonder auch / das ab-
scheulich ist zesagen / von meusen vnd
hunden genossen werde.

Wir haltend vnser gebätt in der Kir-
chen also / das / wie Sant Paul lehret das
volck wüssen möge / Was wir bättend / vñ
mit gemeinem wunsch oder begäre Amen
darauß sprechen könne: sy dargegen wie
ein klingendertz vnerkannte vnd frem-
de wort / ohne verstand / ohne sinn / ohne
hertz in ihren kirchen auslassend / vñ sum-
ma der gestalt alle ding handlend / das
dem volck nicht möglich einig ding zu
vernehmen.

Vñ damit wir nicht müßend den vnder-
scheid aller dingen / so gar nach vnzalbar
seind / erzellen / wir Dolmetschend die H.
Gschrifft in all sprachen / sy mögend diesel-
big schwerlich in einer einigen sprach duls-
den. Wir reyzend vnd vermanend das
volck zum lesen vñ hören des Worts Got-
tes / dargegen sy das volck mit gwallt da-
von abtreibend: Wir begerend das vñ-
ser sach von meniglichem erkundet werde
sy flüchend söllichs gericht: wir tröstend
vnns des das wir wol wüßend / sy sich
selbs

Der Christlichen Kirchen.

selbs des das sy nicht wüßend: wir trö-
stend vnns des liechts/sy der finsternuß.
Wir haltend in hohen ehren/ Wie billich
die wort der Heyligen Apostlen vnd Pro-
pheten/sy verbrennends. Endtlich/in
diser Gots sachen/wöllend wir vns des
einigen Gottes gericht vnnnd vrt Eyl vns
derwerffen / sy dargegen wöllend allein
sich ihrens eignen bedunckens hallten.
Wan nun sy alle dise ding mit rüwigen/
auch zum auffmercken vnnnd erlernen ges-
richtem Herzen ansehen vnnnd erwägen
wöllend: Werdend sy nicht allein vnseren
fürsatz/in dem das wir die irthumb fas-
ren lassen / Christo vnnnd seinen Heyligen
Apostlen genolget/ hochlobē/sonder auch
selber von ihnen selbs abfallen/vnnnd
sich vnerfordert vnserem
Baußen züstellen.

Verantwortung

Cap. VII.

Warumb die Diener der
Reformierten Kirchen we-
der des Papsts / noch ei-
nigs Päpstlichen inn son-
ders dieses Tridentischen
Conciliums gewalt ihre
Kirchen vnd vorab Gottes
wort nicht söllend noch
wöllend vnderworff-
fen / ꝛc.



Eist aber
nicht recht /
sprechend sy / dz
man solche Sas-
chen ohne Bewil-
ligung eines hei-
ligen allgemei-
nen Conciliums
fürnimbt. Dann daselbs haltend sy das
alle

Der Christlichen Kirchen.

alle macht der Kirchen seye / auch Christus
verheissen habe / das er selbs zügegen sein
wölle: Dagegen wir ihnen auch sagend /
das sy die Gebort Gottes / die Decreta
der Heiligen Apostlen vbertretten / vnnnd
wie vor anzeygt / gar nach nicht allein alle
Satzungenn / sonder auch die lehren der
ersten Kirchen zerströuwet vnnnd verworfs
fen / auch vngewartet / ob das einem Hey
ligen Concilio gefellig sein wurde.

Das sy aber sagend / es gebüre keinem
einicherley neuwerung fürzenemmen one
gunst wüssen vnnnd willen eines Concilis
ums: möchte warlich ein yeden wundern /
wer vns doch diß gsatz gemacht hette / o
der wohär sy mit disem ihrem Edict kä
mend. Es hatt zwar jener König spöts *Agessilus.*
lich gehandelt / inn dem / das nach dem er
wol bericht worden / wes Jupiter gesin
net / er erst dem Apollini als dem mindern
allen handel auch fürtragen / daselbst zü er
kenen ob der Son des Vatters meynung
auch zügefallen annemmen wurde. Wir
aber wurdend vil vngeschicklicher faren /
wan wir nach dem wir gehört / Gott den
Herren selbs inn Heyliger Geschrifft mit
vns reden / auch Gottes will vñ meinung
wol verstanden habend / erst darauff als
ob der vorderig bericht Gottes nichts seye /
wölltend den ganzen handel an ein Cons
cilium

Verantwortung

cilium langen lassen. Das dann anders nichts wäre dann fragen / ob die Menschen ihnen wölltend gefallen lassen was Gott gefällt / vñnd ob die menschen wölltend Gottes Gebott mit ihrem gewalt vñnd ansehen zu freffen erkennen. Was wer aber das gemacht? Sol die warheyt nit warheyt / oder Gott nicht Gott sein / es habe dann söllichs ein Concilium züvor ime gefallen lassen vñnd geheissen? Hette Christus anfangs der sach also gthan / vñnd wider den willen vñ das gefallen der Bischoffen nichts lehren wöllen / sonder all sein lehre an Annam vñnd Caiapham langen lassen : lieber wo were yetzdan der Christen Glaub : Oder wer hette das Euangelium Hören könen? S. Peter zwar / den d Bapst offte / vñ mehr dann Christum selbs rümt / hatt sich dem Concilio tapfferlich widersetzt vñ gesprochen: Es seye weger Gott gehorsame leisten dan dem menschen. So hatt S. Paul demnach er eines das Euangelium angenommen / vñ das selbig nicht von menschen auch nicht durch menschen sonder allein durch de willē Gottes sich nicht mit fleisch vñnd blüt beratschlagt / auch nicht den handel an seine Brüder vñnd gefreundte langen lassen / sonder ist ohne verzug in Arabiam gezogen /

Der Christlichen Kirchen.

gezogen/ daselbst die Göttlichen geheimnis
nussen auß geheiß Gottes zu verkünden.

Sienebed aber wir die Cöcilia/ versam
lungen vñ gespräch d Bischoffen vñ geleer
ten leuthen nicht verachten wöllend: Has
bend auch woz wir gethon nicht allentlich
ohne Bischoff vñnd Concilia gehandelt.
Die sachen seind auff gmeinen tagleistun
gen/ mit zeytlichem rhat/ in wolbesamlete
Synoden gehandelt. Aber von dem Cons
cilio / desß Bapst Pius sich der zeyt anz
nimpt/ in dem die leuth vor vñ ehe sy Bes
rüfft/ verhort/ ja gesehen/ so gar leichtlich
verdampft seind/ woz zu erwarten oder ver
hoffen seye / ist bald vñnd ohn arbeit ers
raten.

Es hatt Nazianzenus etwan als er bey
seinen zeyten sahe/ das in solchen versam
lungē die leuth so blind vñ keybig warēd/
das sy sich durch anfechtungen verführen
liessend/ vñnd mehr dem Sig dan der war
heyt nachstalltend/ frey heyter herauß ges
sagt: Er habe nie gesehen das ein einigs
Concilium ein gut ennd genommen has
be/ was wurde er yetz sagen/ wann er heut
tiges tags allhie auff Erden läbte/ vñnd
sähe womitt vñnd worauff die leuth
gehnd? Dann domalen / ob gleych ih
ren vil gar parteyisch warend / so wurs
dend doch die sachen wol erkunndet /
vñnd

Verantwortung

vñ offne Irthūmen mit einhälligen mehr
abgestellt : diese aber weder die sa-
chen frey erbeylen/ noch einige Irthūmen
wie vil ihz immer ist/ānderen oder verbess-
seren lassen wöllend.

Dann deß thūnd sy sich offte vñnd ohn
alle scham rümē/ das ihz Kirch nicht möge
Irren/ als in vero gar kein an laster od man-
gel vñ an de end vns gar nit noch zelassen
oder vorzegebē seye/ oder ob gleych etwas
wäre/ so stande es an Bischoffen vñ āpten
darüber zū erkennen/ als die fūrer vñ Res-
gierer der Sachen vñ die Kirch Gottes
seyend. Nun spricht Aristoteles auß Bassar-
den mögend nicht burger werdē / ob aber
auß disen möge ein Kirch Gottes werdē/
lassend wir sy selber zūsehen. Aber gwüß
ists das sy weder recht āpt nach rechte Bi-
schoff seind.

Wann man aber gleych güt sein laßt/
das sy die Kirch Gottes seyend/ in Concil-
ien gehört werdend/ allein allē gwa'llt zū
schliessen habend/ so ist deñoch das nach
auch zū bedenccken/ das vorzeyten/ als die
Kirch Gottes/ gnüg wol (gegen yetziger
Kirchen regierung zūrechnen) geregirt
ward/ zū erditerung der Kirchen sachen/
auch die Ellteren oder priester vñnd Dia-
con/ wie Cypriannus anzeygt/ sampt einer
zimlichen anzal deß gemeinen mañs auch
berufft worden.

Wie

Der Christlichen Kirchen.

Wie denn aber/wann dise äpt vnd Bischoff nichts könnend? Wann sy was Religion seye/vnd man von Gott halltē solt selbs nicht wüßend? Wann das Gesaltz hinder dem priesler / vnd der Khat hinder den allten verloren? Wann wie Micheas spricht/was sy sehend nacht/vñ was sy weissagend finsternuß were? Wan alle auffseher der Statt blind worden? Wann das saltz sein krafft vñ sein geruch verloren/vnd wie Christus spricht/niers gendzū meh: gut ist/dann das es auff den mist hinauß geworffen werde?

So denne die sachen also gfalltet/werdend sy villeicht/dem Papsst/ als dem der nicht mag irren/allen handel heimsetzen. Da sich aber nicht wol schicken wirdt / das der heylig Geyst vom Heiligen Concilio auff der post gehn Rom fare/daselbst hat von einem andern geleerteren Geyst rhat vñ Bericht zū empfangen/in sachen an denen er zweyffel hatt/vñ sich selbs nicht weißt zū entscheiden. Dann ist im also woz bedarff es dann des/das so vil Bischoff/so ein weyten weg / yetzdann gehn Trient berufft seind? Vil weger vnd gnügsamer wäre vnd zwar der kurtzer vnd kömlicher weg gewesen/man hette gleych anfangs alle sache de Papsst / als seines Herzgens Göttlichen Bericht heimgesetzt.

30

Verantwortung

So istis auch ein vnbillichs / dz wir vnser
sach söllend von souil Bischoffen vñ äpten
ziehen/vnd eines einigen vorab söllichen
mañs vrteyl heimsetzen. Als dann er
Bapst so schwerer vbelthaten von vnns
anklagt/vnnd sich noch nicht rechtlich ver
sprochen / auch vns ehe dann wir für ger
richt berufft/ohne gericht vnd recht verur
teilt vnnd verdampt hatt. Oder seind die
ding von vns erdacht: ist nicht heutt bey
tag das die weysß vnnd gattung der Con
cilien?

Ists nicht war / das alle Sachen
vom Heyligen Concilio für den einigen
Bapst gezogen werdend/der gfallt/dz er
allein alle ding änderen / minderen/
auff / oder abkennen/ miltter oder strenns
ger machen / vnnd gentslich was er will/
zu ald von thün mag/nicht anderer gfallt
dann als ob mit souil schließstimmen vnd
vnderschriften hieuo: vberal nichts auß
gericht worden? Oder warum hatt Bapst
Pascalis so stolzer weysß von ihme selber
geschrieben/da er gesprochen: Wie sölls
tend einiche Concilia gewallt haben der
Römische Kirchen etwas gesetzes fürs
zuschreyben / so doch alle Concilia auß ger
wallt vnnd ansehen der Römischen Kir
chen gehalten/ von der selbigen ih: krafft
vnnd vermögen empfangen/vnnd in als
len

De electi-
one et ele-
cti potesta
te, caput si
gnifica.

Der Christlichen Kirchen.

len ihren Statuten vnd Satzungen/ des
Römischen Papssts bewilligung vnd ge-
fallen Heyter außgedinget vnd vorbehalts-
ten? Wann sy nun wöllend das es dabey
sölle beston vnd bleiben/ Warumb thünd
sy dann Concilia außschreiben? Wöllend
sy aber das dise Regel nichts gellte/ was
rumb lassend sy denn die selbig in iren Bü-
chern also auffrecht vnnnd vngedessert be-
leiben?

Es seye aber der Papsst für sein person
allein vber alle Concilia/ das ist/ seye ein
teyl vom Stuck/ grösser dann das gantz
Stuck/ habe er auch meh: vermögens vñ
wüßens dann die seinen all/ seye auch/ woz
doch Sant Hieronymus immer darwi: *Ad Euda-*
der sage/ einer einigen Statt gwalte vnd *grium.*
ansehen grösser dan der gantz vmbkreys
der Erden. Was wirdt dan darauff wer-
den/ wann der selbig Papsst gar nichts der
dingen gesehen vñ weder die Heylig Ges-
chrifft noch die allten Väter/ noch seine
Concilia gelosen? Wann der selbig wie vor-
zeyten Papsst Liberius zün Arrianeren
abfielle / oder vnnlang hienor verschyez-
ner Zaren Papsst Johannes vom zukün-
figen Leben vnnnd der Seelen vnstärblig-
keyt einn gottlose vnnnd lasterliche meys-
nung faste / oder wie vorzeyten Papsst
Zosimus das Nicenisch / also er yetzdan
andere

Verantwortung

andere Concilia verkerte / vnnnd damit er
sein eignen gewalt mehren möchte / was
vormaln niemand zúsinne kommen / er von
Heyligen Väteren berathsclaget vnnnd
auffgesetzt sein / fürgebe: oder wie Camo-
tensis spricht / das die Bápst oft zethin
gewon gewesen / er der Gschuffte gewalt
thätte / damit er möchte vollen gewalt ha-
ben: Was wurde es auch / wenn er Christen
lichen Glauben hinwürffe / vnnnd ein ab-
trünniger würde / wie Tyranus spricht.
Das solllicher Bápsten vil gewesen seyede:
Ist doch zúgedencken / das jme der Hei-
lig Geyst / damit er nicht irren möge / sein
hertz berüren / vnnnd wider sein willen mit
gewalt das liecht anzünden werde: O-
der soll er ein brunn alles rechten / vnnnd in
jm einn schatz aller weysßheyt vnnnd ver-
stañdts als in einem schrein oder gehalten-
ner zefinden sein: Oder wann dise ding /
in vnd bey jm nicht seind / ist jm den müs-
glich von so hohen vnd grossen sachen ein
rechtes vnd füglichs vrtail zefallen: Oder
wann er selbs kein vrtail kan fallen / soll er
nichts destminder begeren / das alle ding
allein an in langend: Wie / wann der Báp-
sten / Bischoffen vnd äpten anwellt ihren
hasß nicht kñtend verbergen / sonder sich
alls rechte seind des Euangeliums offen-
lich mercken liessend / Das / so sy wol se-
hend /

Der Christlichen Kirchen.

hend/nicht sehen wölltend/der Heyligen
Bschrifft gewallt thätend/das wort Got
tes mit wüssen vnd willen verkärtend vñ
fälschtend/was außtrucklich von Christo
geredt vñnd gar keinem Menschen züze
müssen möglich/sy verrüchter vnd vnhey- *Hostien.*
liger weys auff den Papsst zugend? Wie *ca. Quan-*
wenn sy sagtend / der Papsst seye es alles *to. Abbas*
vnd vber alles:oder was Christo möglich *de Elect.*
das seye auch ihm möglich: Papsst vñnd *ca. Vene-*
Christus habend ein richterstul/ vñnd ein *rabili.*
Consistorium mit einanderen gemein? *O. Cornelius.*
der wie Christus vonn seiner selbs person *Episcopi*
allein geredt/also auch sy sagted der Papsst in *Triden*
seye das licht/ das inn die welt kommen *tin. Conci*
seye/ vnd wellicher böses thüt/ der flüche *lio.*
das selbig licht/vnd andere Bischoff em
pfahend das ire von seiner völle:Wie letst *Durādus:*
lich wenn sy vnuerborzner/ vnuertackter
weys/heiter vnd offenlich sprächend/das
dem außgetruckten wort Gottes zü wis
der were? Soll dann alles das sy sagend
angends Euangelium sein vnd heissen?
Wirdt da Christus zügeten sein? Wirdt
auff ihren zungen der Heylig Geyst do
här faren? Oder werdend sy mit warheyt
sagen mögen:Es hatt dem H. Geist vnd
vns gefallen? Petrus von Soto vnd sein
anhänger Hosius habend ohn alles abs
schühē schliessen dörffen/das Concilium/
L in dem

Verantwortung

Hosius cō-
tra Bren-
tium, lib. 2.
in dē Christus Jesus zum todt verurtheilt
wordē/auch den Prophetischē geist/dē H-
geist/den geist d warheit gehebt habe. Es
seye auch nicht ein falsche vnd eytele red ge-
wesen/das die selbigen Bischoff gesaget:
Wir habend das Gsatz/vnd nach dem Ge-
satz soll er sterben. So spricht Hosius / sy
habend ein vrtail gefellt die ein ware vrtail
gewesen/ so seye auch jr Secret oder be-
kannntnuß gar gerecht gewesen/welliches
lauthet als ob Christus dē Todt verschuldet
habe. Es ist aber freylich ein wunder/
das sy für sich selbs nicht reden / vnnnd ih-
sach nicht erhalten mögend/ anderst dan
das sy mitthin zu auch Annam vnd Caias
pham die Judischē Bapst schirmēd. Dan
so sy das Concilium in dem der Son Got-
tes zum Creutz vberaus schmächlicher
weyse verurteylet worden / für gerecht vn-
güt gebend / Welliches Concilium wer-
dend sy dan für prästhaft vn vnrecht hall-
ten? Es seind aber gar nach alle ihre Con-
cilia darnach gestalltet/das es ihnen not-
thüt/vber Anne vnd Caiaphe Concilium
söllchen spruch zugeben. Söllend vn wer-
dend aber die kirchen widerum in ein recht
wäsen bringen/ die beide richter vnd ant-
worter seind? Wirdend die leuth ihrem
ehrigeytz vnnnd pracht einichen abbruch
thün? Wirdend sy sich selber vertreib-
ben

Der Christlichen Kirchen.

ben oder wider sich selber vrteyl sprechen?
Namlich erkennen / das die Bischoff nit
faule Beuch / nicht vngelocht seyend / nicht
vil pfründen habend / sich nicht fürsten
schelten lassend / nicht Krieg fürend: Wer
dend der Bapffen liebe Søn / die äpt erz
kennen / ein Mönch der sich nicht mit seyr
ner hand arbeyt ernere / seye ein mördere: ob
der es solle nicht sein das die Mönch inn
Stetten vnnnd vnder vil leuth jr wouung
habend vnnnd frembds gütes geläbend /
Sonder ein Mönch solle auff der Erden
schlafen / mit Fraut vnnnd ficheren sein les
ben erhalten / vil läsen / Disputieren / bät
ten / arbeiten / sich zur Kirhendienst bereit
machen? Gleychgestalt werdend die
Phariseer vnd Gschriffgleerten jnen helf
fen den tēpel Gottes erneuweren / vñ auß
einer mörderegrübē ein Bätthaus machē.

Es seind etlich vnd jnen gewesen die vil
jrthumb inn der Kirchen funden / als
Bapst Adrianus / Aeneas Sylvius / Car
dinal Rolus / Pighius vnnnd ander mehr /
wie hieuo: auch anzeygt. Harnach habēd
sy ein Concilium zu Trient / dahin auch
das yetzig gelegt ist / gehalten.

Da seind vil Bischoff / äpt vnd ander
so dahin kommen müssen / versamlet ge
wesen. Was man handlen sollt / was
rend allein sy bey einanderen: Wz deßhalb

Verantwortung

niemand der jnen widerspreche. Dann sy die vnseren auß aller versamlung außgeschlossen. Daselbst sy sechs jar lang blieben sitzen/vnd habend hiemit menngflichem hoffnung gemacht grosser besserung. In ersten sechs Monaten habend sy / gleycher gfallt als ob es die groß noturfft erfordert / vil von der Heyligen Hochgelobten Dryfaltikeyt/von Vatter/Son/vn Heyligen Geyst gesetzt/das woll Gotteslig/vnnd gut / aber der zeyt vnnötig gewesen. Aber vnder so vilen/offenbaren/Bekanntem/am tag ligenden jrthumen wellichē habend sy doch in aller diser zeyt verbessert? Von wellicherley Abgötterey habend sy doch dz volck abgefürt? Was aber glaubens od apostützlerey habend sy doch abgestellt? Wellchs einig stuck jhr tyraney vnnd gwallts habend sy gemindert? Solt nicht alle Welt nun mehr sehen das diß ein Conspiration / das ist / zusamen geschworner hauff/nicht ein Conciliū ist/vnnd das die Bischoff so vom Bapst yez dahin berufft seind /jme Bapst mit eid verbunden vnd verstrickt seind/auch anders nichts thun werdend denn woz dem Bapst gefellig/ seinem willen gmäß vnd zu vffnung seines gwallts dienstlich? Solt man nicht können verstohn/das man an dem ort mehr die vile/dann die gütte vnd rechte

Der Christlichen Kirchen.

rechte krafft der stimmen ansicht: oder d.
offt der besser teyl muß dem bößeren wei-
chen: Da wüßend wir das oft vil rei-
liche mañ vnd Catholischen Bischoff/wañ
söllche Concilia angesehen worden/ vñnd
man sich öffentlich rottet vñnd partheyet/
auch sy wol wüßsen möchtend / das sy all
ih: arbeyt verlieren würdend / iher widers-
sächerē gmütte gar verhertet/ man nichts
wurd mögen schaffen/sy dabeim bleiben:
Athanasius/als er vom Keyser auff dz *Theodore*
Cesariensisch Concilium berüfft worden/ *tus libro 1.*
vñnd sahe das er zu gar feinndlichem haß *cap. 28.*
seiner widersächern kommen wurde/ hatt
nicht wöllen dabey vñnd mit sein. Deß
gleich/als er hernach auff das Sirmia-
nisch Concilium kommen/ vñnd bey der frä-
che vñnd dem haß der feinden/wie die sach
ein außtrag wurde gewinnen bey jme sel-
ber konnt erkennen: thät er ohne verzug
auffbinden vñnd dahin ziehen. Johannes
Chrysostomus / wiewol er vom Keyser *Tripart. li.*
Constantio zum vierdten mahl geschriffte *10. cap. 12.*
lich berüfft worden auff das Concilium d
Arrianern zekommen / hatt sich auch da-
heim enthallten. Als Maximus Bis *Euseb. lib.*
schoff zu Hierusalem imm Palestinischem *1. cap. 17.*
Concilio saß/hatt in der allt Paphnutius
bey der hand ergriffen/ hinaus gefürt vñ
gesprochen/Es soll nicht sein / dz wir mit

Verantwortung

Gottlosen leuthen sölllicher sachen halb
thatschlagend.

Tripart. Auff das Syrmianisch Concilium / auff
Sozomen. weilhē Athanasius heimlich außertretē/
lib. 5. ca. 15. habend die Bischoff so gegen Vüdergang
gessen / nicht kommen wöllen. Cyrillus
hatt geappelliert vom dem Concilio derē
die Patrispasiāni geneñt worden. Es hat
bend auch Paulinus Bischoff zū Trier vñ
ander meh: auff das Meyländisch Conca
lium / da sy das fürnemē vñ den gwallt
Auxentij gesehen / gar nicht kommen wöle
len. Dañ sy wol verstundend das sy verge
bens kōmen wurdend / an die ort da man
niht vernunfft sonder gunst ansehen / vñ
die sachen nicht nach dē rechten / sond nach
eines yeden anfechten entscheiden wurde.

Vñnd alle dise Bischoff hattend wol
feindliche vñ keybige widersacher / dar
gegen aber das güt / das wo sy nun kome
men / zūm wenigsten verhö: t werdend:

Bey vnseren zeyten aber / so in diser vñ
serer widersacheren versammlung vnser feis
ner mag sitzen / geschweyg / dahin kome
men das er frey verhö: t werde / so der
Bäpsten gesanten / Patriarchen / Erzbis
choff / Bischoff vñnd ēpt zūsammen ges
schworen / all mit einer schuld geschafft /
all mit einem eid verbunden / sy allein
sitzend /

Der Christlichen Kirchen.

sitzend / sy allein gewallt habend zeschlies
sen/letzlich / als ob sy gar nichts außges
richt / all ihr gütbeduncken des einigen
Papist gefallen vnnnd mütwillen vnders
werffend / vnnnd hiemit der so sich selber
endschuldigen solle / sein selbs richter
wirdt: so die alt Christenlich freyheyt / die
billich inn Christenlichen Concilien für
auß groß sein solt / auß den Concilien
gar dahin vnnnd abweg gethon ist. Ha
bend weyse vnnnd Gottsförchtige leuth
sich nicht zu verwunderen / ob gleych wir
zu der zeyt eben das thünd / das vor zeyt
ten in gleychem fahl vnnnd handel von so
vil Väteren vnnnd Catholischen Bischofs
sen / wie sy selbs wüßend / auch beschäs
hen ist: Namlich / das dieweyl wir im
Concilio nicht mögend verhört werden /
Fürsten vnnnd Herren Gesannte / nun zu
einem gespött werdend / desgleych wir
all nicht anderer gestallt dann als ob die
sach vor auß gemacht oder zu recht ges
setzet seye / ehe sy noch form des rechten
erwegen / verdampt werdend / wir lies
ber wöllend daheim bleyben vnnnd als
len handel Gott dem Allmechtigen bez
fahlen / dann an die ort vnd end faren / da
wir weder platz haben / noch etwas güts
schaffen mögend. Vñ wiewol wir vns be
segnete vnbillickeit mit gedult vnnnd
R iij stille

Verantwortung

stillschweigen tragen mögend / thüt vns
denoch befremden / ist auch ein groß wun
der / warumb sy die Christenlichen König
vnd frommen Fürsten von jr versamlung
ausschliessend / warumb sy die selbigen
eintweds so vngbürlicher / vñ so schmäch
licher weyß abweisend / vnd ihnen gleych
als wann sy nicht auch Christen leuth we
rend vnd vrteylen köntend gar nicht zul
lassend / dz sy die Glaubens sachen verhö
rend / ihrer Kirchen wäsen vernemmend /
oder von Oberkeyts wegen gebietend / vñ
handlend das sy mögend / söllend / vñ
von Gott geheysen seind / auch menig
lich weyßt das David / Salomon vñ an
dere frommen Fürsten gethon habend.
Nämlich dieweyl die Priester schlaffend /
oder dem das sein sol sich lasterlich widers
setzend / das dann sy alls Christenliche Re
gennten der priesteren mütwillen vñ frä
sel tämmend / die priester irem ampt gnüg
zethün handhabend vnd im gereiß behall
tend / die götzen umbkered / allen abergläu
bigen dingē abbrechend / den Gotsdienst
erneuwerend. Warumb schreyend dann
dise gleych darauff / söllliche Fürsten ma
chend vnriw / thüend gwalltigen eingriff
in ein ampt das sy nichts angange / hand
lend das nicht gebürllich auch nicht recht
seye; wellliche Gschriff hatt dan ein Chris
tenlichen

Der Christlichen Kirchen.

stenlichen Fürsten von erkantnuß söllicher sachen abgewiesen? Wer hatt diß Recht auffgesetzt anders dann allein die Päpst? Ja sprechend sy die Fürsten vñ Herren habend gelernt des regiment füren vñ mit gewehren vñnd waffen vñngon / mögend der Religions geheimen vñd verborgnen sachen keinen verstand haben. Was ist aß der Bapst heuttigs tags anders dann ein Monarch vñd Fürst? Was seind die Cardinal anders? Vorab dieweyl diser zeyt niemand wol mag Cardinal werden neß bend Königen vñd Fürsten kindern. Was seind die Patriarchen / Erzbischoff / Bischoff / äpt heuttigs tags anders inn deß Bapsts Keych dan weltliche Fürstē / Herzogen / Graffen / die allenthalb wo sy hingond mit vil Dienern beleitet / offt auch mit guldenen Bettenen vñnd Kleinoden behenckt seind.

Wiewol sy dennocht etwas Besonderer Kleidung auch habend / als Creutz / Stäb / Hüß / Zffelen / Mäntel / welchs gepreißt die allten Bischoff / als Chrysostomus / Augustinus / Ambrosius /c. sich nicht gebraucht habend / nebend dem allem aber was lehrend sy? Was sagend sy? Was thünd sy? Was wesens fürend sy dz einem Bischoff oder Christen menschē gleych gemäß seye? Ist es dan so ein groß ding ein

K v eytelen

Verantwortung

eytelen vnnnd lären titel führen/auch ein and
deren Rock anlegen/vnd danñethin ein Bi
schoff genent werden?

Aber warlich sollchen leuthen die we
der wüßend nach wüßten wöllend / auch
nicht eines hellers hochachtend einichen
teil der Religion / außgenommen was in
jr küche vnd dem Bauch dienet / allein als
ler dingen gwallt vbergeben vn̄ zulassen/
Das allein sy richter / als blinde auff die
wacht gestellt werdend / Dargegen ein
Christenlichen Fürsten der recht gesinnet/
wie ein stumpf vnd stock da stoht / vnnnd
nichts zün sachen rhaten lassen/sonder als
lein auff das sy wöllend vnd heißend acht
haben/vnnnd gleych als wann sy keine oh
ren/keine augen/kein müt/kein hertz bet
rend was von denen auffgelegt wirdt/
ohne einich fürwort zü gefallen annem
men / auch so blinder weyß allem jrem ge
heiß / wie Gottlos vnnnd Gottslesterig
Das im̄er seye statt thün/ob sy gleych hieß
send alle Religion außlöschten vnnnd Chris
tum selbs an dz Creutz auffhencken/ Dz
ist ein hochmütig /schmächlich/vnbillich/
auch Christenlichen vn̄ verstendigen Her
ren vntürlich Ding. Dann wie: Bas
bend Annas vnnnd Caiaphas die ding se
hen

Der Christlichen Kirchen.

hen mögen/ Dargegen solltends Dauid vnnnd Ezechias nicht verstaht könnenn? Soll ein Kriegischer vnnnd Blütdurslicher Cardinal im Concilio sitzen mögen: Dargegen einn Christlicher König oder Keyser darinn kein sitz haben?

Wir zwar gebend vnseren Oberkeytern anders nichts zü/ dann das wir auß dem Wort Gottes/ vnnnd dem Beyspil aller Besten Regementen erlernet habend / das man ihnen zügeben solle.

Dann zü dem das einem yeden Glibigen Fürsten beyder raffelen für ehung von Gott befohlen / damit er sähe/ das nicht allein die außerbürgerlich / sonder auch die Heylig vñ Kirch belangende Regierung auch seynē ampt züsteändig seye/ zü dem Gott offft mit heyteren außgetrueten Worten den Königen gebotten/ die Götzen wäld abzehawwen / die Götzen Seül vnnnd altar umbzekeren / das Buch des Gesetzes inn selber abzeschreyben: zü dem das Esaias sagt / der Oberer solle vnnnd müsse inn der Kirchen erzogen / vnnnd ihz Schirmherz sein / zü dem allē wir in Hystorien vñ Beyspil aller Besten zeyten augenscheinlich befindend/

das

Verantwortung

Das fromme Fürsten allezeit des sinnes
gewesen die regierung der Kirchen vnnnd
ihz ampt einanderen nit frömbd seyend.

Exodi 32. Moses ein weltlicher Oberer vnnnd Her-
zog des volcks/ hatt alle weyß vnd gart-
tung der Religion vnd Kirchen breuchen/
nicht allein von Gott empfangen / sonder
auch dem volck angeben/ des gleych Ahas-
ronem den Oberste Priester/ deshalb das
er ein Süldin kalb auffgericht/ vñ die Keli-
gion geschwecht/ gar ernstlich vnnnd hefft-
tig bescholten. Josue/ ob er gleych and-
ers nichts was/ dann ein weltlicher O-
berer/ hatt dennoch so bald er dem volck
fürgesetzt worden/ der Religion vñ Gots
diensts halb besonderen Befelch em-
pfangen.

1. Par. 13. König Dauid/ als damaln alle Religi-
on vom Gottlosen König Saul zerfäret/
hatt die Arch Gottes oder Pundsladen
widerumb gebracht/ das ist/ die Religion
erneuweret/ ist auch nicht als einer der nū
ander leuth anweyse/ dargestanden/ sond
hatt Psalmen vnd Lobgsang gestellt/ die
Priesterschafft in ihz Ordnung ab geteilt/
die Proceß angesehen/ vnd ist etlicher ge-
stallt jr vorstände gewesen.

1. Par. 6. König Salomon hatt dem Herzen
den tempel gebauwen / den Dauid sein
Vatter hieuor zebauwen vnnnderstanden/
hatt

Der Christlichen Kirchen.

hatt demnach zum bschluß aller sachen/
von der Religion vnnnd dem Gottesdienst
ein gar schöne red vor allem volck gehalls
ten/den Abiathar des Obersten Priesters
ampts entsetzt/vñ den Sadock an des sel
ben statt geordnet.

3.Reg. 7.

Als hernach der tempel Gottes durch
mangel vnd hinläsigkeyt der Priesteren
gar vbel verwüestet/hatt König Ezechias
gebotten/das man allen wüst vñ vnraht
gebotten/auswüschten/liechter anzünden / geruch
machen / nach allem brauch Opfferen /
auch die Eherin schlangē so damaln vom
volck Gottloser weysß verehret ward/ab
thün vnd zü grund richten sollte.

4.Reg. 15.

2.Para.17.

Es hatt König Josaphat die höchine
vnd wäld/durch welliche als er wol könt
sehen/der Gottesdiest gehindert/dz volck
vom gemeinen Tempel zü Hierusalem/ zü
dem auß allen enden des Königreichs ye
derman Järllich gohn solt / mit besonde
rer Apostüzlerey auffgehallten würdē/
umbfert vnd dahin gericht.

König Josias hatt die Priester vñ Bis
schoff ihres ampts gar fleysig ermanet.

4.Reg. 23.

So hatt König Joas der Priesteren
hochmüt vnd vberfluß gedämpft/vnd den
Gottlosen Propheten Jehu töden lassen.
Damit wir aber auß Heyliger Geschrifft
nicht mehr beyspil erzellen müßend/vnnnd
vil

4.Reg. 18.

vil

Verantwortung

vil mehr: / wie im Heilygen Euangelio noch der geburt Christi die Kirch geregiret werden/besehent so wüßte menglich / daß vor zeyten die Christlichen Keyser die Concilia oder versamlungen der Bischoffen ausgeschrieben. Als Constantinus das Nicenischen/Theodosius der erst das Constantinopolitanisch / Theodosius der ander das Ephesisch/Martianus das Macedonisch. Vnd als Ruffinus eines Synodi gedacht / den er zu seynem fürnemmen dienstlich sein geachtet / hat Hieronymus sein gegenteil / den selbigen abzuleinen darauff geantwortet / er solle im sagen / welcher Keyser geheissen den selbigen Synodum besamlen. Es hatt auch Hieronymus in der grabschrift Pauli etliche außschreyben der Keysern eingefürt/welliche vermögend das beyde Lateynische vnnnd Griechische Bischoff gehn Rom berüfft seind.

Es hatt biß inn die fünffhundert jar diser brauch gewäret/das allein ein Keyser die Heyligen Synodos vnnnd Concilia der Bischoffen gehalten. Dester mehr: ist sich der vngestüme des Römischen Bischoffs zu verwunderen: dieweyl er wol mag wüßsen/das all die sachen noch auffrecht stundend / diser gwallt dem Keyser zugehörig gewesen/ yetzdan aber nach dē die

Der Christlichen Kirchen.

Die König mit Keyserlicher Maiestet inn
teyl vnd gmein kommen / auch gemelter
Gewalt ihr aller gmein worden: Das auff
söllchs den selbigen er Papst ime selber al
lein zuschreybt / vnd meint / er habe genüg
gerhon wann er was eines Conciliums *Pius 4. in*
halb im gefellig den Obersten Fürsten der *Bull. ad im*
Christenheyt als seinen dieneren zusperat. *Fer*
schreybe. *dinandum*

Wann Dann Keyser Ferdinandus / so
villleicht der argen listen des Papis
nicht allenecklich erfahren / gleych demü
tig ist / das er sollliche vnbill mag dul
den: Dannoch solt der Papst angesehen
sein selbs Heyligkeyt / dem Keyser sollis
che vnbill nicht zusfügen / vnd das eines
anderen ist / im selber nicht zustellen.

Es möchte aber einer sagen / war seye
es / das ein Keyser / damaln habe die Cons
cilia besamlet / als des Römischen Bis
choffs macht nach nicht so groß gewesen /
es habe aber ein Keyser weder inn einem
Concilio sein sitz bey den Bischoffen / noch
in rathschlegen sein gewaltt gegen einer
oder der anderen part zebrauchen macht
gehebt. Darauff ist vnser antwort / dz wie *Hist. Eccle*
Theodoretus spricht *B. Cöstinus im Vi siast. lib. 1.*
cenische Cöcilio nit allein bey gesessen / son *cap. 3.*
der auch die Bischoff / wie alle sachen lauth
Apostos

Verantwortung

Apostolischer vnd Prophetischer Schrifften zu entscheyden/erinnert habe. Er sprach in Disputationen die man halt von Göttlichen sachen/habend wir vor vns die lehr des Heyligen Geystes / dero wir söllend nachvolgen/Sann die Euangelischen vñ Apostolischen Bücher / auch die Göttlichen Bericht der Propheten gnügsamme anzeygung gebend was wir vom willen Gottes hallten söllend.

Lib. 1. ca. 5. So schreybt Socrates dz Keyser Theodosius/nicht allein vndern Bischoffen gesessen/sonder auch im erörteren der Sachen President gewesen/der kätzeren Bücher zerrissen der Catholischen meynung zu krefften erkennt habe.

Soc. lib. 5. Im Chalcedonischen Concilio hatt die
cap. 10. weltlich Oberkeyt Dioscurum/Junenalem/Taladium so all Bischoff warend/mit ihz stimm verdampt als kätzer/vnd er^endt/sy söllend der Kirchendienstes entsetzt werden.

Actor. 2. Im dritten Constantinepolitanschen Concilio ist Keyser Cöstantinus als ein weltlicher Oberer nicht allein vnden Bischoffen gesessen/sonder hatt auch gleych wie die Bischoff vnderscrieben/auff die weys: wir habends gelesen vñ vnderscrieben.

Im anderen Aransianischen Concilio habend der Fürsten Gesante/so der Ges
schlechten

der Christlichen Kirchen.

schlechten gewesen / nicht allein was der Religion halb ihr meynung gerhaben / sonder auch / wie die Bischoff vndergeschrieben. Dañ im selbigē Concilio zu end also steht geschrieben. Die weitberümpften vñ hochachtbaren Herren / Oberste des Gerichts in Gallia vnd der Geschlechten daselbst. Petrus / Marcellinus / Felix vñnd Liberius. Item die weytberümpfte / Syagrius / Opilio / Pantagatus / Deodatus / Carias tho vnd Marcellus. Wann nun die Obersten diß Gerichts vnd die Edlen die freyheit gehebt / das sy in einem Concilio vndergeschrieben: ist freylich zügedencken das Keyser vñnd König des auch. füg vñnd macht gehebt habend. Es were wol nicht notwendig / das einn so heyttere sach mit souil worten vñ so langem erzellen erklärt wurde / wo wir nicht mit leuthen zethün hettend / die auch was vberaus klar ist / sy selbs sehend / vnd vor iren augen ligen habend / auß böser anfechtung vmb gezengs vñ des willen das sy den birtz behalltend vernemmend.

Es hatt Key. Justinianus ein Satzüg gemacht / Wie der Prierstere wandel solle verbessert / vnd ihr hochmüt gezämpft werden / vnd wiewol er ein Christlicher vnd Catholischer Keyser gewesen: hatt er danoch zwen Bapst / Nachkommen Petri /

Verantwortung

vnd Statthalter Christi Syluerium vnd
Vigilium vom Papsts stül abgestossen.

Söllend nun wir sagen das die sorg
oder fürtrachtung der Religion die nichts
angänge/die sich gwallts vber die Bischof
angenommen / die befelch der Religion
halb empfangen/die pundtsladen wider
bracht / Heylige Psalmen gemacht/ den
Priestern vorgestandē/ den tempel gebau
wen/vom Gottsdienst schöne reden offen
lich gehalten/die tempel geseubert / die hö
chinen niedergeworffen / die Götzenwäld
verbrennt/ die Priester ihres ampts ermas
net/vnd inen wie sy jr leben führen sollend
fürgeschrieben/Gottlose Propheten Töde
re lassen/Bischoff abgesetzt/Bischoff auff
die Concilia zekömen beschriben/ bey den
Bischoffen in Concilien gefessen/ vñ sy was
da zethün vndrichtet/ein Bischoff d ein fä
tzer zur straff verurteilt/in Religios sache
was recht erkent vñ eroffnet/vñ das alles
nicht auß frembdē geheiß sond in jr selbs
nāmen recht vñ Gottsförtiglich gethon
habend? Oder sollend wir sagen/ das ein
Christenliche Oberkeit an dem dz sy sich
Glaubens sachen thüt beladen/vnbeschei
denlich vñ ands dan warem Glauben ges
mäß ist handle? Es habend doch die eltes
ten allerbestē vñ Christenlichstē Keyser vñ
König diser sachen sich beladen: vñ seind
dannoche

Der Christlichen Kirchen.

Dañoch deshalb nie wed d Gottlose noch
der vnbscheidenheit verlümbdet worden.
Vnd wer wollte Christenlichere Fürsten oß
der Herzlichere Beyspil forderen?

Wañ nun söllchs denen die allein welt
liche Oberen vnd gemeiner regierung für
gesetzt warend/vnuerbotten gewesen: wie
solte dann vnseren Fürsten vñ Herren / so
gleych auch am selbigen ort seind/gleychs
zethün abgstrickt vnd verbotten sein? Oß
der wz besonders grossen vermögens der
lehr/ des verstands /vnd der heyligkeyt ist
doch hinder yetzigen Bischoffen vñ Prela
ten / das eben sy wider den gemeinen
brauch aller allten vnnnd Catholischen Bis
schoff/so nichts Fürsten vñ Herren in Res
ligions sachen rhat gehalten/ allein yetz
dañ die Christlichen Fürsten vom erken
nen diser sachen vnd allen iren versamlun
gen ausschliessend? Aber es ist recht/ dz sy
inen selbs vnd frem Keych der gfallt vor
gfabr sein wöllden/dieweyl sy selbs sehend
das es bald wirdt umbfallen. Dañ so die
von Gott inn dem höchsten sitz gesetzt
seind/sehend vñ verstündend mit wz Fürs
ten sy die Prelatē vñgond/vñ namlich dz
von jñe Christi gebott verachtet / dz liecht
des H. Euangeliums verduncklet vñ erlö
schen/sy die Fürsten vnnnd Herren mit fals
chen fürworten betrogen/vnd als die der
M ij sachen

Verantwortung

sachen nicht gründliche Bericht habend/
gefaßt werdend/ Inen vñ menniglichem
d'weg zum Reich Gottes versperrt wirdt:
Wurdend hochgedachte Herren Regens
ten niemarmehr sich so gar vbermütiger
weyß verachten vñnd so schmächlich zum
gespörr machen lassen. Da aber sy von dis
sen leuthen durch das mittel der vnwiß
senheyt vñd blindheyt behaft vñ getrenge
werdend.

Wir zwar/wie hienor auch anzeygt/ha
bēd souil die andung d' Religion belangt/
gar nichts auß hochmüt vñd vnbedachte
weyß/sonder mit syttigem vñd ernstlichē
rhat alles gehandelt:hettend auch söllchs
zethün nie gesinnet/wo vns nicht der vns
uerborzen/vngezeweyflet/vñd vns in G.
Gschrifft eroffnet wil Gottes/zūsamt vn
sers eignen heils gelegēheit dahin getrun
gen. Dann ob wir gleych von der Kirchen
die sy Catholisch nennend abgetretten/
auch von inen deßhalb/Bey leuthen/so der
sachen wenig verstandts habend/treffen
lich verunglimpft werdend:Dannoch so
mögend wir/vñd söllend auch alle weyße
Gottsförchtige vñd die dem ewigen les
ben nachtrachtend/deß vernügt sein/das
wir von einer Kirchen abgetrette/die wol
hatt mögen irren/von dero Christus lant
gezeyt hienor geweyßsaget d; sy irren wer
de/

Der Christlichen Kirchen.

de/die wir auch selber mit vnseren augen
heyter gesehen habend von Heyligen Väteren/
von Heyligen Apostlen / von Christo selber/
von der ersten vnd Catholischen Kirchen abgetretten
sein. Herwiderumb wir seind / souil vns immer
möglich gewesen / der Heyligen Apostlen / allten
Catholischen Bischoffen vnd Väteren Kirchen
zügetretten / die wir wol wüßend noch
auffrecht / vnd wie Tertullianus spricht /
ein reine vnuerseerte magdt / mit keiner
abgötterey oder irthumb besleckt gewesen
sein: Wir habend auch nicht allein vnser
lehr sonder auch die Sacrament vnd gemeines
gebärts form auff ihz brauch vnd Ordnung
gericht: Wir habend auch inn massen als wir
befindend das Christus vn alle Gleybigē
allzeyt gethon / die war Religion / so von
ihnen schandlich versaumbt vnd verbösert
worden / Widerumb auff ihren rechten
vrsprung vn ersten anfang gezogen. Dann
wir vermeint die verbesserung dahär
zeholen / da die ersten anfang der Religion
gelegt seind. Dann die selbig weyß / wie
der vralte Vatter Tertullianus spricht /
wider alle kätzeren gewüß vnd gut ist /
namlich yedes erst seye war / yedes
letst seye falsch. Ireneus hatt sich
offt berüfft auff die aller eltesten Kirchen /
die Christo am nechsten gewesen / vnd die man
N ist nicht

Verantwortung

nicht wol dafür hallten könnte/ Das sy ge
hrt hettē. Warum wirdt nicht heuttigs
tags auch dise weyß gehalten? Warum kes
rend wir nicht widerum auff die gleichförs
mige d vralten kirchen? Warum mag man
heüttigs tags nicht hören dz vor zeytē im
Concilio zū Nicea gehalten von souil Bis
schoffen vñ Catholischen Vättern/ohne als
len eintrag vñ widerred erkent vnd gespro
chen: *ἰβν ἀρχαία νεότερον*/ dz ist die allerelte
ste Breuch söllend vorgehen. Es hatt auch
Esdras als er den verfallene tempel Got
tes widerum auffrichten vñnd erbauwen
wöllē nicht gehn Ephesum sein Gottschafft
hingesañdt/ Wiewol daselbst der Göttin
Diane ein vberaus schöner vñ wolgeziers
ter tempel gebauwen worden: so hatt er
auch/ als er die Cerimonien vñnd Kirchen
Breuch widerum auffbringē wöllē/ nimad
gehn Rö geschickt/ wiewol er one zweiffel
vernommen/ das daselbst Hecatombe/
das ist/ Opffer inn denen zūmal Hundert
ochffen geschlachtet wurdend/ vñ solitauri
lia/ das ist/ opffer/ in wöllchen in fünff Ja
ren einest dreierley thier/ namlich ein stier/
ein wider/ vñnd ein äber mit einanderen ge
opffert wurdend: Desgleych Lectisternia
da man den Götten zū ehren offentlich zū
Tisch vñ Bett auffgericht/ auch supplicatio
nes/ da man deren so verurteilt hab vñnd
güt

Der Christlichen Kirchen.

güt den Göttern aufopffert/insonders die
Bücher Nume Pompilij so von Ceremoniē
geschriebē/ in Übung gewesen. Er hatt vil
mehr geachtet d' sach geschehe gnüg/ wann
er die form des allten tempels/ wöllichen
Salomon anfangs nach dem fürschreibē
Gottes auffgericht/ Desgleich die allten
Ceremoniē/ die Gott selber Mosy gschries
ben/ vor augen hette/ vnnnd den selbigen
nachkame.

So hatt der Prophet Haggens/ als
der Tempel vom Esdra widerumb erneu
weret/ vnnnd das volck vermeinen sollen
das man anlasses genüg vberkommen/
sich so grosser gab des Allmechtigen Got
tes zefördwen: Dannoht sy deshalb zu
weynen bewegt/ dz die alltē die des alltē
Tempels gebew/ vor dem derselbig von
Babylonien zerstört/ gesehen/ gedachtend
das der neuw nicht so schön was als der
vordrig gewesen. Dann sy vermeintend/
das er erst den recht erneuert were/ wann
er dem ersten gleychförmig/ vñ dem herzi
lichen ansehen des allten gemäß were.

Als auch Sanct Paul des Herzen
Nachmal/ so die Corinthier angfangē ver
bösern/ widerumb erbessert/ hatt er ihnen
die Einsatzung Jesu Christi fürgestellt/
deren sy sollten nachkōmen/ Spricht: was
ich vom Herzen empfangen hab/ das hab
N iij ich

Verantwortung

ich euch geleert. Es hatt Christus 8 Pharisern fäler vnd Irthumb züwiderwiesen gerhaten / das man sich auff die ersten anfang veranlaste / dann er sprach: Anfangs ist es nicht also gewesen.

Vnd damit er der Priesteren vnrecht vnd geytz straffte / auch den tempel seuberte / dz / sprach er / ist anfangs ein hauß deß Bärts gewesen / da alles volck Gottseliger vnd reiner weyß Bärtet / vnnnd auff die weyß solltend auch jr das selbig angericht haben / dieweyl es nicht darumb gebawen / das es ein mördergrüb sein söllte.

Gleycher gestalt seind alle Gottselige vnnnd Hochgelobte Fürsten / deßhalb fürnemlich gerümpft worden / das sy in wege Davids ires vatters gewandert / freylich das sy den ersten anfangen vnnnd dem vrsprung zütrungen / vnd die Religion widerumb zü recht gebracht habend.

Deßhalb wir / demnach wir gesehen / das von vnseren widersächseren alle ding zü grund gericht / vnd in der Kirchen Gottes außgenommen das arm zerfallen gewew nichts vberigs blyeben: auch geachtet / vns aller baast gerhaten sein mit dem das wir eben die kirch für vns nemmend / die wir wol wüßkend nicht allein nicht gesetzt / sond auch die winckelmäßen / die vns erkannten vñ Barbarischen gebätt / sampt
aller

der Christlichen Kirchen.

aller zerstörung der Gottesdiensten vnnnd
anderen vnfügen gar nie gehebt/habend.

Vñ als wir begert den tempel des Her-
ren widerumb auffzerichten: Habend wir
kein ander fundament suchen wöllen/dañ
das wir wußtend hieuo: langest von Hei-
ligē Apostlen gelegt sein/namlich Jesum
Christum vnsern Heyland.

Als wir auch hortend was Gott in sei-
nem Heyligen wort mit vns redte/vnnnd
sehend die herrlichen beyspil der allten vñ
ersten Kirchen: hienebend vns vnuerbor-
gen wie vngwüß die hoffnung eines all-
gemeinen Conciliums/auch wievil vnge-
wüßer der außtrag des selbigen/Darge-
gen wir des Göttlichen willens gewüß/
vnnnd wol erachten können/wie vnbillich
es were das wir menschlichs gutbedun-
ckens vnd vrteyls halb züwil sorgfelig vñ
angsthafftig werend. Habend wir nicht
mehr mögen mit fleysch vnnnd blüt zürhat-
gon/sonder vil mehr gethon das wir bil-
lich vnnnd wol thun mögen/auch vor vns
andere Gleubige leuth gethon habend/
namlich das wir vnseren Kirchen mit ei-
nem Provincial Concilio geholffen vnnnd
gerhaten habend. Wie dann meßiglich
weyßt das die allten Vätter gwon gewes-
sen die sach auff die weyß züuersuchen/ehe
man wol möchte zü einē allgemeinen vom

Verantwortung

ganzten umbkreys der Erden h̄r besama
leten Concilio kommen. Es seind noch
heutt bey tag vorhanden/ die verschieb
nen Canones vnn̄d Ordinantz̄en/ so in bes
sonderen Concilien gemacht worden zū
Carthagine vnderm Cypriano/ zū Ancye
ra/ zū Neocesaria/ zū Gangra/ auch in Pa
phlagonia / als etlich meinend ehe man
vom nammen des̄ allgemeinen Nicenis
schen Conciliums gehört hatt. Gleycher
weys ist man auch vor zeyten/ ohne ein ge
neral Concilium dabey durch ein beson
ders erwāgen der sachen den Pelagianen
ren vnd Donatisten begegnet.

Vnn̄d als Keyser Constantius dem Ae
rianischen Bischoff vnuerborzogenlich gün
stig was: hatt Ambrosius ein Christenli
cher Bischoff auff das allgemein Concilia
um darumb nicht kommen wöllen/ das er
sahē/ von wegen Keyserischen gwallts vñ
partyischē wesens/ nichts recht mocht auß
gericht werdē/ berufft sich des̄halb auff ein
Prouincial Synodū für sein volck vñ Prie
sterschafft. Also ist es auch erkent im Nicen
nischen Concilio/ das J̄rlich zwey mahl:
im Carthaginensischen das zum wenigste
ein mahl/ in allen vnn̄d yeden Prouingzen
besondere Synodi der Bischoffen gehalls
ten wurdend/ das dan̄ das Chalcedonisch
Conciliū anzeygt auß der vrsach beschē
sein/

Der Christlichen Kirchen.

sein/dz wann etliche irthum od missbreuch
etwan außgebrochē werend/dieselbigē zū
stund gleich in der fustapffen außgelöscht
vñ gedeimt würdēd. Gleicher gestalt als
Hocundus vñ Palladius das Aquileisch
Conciliū/darum dz es nicht ein allgemein
vñ General Concilium gewesen/verworf
fen:hatt Ambrosius Bischoff zū Meylād
geantwort / es solle niemād fremd od new
bedunckē/wañ gleych die Bischoff in Oes
cident gefessen/ Prouincial Concilia halls
tend/die weil söllchs hievor auch nicht als
letn von Occidētischē/sond auch von Grie
chen oft beschehen. Also hatt Key. Carle d
groß/ein Prouincial Concilium in Teüdt
schen landen wid dz ander Nicenisch Cons
cilium vom abthün d bilderen gehalten.
Sy söllend auch wüssen dz gleych bey vns
dise weyß nicht vnerhört noch new ist.
Dan wir etwan meh: in Engelland Pro
uincial Concilia gehaltenē/auch eigne gsatz
vnd Ordnungen vnseren Kirchē gemacht
habend. Aber was bedarff es vil wor
ten? Es könnend doch die allergrösten
Concilia / die allerbasest mit leuthen bes
etzt seind / deren sich die leuth so hochrü
mend/wañ sy gleich gegē allen kirchen die
auff ganzem umbkreiß der Erden erkenn
end vñnd bekennend den nammen Chri
sti gehalten werdend/kein ander ansehen
haben/

Verantwortung

Haben/ Dann die Besonderen Synodi der
Bischoffen vnnnd Prouincial Concilia ha-
bend. Dann ob gleych / Wältslandt/
Francfrych / Hispanien / Engelland/
Teütschiandt / Deñmarck zusamen kä-
mend: Dargegen Asia/ Griecheland/ Ar-
menia/ Persia/ Media / Mesopotamia/
Egypten / Aethiopia/ India/ Maurita-
nia/an wöllchen orten vnnnd ennden allen
nicht allein vil Christenleuth/sonder auch
Bischoff seind/nicht da zugegen werend/
wie möchte ein verständiger mensch ach-
ten/das diß ein allgemein General Con-
cilium were? Oder dieweyl souil teyl der
Welt nicht da seind/ wie könnend sy mit
der warheyt sagen/das der gantz vmb-
freyß der Erden ihnen zustimme? Oder
wie was das nechst gehalten Tridentisch
Concilium/vnd wie mocht es ein General
Concilium genennt werden/dieweyl auß
allen Königreychen vnd Landen der Chri-
stenheyt allein vierzig Bischoff darauff
kommen/vñ derselbigen eilich so wol Las-
tein beredt gewesen/dz man sy billich wis-
derumb in die Schül schicken sollen/ vnd
so gelehrt/das sy die Heylig Gschrifft nie
durchläsen habend. Summa/sag man
wz man wölle/so hanget die warheyt deß
Euangeliums Jesu Christi nicht an Con-
cilien / oder wie Sant Paul spricht / am
mensch

Der Christlichen Kirchen.

menschlichen tag. Wann die/denen die Kirch Gottes angelegen sein solt / nicht wöllend witzig sein / vnd frem ampt nicht gnüg thünd / auch ihr hertzen wider Gott vnd sein Christum verherttet habend / dar zu die rechten weg des Herzen furthin nicht minder dann bisshär beschehen / verseren wöllend: so wirdt Gott sein auffwecken / vnd die kind so noch nicht reden könnend beredt machen / damit zu allen zeyt leuth seyend / durch wöllliche vnserer widr sacheren lüg widerlegt werdend. Dann Gott wol mag nicht allein ohne hilff vnd beystand / sonder auch wider gunst vn wil len der Concilien / sein Keych schirmen vn auffnen. Es seind spricht Salomon inn menschlichen hertzen vil gedancken / aber des Herzen rhat bleybt vest. Dann es ist kein weyßheyt / kein erfarnus / kein rhat schlag wider den Herzen. Wz mit menschlicher arbeyt auffgebawen / ist nicht witzig / spricht Hilarins / in ander weg muß die Kirch erbauwen vn erhalten werden. Dann sy auff die fundament der Apostlen vnd Propheten gesetzt ist / vnnnd wirdt auff dem eintgen eckstein Jesu Christo erhalten. Aber vil heyterer vn zu disen zeyten füglicher schreybt Hieronymus / da er spricht: Alle die der teüffel betrogen / vnd also zesagen / mit dem lieblichen vn schädli lichen

In NUME.

cap. 3.

Verantwortung

lichen gfang der Syrenen oder meerfrauen
entschlafft hat/die selbigen das göt-
lich wort widerum auffweckt vnd spricht
Stand auf der du schlaffest/heß dich auff
vnd Christus wirdt dich erleuchten. Dar-
umb inn der zükunfft Christi / des worts
Gottes / der Kirchen lehr / des auffma-
chens Ninive/vnnd der wolgestalten hū-
ren wirdt das volck so hievor vnnd der den
meistren entschlafft worden/sich auffma-
chen/eilen/vnnd gohn zū den Bergen der
Geschafft/vñ daselbst finden Mosem/ Je-
sum den Son Naue/die Prophten berg/
die Berg des newen Testaments/ die Ap-
ostlen vnd Euangelisten/vnd weñ es zū
sölllichen Bergen geflohen/vnnd im läsen
sölllicher Bergen sich geübt/vnd nicht fins-
den wirdt einen der es leere: Dan es wirt
die ernd vilfaltig/aber wenig arbeiter: De-
nocht so wirt des volcks ernst gelobt wer-
den/ daß es zū sölllichen Bergen geflohen/
vnd wirdt die hinläsigkeit der meistren
gestrafft werde. Diß hat Hieronymus so
klar geschriebē/daß es keines erklärens be-
darff/ Ja gar wol fügt es sich alles auf dz
so wir yetz vor augen sehen vergangē sein
also daß vns bedunckt er habe das ganz
wäsen vnserer zeyt vnd dem sal der wols-
gezierten Babilonischen hūren/auch die er-
newerung der kirchē Gottes/ desgleich
die

Der Christlichen Kirchen.

Die Blindheyt vñ Faulkeyt der Bischoffen/
Dargegen den ernst vnd die frütigen ges
müter des volcks/als inn Prophetischem
Geist weyffagen vñ vns für vnseren augen
stellen wöllen. Dañ wer ist so blind/dz er
nicht sehe/dz sy die Bischoff vnd Prelaten
dise meister seind/die dz volck in Irthum
geführt vñ entschläfft habend? Oder das
Rom jr Miniue etwan mit für auß schönē
farben angestrichen / yetzdañ so man jr dz
larwen angesicht abgezogen / nicht allein
baß gesehen/sonder auch minder geachtet
wirdt? Oder dz Gottsförchtige leuth
gleich als auß einem schlaff erweckt/ dem
licht des Euangeliums vñ der Stimme
Gottes/vngewartet auff die Concilia der
meistern/dē bergē d. H. gschrift zulaufen.

Es möchte aber villeicht etwar sagen/
man solte vngheissen von einem Römis
schen Pappst solliches nicht vnderstanden
haben / dann derselbig allein der Knopff
vnd das Band Christlicher gmeinschaft
seye/er allein der Priester des Leuitischen
Geschlechts /den Gott im fünfften Buch
Mosis angebildet/von wellichem in gros
sen sachen rhat vñ bescheid müsse genom
men werden/seye/ vnd ob yemand seinem
bescheyd vñnd' gericht nicht gehorsam
mē wurde/ der solle in angesicht seyner brü
dern getödt werden/derselbig (verstand)
Pappst

Verantwortung

Bapst in allem dem dz er thüt von keinem menschen möge gericht werden: Christus im Himmel er auff Erden Herz seye: der selbig allein vermöge was Christus oder Gott selbs vermag/ Dann er vnnd Christus nur ein einigs Consistorium habend/ ohne denselbigen seye kein Glaub / kein Hoffnung/ kein Kirch: Wöllicher von ihm abtrette / der verwerffe sein eigen Heyl. Das alles die Doctores der Bapstischen Rechten als schmeichler der Bapste zwar mit wenig scham oder bescheydenheyt sagend/ Siweyl sy nicht vil mehr oder grössers von Christo selber hettend können sagen.

Wir zwar seind von keines menschliche nutztes oder wollusts wegen vom Bapst abgetreten/ vnnd wölte Gott/er hieltte sich dermassen / das es keines abtretens bedürffte. Aber die sach stünd dermassen/ das wir nicht hettend mögen zu Christo kommen / wo wir den Bapst nicht hettend faren lassen. So wil er yetzdan mit vns kein anderen pundt treffen/ dann wie vor

1. Reg. 11. zeyten Naas der Ammoniter König mit den Burgeren von Zabes Galaad/ namlich das gemeldter Burgeren yeder im lieffe sein rechtes aug außstechen. Dann er Bapst vns die Heylig Gschrift/ das Euangelium vnser Heyls/ vnnd alle hoffnung

der Christlichen Kirchen.

nung die wir in Christo habend gantzlich
hinnehmen vnd enziehen wil. Mit des
nen vñ sonst keinen anderen gedingē mag
der frid gemacht werden.

Das dann etlich hochrūmend wie der
einig Papsst an Sant Peters statt kōmen/
deßhalb den H. Geyst in seinem bñsen tra-
ge/vnd nicht möge irren: ist ein leychte ein-
red vñnd anders nichts/dann ein eyteley-
rāndt. Einē yeden Gottseligen vñ Gottes-
fō:chtigen Herzen/nicht den stūlen/vñnd
dem das einer an deß andern statt kōme/
ist Gottes gnad verheissen. Keychthumb/
spricht Hieronymus/mag ein Bischoff ge-
waltiger machen/aber alle Bischoff / wer
sy imē seyend/seind nachkōmen der Apost-
len. Wan der platz vñ die weyhung allein
für sich selber gnüg thūt: so seind Manas-
ses an Davids/vñ Caiaphas an Aharons
statt kommen/vñ oft ein Gōtz im Tempel
Gottes gestanden. Es thet Archidamus
ein Lacedemonier sich vorzeiten vil rūmē/
wie er von Herculis stāmen erbozen/aber
seinem hochmūt thet Nicostratus also wi-
dersprechen/Du sichst vnd thūst im doch
nicht gleych/als ob du von Hercule erbo-
zen seyest/dan Hercules böß leuth zūtode
schlug/dargegē du gūt leuth böß machst.
Vñ als die Phariseer sich auch rhūmēnd
ires hār kōmens/geschlechts vnd geblūts

Verantwortung

vom Abrahamen hör/sprach zu jnen Christus/ Ir süchend mich/der die warheyt/so ich von Gott gehört/auch gesagt hab/zetöddten/dz doch Abraham nie gethon: ihñ feind auß euwerem vatter dem teuffel/vñ wöllend seinem willen volgē. Samit wir aber dem nachkommen etwas zugebend/so ist die frag: Ob allein der Bapst an S. Peters statt kommen? vnd in was sachen? in was Religion? inn was ampt? in was weyß vñnd gattung lebens ist dan er an sein statt kommen? Was hatt Sant Peter ye an im gehebt das dem Bapst gleich seye? Oder was der Bapst an im / das S. Peter gleich seye? S; wöllend dan vil leicht sagen / Sant Peter habe / so lange zeyt er zu Rom gewesen/dz Heylig Euan gelium nie geprediget/die herd der schäfften Christi nie geweidet/die Schlüssel des Himmelreichs hingenommen/ die schäff seines Herren verborgen/seye allein in Laterano gefessen/habe die marchen oder spacia des sägfeurs auch allerley peen vñnd straffen außgezeilet / der armen seelen etliche in pein verschickt/etliche vñ entpfangen gelt one verzug wie es im gefallē auß gelassen/besondere mässen in allē winckel zehaltē angebe/ die heilige geheimnussen mit nider stümvñ fremd sprach gemumler/ des Herren Nachtmal in allen kirchen vñ altären

Der Christlichen Kirchen.

altären vffgericht/auch dzselbig wo er hin
vñ wid gefarē. Auff einē zeltner/mit brün-
nendē kertzen vñ zumbeln od kleinen glögs-
lein vor jm harfürē lassē/darzü öl/wachs/
gloggen/kelch/kirchen/altär/mit heiligē
an tūchen geweicht/ Jubeljar/ Gnaden/
freiheyten/warten/vorkömen/ Jarzeyt/
mentel vñ der selbigē Breuch/Bullē/ablaß/
buef/sigel/2c.verkauft/sich selber für das
haupt/Obersten/Bischoff/Bischoff aller
Bischoffen/allen Heiligen außgebē/sich
vber andere vñ frembde kirchē rechtens vñ
gwalts angenömen/vnd alle ghorzame/
so er weltlicher oberkeit pflichtig gewesen/
dañen gerissen/krieg gefürt/fürsten vnd
Herzen an einanderen geherzt/auff eis-
nem vergülten sessel/in Persischem Appa-
rat/mit einem Königlichem scepter/vnder
einem kostlich gezierten vñnd Guldenen
Cronen/glanzenden bär linen auff edler
Herren gnick geritten. Das alles müß
freylich Sant Peter vorzeyten zu Rom ge-
thon/vñnd es seinem nachkömlingen von
hand zu hand zu gestelt vñ vbergeben ha-
ben. Dañ dz alles die Bapst zu Rom hcut-
tigs tags thünd/vnd der gestallt thünd/
als ob sy sonst anders nichts thün söls-
lend. Oder sy wöllend dann sagen/das
Bapst yetzdann alles das handle/so wir
wüßend dz S. Peter vorzeytē gethā hat

Verantwortung

namlich das er durch alle land hin vñ h̄r
lauffe/dz Euangeliū nicht allein vor ganz
zen gmeinden / sonder auch von hauß zu
hauß lehre/ sügflich vnd vnfügflich/ gelä
gner vñ vnglägner zeyt anhalte/die arbeit
eines Euangelischē predigers vollbringē/
den dienst Christi erfülle/ein wechter vber
das hauß Israel seye/Gotts wort vñ stim
annehme/dieselbig wie er sy empfangē/ dē
volck widerum fürtrag/ dz saltz der erden
seye/dz liecht der welt seye/nicht sich selber
sonder die schaf Christi weide/sich nicht in
weltliche geschäft dīses irdischen lebens
einmische/sich vber des Herren volck kei
ner beherrschung annehmen/nicht suche das
jm von andern leuthē gedient werde/son
der dz er andern leuthen dienen möge/als
le Bischoff dafür halte/als die jm gleych
vnd seine mittdiener seyend / den Fürsten
als den gesantē Gottes vnderthon vñ ges
horfam seye/dem Keyser woz des Keyser
ist/zū stelle/vñ wie vor zeiten alle alten Rō
mische Bischof ohne fürwort auch gethon
habend/den Keyser für sein Herren habe/
vñ anspreche. Wo dz alles die Bāpst yetz
dan nicht thund/vñ in erzellten stucken als
len sich S. Peter gleychförmig darstellē/
ist das alles nichts was sy sich S. Peters
namens vñ nachkommens rümen: gleicher
gestalt dz sy sich vnserer sündering klaged/
vns

Der Christlichen Kirchen.

vns auch Begerend widerum̄ zū jr gemeins
schafft vñ glauben zebringen/ vil minder.
Es ist ein alte sag/ dz vor zeyten einer ges
nannt Cobilo/ von Lacedemoniern seinen
Herzen gesādt zūm König in Persia ein
būnt zemachen/ als er das Hoffgesind fun
den bey einanderen sitzen im Brätt spilen/
ohne allen verzug vngeschaffeter sachen/
den nechsten heimfert seye/ volgendts als
er gefraget/ warum̄ er dz so ime von gmei
ner Herrschafft wegen befolen außzerichtē
vnderlassen/ geantwortet habe/ er hette ge
achtet es wurde irem Regemēt ein schand
sein/ wañ er mit Brättspilern ein bundt ge
macht hette. Wañ aber wir in vnser sū vñ
gmūtt nemend/ vns widerum̄ zum Bapst
vñ Bāpstischen irthumen zewendē/ wurs
dend wir nicht allein mit Brättspilern son
der mit vil Böseren leuthen ein bundt ma
chen. Das dan̄ vns nicht allein an vnsern
ehren nachteilig vñ ein schand/ sonder auch
deßhalb das es machte den zorn Gottes
wid vns erbrünnen/ ertruckte vñ erlöschte
vns vnser gwūßne/ ein vnsäglicher schad
sein wurde. Dan̄ wir seind abgetreten
von dem/ d als wir selbs gesehē/ den gan
zen vñ freyß der Erden vil Hundert Jar
hār verblēdt hatt/ von dem der zūnil stol
zer weyß gwon ist zesagen/ das er nicht ir
ren/ vñ in allem dem dz er thūt/ nicht von
K iij einigem

Verantwortung

einichem menschen/auch nicht von Königen/Keyseren/aller priesterschafft / allem volck geurteilt werden möge / auch nicht wann er thausent seelen mit jm in die hell verfürte. Von dē seind wir auch abgetreten/der sich gewalts angenommen/nicht allein vber die menschen / sonder auch vber die Engel Gottes / also das dieselbigen hingon/widerkommen / die seelen in das sägfeuer vnnnd widerumb darauß führen müßend/wann er wölle. Wöllichen Gregorius gar heiter den verlduffer vnd vortrager deß endtchristen/vnd einen der vom Catholischen Glauben abgefallen/geneit hat. Von wöllchem auch dise vnser redlefürer/die sich dē H. Euangelio vñ erkantter warheit wider setzend/all bey einem vorlangest / von niemand gebätten vnd gütswillens abgeträtten / auch yetz dann gern von jm abträttend / wo sy nicht das anlaster der vnstandhafte/die scham/vnd das sich das volck deß nicht thüt zū jnen versehen / hinderhielte. Endlich seind wir von dem abgeträtten / dem wir in kein weyß nach weg verpflcht gewesen/der auch außgenommen seines orts ansehen vñ vermeint harkömen nichts hatt fürzewenden. Zū dem habend wir gütfüg vñ recht gehebt / von jm abzutretten. Dañ vnser König/auch die den Gwalte vñ glaubē d Kō. Bischoffen mit vil ehriers bietung

Der Christlichen Kirchen.

Bietung güldig warē / gnüg wol erfare
habend / wie schwer dz joch vñ die tyrañey
des Bapstlichen reichs seye. Dan die Rō.
Bischoff vnserem Rō. Heinrichen de ans
derē diß namens die Cron vom haubt ab
gezogen / in also aller Maieſtet entsetzt / in
eines gemeinē mañs bekleidung / damit d
den seinen allen zum gspott wurde / derge
stalt gedemütiget vñ füßfahls weyse für
seinē Legaten kōmen heissen. Sy habend
wid vnser Rō. Johansen Bischof / mōnch
ein grossē teil Adels gewafnet / alles volck
des eids mit dem es de Rōnig verpflicht
gewesen erlassen / letstlich de Rōnig / das
doch ein vberaus groß vbel vnd mißhat
ist / nicht allein seines Keychs sonder auch
seines lebens beraubet. Sy habend auch
zū Rōn. Heinrichē diß namens de VIII.
einem edlen Fürsten / mit dem fluch vñ der
stral jres bañes geschossen / wid inen yetz
den Keyser dann den Franzosen auffgez
bracht / vñ souil an inen gstandē / vnser Rō
nigreich zū raub erlaubt vñ preis gmacht.
Wie wol sy hierum als vnſinig vñ narrecht
leuth gehädlet / die geachtet / dz ein solcher
mehrtiger Rōnig / mit larwē vñ klaffen zū
erschreckē / od ein solch mechtig Rōngrych
so leichtlich als in einē müpfel zū verschlin
den. Sy habed auch sich des alles nicht set
tigen lassen / sond auch darzū wölle dz inē.

Verantwortung

Das gantz Land zinsbar were/ als sy auch
darauf gar vnbilliche zins Zärlich gefor-
dert. Souil hatt vnns der Statt Rom
freundschaft gefostet. Habend nun sy sol-
lichs vns mit betrug vnd argen listen ab-
getrungen/so habend wir das dargegen
auch inen mit rechten zeugē auch vermög
güter gsatzen widerum abschlahen mögē.
Vnd habend vnser König in der finstern
uß verschieder zeyten mit won angenom-
ner heyligkeit betört/ auß andacht/ vnser
fordert / freyß willens ihnen solliches ges-
schēckt/so habēd es hernach als d irthumb
vermerckt/ die Jüngerer König so gley-
chen gwallt gehebt/wol widerum nemen
mögen. Dann ein schencke nicht ein krafft
hat/wo sy nicht mit des schenckendē gunst
vnd willen bekräftiget ist. So mag der
will kein recht ansehen haben/der mit ir-
thumb verblendt/ vnd verstellt wirdt.

Beschluß.

Also hastu Christenlicher Läser ge-
nügsummen bericht/das es nichts
neuws ist/wañ heuttigs tags die
widerbracht/vnd also zereden/ wir
derumb auffwachsende Religion mit
schmachreden vñ lesterungen empfangen
wudt/

der Christlichen Kirchen.

wirdt/dieweyl solchs nicht allein Christo selber sonder auch den Heyligen Apostlen begegnet.

Damit aber du durch vnsers gegen- teyls geschrey/dich nicht abfüren vnd bes- triegen lassst: Habend wir alle angstellt vnser Religion erklärt/vnnd namlich an- zeygt/was wir Gott dem Vatter von seynem einigen Son Jesu Christo/von dem H. Geist/von der Kirchen/von Sacramē- ten/von der H. Gschrifft/von Ceremoni- en/von allen vnd yeden puncten Christen- lichen Glaubens haltend.

Zu dem habend wir auch anzeygt/das wir alle alte Käzereyen/ die dan eintwe- ders die H. Gschrifft/oder die allten Con- cilia verdampt/ als pestilenzisch plagen vnd verderbnuß d gmütten verflüchend/ der Kirchen disciplin vnd zuchtordnung/ die vnser widerfacher gar geschwecht/ so vil vns jmer möglich widerumb auff die ban bringend/allen mütwillen des lebēs vñ zerstörung guter sitten/mit vralten vñ vnserer vorelteren gesetzen/ auch mit ge- bürlichem vñ möglichem ernst straffend.

Das wir das wäsen der Königreichen in allweg wie wir das selbig funden vn- geschweinert vnd vnuerendert behalten/ auch vnseren Fürsten vnd Herren jr Ma- iestet vñ ansehen sonil wir jmer mögend/ auffrecht erhalten.

Verantwortung

Das wir von einer kirchen die sy zu einer
mördergruben gemacht/vnd in iro nichts
ganzes vnd nichts das der kirchen gleich
sehe bleyben lassen / die auch sy selber be-
kennt in vilen dingen geirrt haben / wie
Loth vor zeyten auß Sodoma/oder Abra-
ham auß Chaldea nicht vmb gezengs/son-
der Gottes vermanung willen abgetret-
ten/vnd auß Heyliger Geschrifft Bücher
ren/die vns/ als wir wol wüßend / nicht
berriegen mögend / ein gwüßse form der
Religion außgesücht/vnd vns zu der ers-
ten kirchen der allten Väter vñ Apost-
len/dz ist zu den ersten anfangen/als dem
rechten brunnen verfügt habend.

Hierinn aber haben wir nicht warten
wöllen auff den gewalle vnd Bewilligen
des Trientiſche Conciliūms / dieweil wir
gesehen/das im selbigen nichts recht vnd
ordenlich gehandelt / vnd alle die daselbst
seind einer einigen Person geschworen/
vnsrer Fürsten vñ Herzen Gottschafft
verachtet/vnsrer Theologen keinen ver-
hört / alle sachen ganz partheyisch vñ
auff ehrgertz gericht/one alles verbergen.
Deshalb wie vorzeytē die altē vätter auß
vnsrer vorden oft gethon habēd/also anch
wir durch dz mittel eines Provincial Con-
ciliūms vnsrer kirche erbessert: vñ des Röm.
Bischofs/ dē wir nichts schuldig wared/
der

Der Christlichen Kirchen:

Der auch nichts an im hatt/dz weder Christo noch Petro/den Apostilē oder Bischoffen gleich seye / tyraney vnd joch wie wir billich sollen vnd mögen/abgeworffen.

Zerstücklich / das wir vnder vns selber als lerlehren vnd articlen Christenlicher Religion halb wol eins seyend / einmündig vnnnd inn einem Geist Gott den Vater vnsers Herzen vnnnd Heylands Jesu Christi verehrend.

Warumb Christenlicher Gottseliger Läser / so du siehst die vrsachen / so vnns bewegt/nicht allein die Religion bey vns widerumb auff zebringen / sonder auch vnns von diesen leuthen abzesunderen / wirst du dich nicht mehr sollen verwunderen/warumb wir lieber vnserem Herzen Jesu Christo dann den menschen gehorsamme leisten wollen.

Sane Paul hatt vns vermanet/dz wir vns nicht lassend abfüren durch manchers ley lehren / das wir auch die besonders scheuend vnnnd flühend / die nebend der lehre so sy von Christo vñ H. den Apostlen empfangē / mißhällung seyend. Es habed auch hievor langest d.ß Papssts vnnnd seiner Geschwornen betrug gegen dem anblick vnnnd liebt des Heyligen Euangeliums angehebt hingefallen vnnnd sich verbers

Verantwortung

verbergē wie ein Nachtwol wann die Son
auffgeht. Vnnd ob gleych dieselbigen biß
an Himmel hinauff erbauwen vnnnd auff
einander gehauffet/werdend sy doch ab
leichtem stoß/vnd etlicher gstelle von jnen
selber umbfallen. Dann du nicht solt me
nen/das die ding alle ohne fürsehung vñ
vngesinnets fahls Weyse beschehend. Es
ist also Gottes will gewesen/das gar nach
wider mennigklichs gunst vnd willen d
Euangelium Jesu Christi diser zeit in alle
vmbkreys der Erden außbracht wurde.
Darumb die leuth durch Gottes wort ge
mañt / sich vngewungen der leh: Christi
zügefügt habend. Darinn wir kein rich
tag/kein wollust/kein müßigang gesucht
habend. Dañ der dingē aller deß Papsts
diener gnüg habēd/auch wir/so lang wir
bey jnen gewesen/deß vil mehr dann yetz
gehebt habend. So scheuhend vnnnd flü
chend wir einigkeyt vnd friden gar nicht/
wöllend aber umb menschlichs friedens
willen nicht mit Gott kriegen. Es ist wol/
spricht Hilarius der nam friedens süß vñ
anmüttig/es ist aber ein vndercheid zwü
schend fried vnd knechtschafft. Dann so
man gleych/wie Papst vñ die seinen gern
sehend / Christum hiesse schweigen / die
warheyt deß Heyligē Euangeliums vers
riette/die lasterlichen jrthumb verdeckte/
die

Der Christlichen Kirchen.

die augen der Christenleuthen verbleñte/
wider Gott öffentlich zusamen schwü-
re/so were das nicht ein fried/sonder ein
vnbillicher pact einer knechtschafft. Es
ist/wie Nazianzenus spricht/ein fried der
schad ist/herwiderumb ein zweytracht die
nütz vnd güt ist. Dann des Fridens müß
man sich mit vorbehalt fleissen/sonil billich
vnd recht ist/vnd man wol mag. Sonst
hatt Christus selber nicht den Frieden/son-
der das schwärt in die welt bracht. Das
rumb so Bapst will das wir mit im widede-
rumb eins werdend/soll vn müß er zuvor
mit Gott eins werden. Dann wie Cypria-
nus sagt/daher trennungen erwachsend/
das man das haupt nicht sucht/vnd zum
brunnen der B. gschrifft nicht gahet/auch
die Gebott des Himmelschen meisters
nicht gehalten werdend. Dañ das/spricht
er / ist nicht ein frid sonder ein krieg/es
wirdt auch der mit der kirchen nicht ver-
eint/der sich vom Euangelio absünderet.
Bapst aber vnd die seinen auß dem nam-
men des Fridens ein gwerb gemacht ha-
bend. Dann der frid nach dem sy so bes-
gerlich stellend/ist anders nichts dann rü-
wiger beuchen stillsitzen.

Sonst möchtend alle dise ding / wann
ehgerytz/hauch/oberfluß nicht im weg le-
gend/leichtlich vernicht werden. Aber das
hät

Verantwortung

här kompt das weinen / das hertz ist inn
der fuchen. Dahin reicht all ihr geschrey/
das was sy durch vnnrechte mittel vbers
kommen / das selbig sy durch bößere vnn
vnbillichere behaltend. Es flagend sich
heuttigs tags ab vnns die ablaßkremer/
auch die Satarij vnd Questores genennet
werden / die hurenwürt / vnd andere mehr
die den glauben zu einem gwerb gemacht
habend / vnnnd nicht Christo sonder ihrem
bank dienend. Das hievor bey der eltes
ren welt / habend sy ihrer dingen traffenlis
chen grossen gwin gehabt / yetzdann meis
nend sy was Christo zu nutz komme / das
werde inē abzogen. Es flagt sich Bapst sel
ber der andacht seye gar klein / ja deßhalb/
daß im sein gwin vnnnd einkömen kleiner
worden / dann sy hievor gewäsen. Darum
er auch vns / souil im immer möglich / ver
häßt macht / thüt vnns nicht allein mit
schmachreden beladen / sonder auch als kës
zer verdammen / dergestalt daß die den
Handel nicht verstohnd / meinend das inn
aller welt niergends bößer leuth dan wir
seyend. Hienebent aber wir vns darumb
deß heiligē Euangeliums weder söllend
noch wöllend beschämen / als die vil mehr
auff Gottes dann der menschen ehr säs
hend.

Wir wüßend daß alles das so
wie

der Christlichen Kirchen.

wir lehrend war ist / mögend auch nicht
weder vnser eigne Consciencz mit zwalt
widerston / nach wider G O T T Kunde
schafft sagen. Dann so wir vns nun eines
einigen artickels des Heiligen Euanges
liums Jesu Christi / vor den menschen ver
laugnetend / wurde er sich herwiderumb
auch vnser vor Gott seinem Himelischen
vatter verlaugnen. Seind dan etliche / die
sich daran ergerē vñ die lehr Christi nicht
dulden wöllend / die seind blind vñd füs
rer der blinden / vñ sol die warheyt nichts
dester weniger geprediget vñ öffentlich be
kennt werden / auch menniglich dabey
gang dultiglich des gerichtts Gottes ers
warten. Mittler weyl vnserer widersacher
sehen söllend / wo mit sy vmbgangend /
weß sy ihres heils halb sich bedenkend /
insonders imm hassen vñd veruolgen
des Euangeliums des Sons Gottes
nachlassend / damit sy nicht der tagē einest
mit schand vñ schaden erfahren vñ befindē
müssend / dz er ein richter vñ räcker seiner
sach seye. Gott wirt sich nicht lassen äffen.
Es habend die leuth vorlangest sehc köns
nen / womit man vñgah: Disz feur ist
also geschaffen / dz ye mehr mā es wil vers
trechē / ye mehr es härfür bricht vñ flacket.
Ir vnglaub wirt nicht vnträffrig machen
den glauben vñd die treuw Gottes.

Wöllend

Verantwortung

Wöllend sy aber dise herte iher hertzen
nicht hinlegen/vnd dz Euangelium Chris
sti nicht annemmen/so werdend offne sün
der vor jnen in das Keych Gottes kommen.

Der Herz Gott vñ Vatter vnfers Her
ren Jesu Christi wolle jnen allen ire augen
auffthün/damit sy mögend sehen / die sel
lig Hoffnung zü dero wir berüfft seind:
Damit wir all mit einanderen ehrend den
Einigen vnd Waren Gott/vnnd Jesum
Christum den er von Himmel hār zü vns
gesenndt hatt. Demselbigen mit sampt
dem Vatter vnnd Heyligen Geist werde
verlyehen alle ehr vnd herlichkeyt

in alle Ewigkeyt

Amen.



Bericht

Der Christlichen Kirchen.
Bericht wölcher gestalt
die Kirchen im Königreich
Engellandt versehen
werdend.



Die gantze kir-
che imm Königs-
reich Engelland
ist geteilt in zwo
Prouingen/nam-
lich Canterbery

und Jourck.

In der Prouing die Canter-
bery genant seind diese nachge-
schriebne Bistumb.

Das Erzbistumb Canterbe-
ry hatt ein Erzbischof/ der wirt
zügenannt Primas oder/8 Vor-
dest des ganzen Engellands/
vnd Metropolitanus. Darnach
seind die Bischoff zu Londen/
Wingester/ Elys/ Cister/ Here-
ford/ Sarisbyry/ Wigorn/ Lin-
colen/

Verantwortung

colen / Couentre / Lichefeld / Ban
ten / Wellys / Norwich / Exeter /
Rocheſter / Peterburg / Wene
na / S. Aſaph / Lādana / Bāgar /
Oyfort / Glozeſter / Briſtolen.

In der Prouinz die Jourck ge
nānt wirt / ſeind der Erzbischoff
zū Jourck auch Anglie Primas
vñ Metropolitānus zū genānt:
Demnach die Biſchoff zū Dunel
mum / Carlil / vnd Cheſter.

Bey vns aber wirdt keiner zū
einem Biſchoff erwollt / er ſeye
dann zūvor Prieſter / vñ dz volck
Heyliger ſchrift zū berichten
vnd zū lehren wol gefaſt worden.
Alle vnd yede Erzbischoff vnd
Biſchoff habend ire eigne thūmb
Kirchē / denen ſouil im̄er m̄glich /
außerlaſſne gelehrte vnd Gorts
fürchtige mā / genannt Decani
verſtand.

So habend gedachte thūmb
Kirchen auch ire beſondere Cano
nicat vnd Ehrenämpter / zū wel
lichen

der Christlichen Kirchen.

lichen nicht müßigenger / sonder
Predicanten vnd Läser freyer
Künsten erwölt werdend.

In den selbigen thümlichen
halltend vnd thünd genañte Ca
nonici ire ordenlichen vñ gewon
lichen Prediginen / zü allen Son
vnd hochzeytlichen tagen / an we
liche die Oberen vnd Burger der
Stätten kommend.

Nyenebent alle vnd yede Erz
bischoff vnd Bischoff ire Archi
diacon / vñ namlich etlich zween /
etlich vier / etlich sechs ye nach
dem das Bistumb groß ist / vñ
der inen habend. Die selbigen
jährlich zween Synodos haltend /
in wellichen sy der Lehr vñ lez
bens halb an dienern der Kirchen
vnd sonst menigklichem fleysige
nachfrag habed / die vnrechts ge
thā züchtiged / die irthum vñ trē
nungen in der Religion so sich er
hübend / vnd and schwäre sachen
an die Bischoff bringend.

Verantwortung

In vnseren Kirchen liest man nichts anders dann die Heylige Biblisch Schrift / also vnnnd in sölllicher Ordnung / das all Monat der Psalter / zu allen vierer teylen des Jars das New Testament / alle Jar das Alte Testament ganz außgeläsen wirt. Da bey der Pfarherr / so d Bischoff den selbigen in Heyliger gschrift gnüg Bericht vnd gelehrt achtet / auch etwz erklärüg darzü thut / vnd die zühörer zur Gottsforcht vermanet.

Dieweyl demnach auß sölicher verwüstung der Kirchen vnd hohen Schulen so vnderem Bapst umb gwesen der mangel erwachsen / das man nicht hatt gelehrt e Pfarherr auff alle Pfarren zeseszen: Wirdend den minder geübten Predginen von gelehrten leuten in Schrift gestelle / darinn die Hauptpuncten Christenlicher

Der Christlichen Kirchen.
cher lehr/ als von der Erbsünde/
der gerechtmachung / dem glau=
ben/ der liebe/ &c. beschrieben / die
sy dem volck vorlâsend.

So werdend die gemeinen Ges=
bâtt/ das lâsen der Heyligen Ges=
schriff/ der Brauch der Heyligen
Sacramenten / vñ was vberigs
ist alles in vnser Landt sprach
die meñiglich verstehn mag/
außgericht vnd ver=
wallten.

D iij Vom

Verantwortung
Von hohen Schülern.

Das Königreich Engelland hat
zwo hoch Schulen: Camebrig vnd
Oxford. Dieselbigen sind also
angericht/ das man daselbst nicht
wie in andn hohen Schulen breuchig/ in
gemeinen Herbergen od offnen wirtschey-
seren sonder in Collegien wouung hat/ in
gar strenger disciplin vnd zuchtordnung/
die Erasmus vö Roterodam vor vierzig
Jaren als er bey vns gewesen / auch vber
die Mönchs reglen gerümbt hat.

Zu Camebrig sind vierzehen Collegia/
wie hernach volgt.

Collegium S. Trinitatis/ das hat ge-
stiftt König Heinrich der acht.

	} Regium
	} D. Ioannis
	} Christi
Collegium	} Regineum
	} Iesu
	} D. Benedicti.

Aula Pembrochiana.

Domus D. Petri.

	} Gunuelli & Gañ
	} S. Trinitatis
Collegium	} Clarensis
	} Catherinæ

Magdale

der Christlichen Kirchen.

Magdalenense

Zu Oxfort seind kleine vnd grosser Col
legien 24. wie hernacht volgt.

Cathedralis Ecclesia Christi/in wölchz
Collegio ein grosse vile Studenten ist.

Magdalenense

Nouum

Martonense

Omnium animarum

Corporis Christi

Collegium Lincolnense

Aureliense

Regineum

Baliolense

D. Iohannis.

S. Trinitatis

Exoniense

Collegium Aenei nasi

Vniuersitatis

Glocestrense

Latiportensis

Ceruina

Aula

Magdalenensis

Albornensis

D. Mariae

Alba.

O

iiij

Hospitium

Verantwortung
Hospitium nouum,
Aula Edmonensis,

Näbend gemellten Collegien so in hohen Schulen seind / hatt Engelland auch etliche Gestift / so den Collegien gleych seind / als do seindt Westmonastericum / Windesornense / Etonense / Wintonense. Vnder wöllichen die zwey letzten einn grosse anzal Jünger erhaltend / die man gleych / so bald sy inn der Grammatic vnnnd den Poeten etwas gelehrt / die anfang Griechischer sprach vnnnd der Rhetoric ergriffen / vff die hohen schulen außschickt.

Von Etonensis inn des Königs Collegium gehn Camebrig / von Wintzesster in das neuw Collegium gehn Oxfort.

Bey der hohen Schulen Collegia seind von allterhär vnnnd neuwlich / nicht allein vberaus schön erbauwen / sonder auch mit güllten vnnnd Järlichem einkommen vberaus Keychlich begabet : alles von Königen / Bischoffen / vnnnd gewaltigen Herren.

Zu Camebrig im Collegio Trinitatis / vnnnd zu Oxfort im Collegio Christi / wölsliche

Der Christlichen Kirchen.

liche Hochloblicher Gedechtnuß König
Heinrichen der achte gestiftet/ werdend
bey vierhundert Studenten erhalten.

So werdend auch zu Camebrig in beiden
des Königs vnnnd Sanct Johans Colles
gien/ desgleych zu Oxfort in Sant Mas
ria Magdalena/ vnnnd dem neuwen/ Col
legien garnach gleych souil erhalten. Wöl
lend geschweigen der vile Studenten in
anderen Collegien/ 26.

Es habend demnach alle vnnnd yede
Collegia ihre besondere Läser oder lehrer
der Sprachen vnnnd freyen Künsten/ von
wölchen die Jugend daheim geübt wirt/
damit so hernach in die rechte hohen schü
len herfür zeträtten gefaßt seyend.

In den beyden Hohen Schulen wers
dend mit Königlichem grossen Zergelle
erhalten fünff Doctores/ die läsend/ inn
Heyliger Geschafft/ in Keyserlichen Räch
ten/ in der Artzney/ in Hebraischer sprach/
vnd in Griechischer sprach.

Danabend die Hohen Schulen selbs
auß dem yren die lehrer der Philosophey/
Dialectic/ Rhetoric/ vnnnd Mathematic/
mit Järlichen Besoldungen erhaltend.

Verantwortung

Dieselbigen Lehrer auff das Disputiren/
vnd andere täglichen Schülübung so
man alle tag haltet / fleißiges auffsehen
habend.

Wöllliche dan mit Disputiren vnd ande
ren vbungē sich dermassen erzeigend / daß
gedachte lehrer erkennen könnend / dz sy die
jungen in der lehr wol zügenomē / diesel
bigen thut man / wie auff anderen hohen
Schulen auch breuchig / mit ehren titlen
begaben / vnd namlich ein yeden in seiner
facultet.

Disen Bericht von verwalting vnser
Kirchen vñ Schulen / habend wir diser vn
ser verantwortung darumb zuthun wöl
len / damit wir deren falsch widerweisend
die vns allenthalb verschreied: dz bey vns
nichts rechter weyß vnd ordnung gehand
let werde / kein Religion vberig blieben
seye / kein kirchen zucht / vnd deß heils der
Seelen kein rechnung gehalten werde /
sonder alle ding verworner vñ streittiger
weyß beschehend / alle allten breuch vers
achtend / der zaum den leuthē zu allē mits
willen verhengt / die kirchengüter in welt
lichen nutz verwendt werdend. Da aber
wir nichts anders süchend / dan das dem
allmecht

Der Christlichen Kirchen.

allmechtigen Gott sein eh: auffrecht vnd
ganz bleibe/auß seinē H. Wort nicht auß
menschlichem gürbedunckē die regel deß
ewigen heils genommen/die H. Sacra-
ment nicht gauglers weise/sonder in aller
Gottsforcht/nach der form die Christus
selbs fürgeschrieben/vñ die H. Vätter in
der ersten kirchen gebraucht vnd vns also
gebrauchen jr Beyspil vorgefürt/zügediēt
werdend: dz die aller beste form der zucht
ordnung so bey gemelten Alten im brauch
gewesen/widerum auff die ban gebracht/
das die kirchen güter nicht weltlichen vñ
müßiggehenden leuthen sürgeworffen/
sonder an Gottsförchtige kirchendiener
vñnd Pfarzherz/die mit lehren vnd Predi-
gen arbeitend/verwendt/auch darauß
auff hohen Schüen gelehrt vnd Gottes-
förchtige leuth eins teils zur kirchens-
dienst/anders teils zü deß Regements
Empteren verwaltung allzeyt erzogen
werdend. Endlich gohnd wir darauff/
das alles vnreines vnd lasterlichs leben/
als das Christenlichem nammen gar
nichts gebürt/weyt hinweg vertrieben
werde. Vñnd ob gleych wir das noch
nicht gentlich zü weg bringen mögend/
deßhalb das deß Römischen Augie
stalnicht so bald mag geseubert werden:
ihünd

Verantwortung

thind wir dannoch darauß sehen / trün-
gen / all vnser arbeit als zu einem zweck
richten / habend auch von Gottes gnaden
dieser vnser arbeit nicht wenig frucht biß
här funden. Als auch menniglich wird
sehen / wann vnser vordrigs vnd yetzigs /
oder vnser vnd deren die vns lesterend /
vnd lasterlich anliegend wäsen gegenans
deren vergleycht vnd gehalten werdend.
Der Herz wölle sein kirchen schirmē / mit
seinem geist regieren / vnd mit glücklis-
chem fürgang irer Sachen zu ihz
Säligkhey begaben.
Amen.

L N D.







